

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Nr.: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beigergabe. Nr. 3 — vierjährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefporto. Anzeigen-Aufstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Gewerbe-Vereinigung 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Nr. 341.

Wiesbaden, Dienstag, 26. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Wie der Kaiser Prozesse führt.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Kaiser von einem Holzhändler verklagt worden ist. Das Urteil, das zugunsten des Kaisers lautete, wurde vom Reichsgericht aufgehoben, und die Sache wurde noch einmal dem Kammergericht zur weiteren Verhandlung überwiesen. Da die Rechtslage, in der sich der Kaiser vor Gericht befindet, im allgemeinen unbekannt ist, so wunderte man sich, daß der Kaiser überhaupt verklagt werden kann, da er nach dem Artikel 43 der preußischen Verfassungsurkunde unverkennbar ist. In der Reichsverfassung befinden sich keinerlei Bestimmungen über die Rechtslage des Kaisers vor Gericht, da der deutsche Kaiser gleichzeitig König von Preußen ist und seine Stellung darum durch den Artikel 48 ("Die Person des Königs ist unverkennbar") festgelegt wird. Im allgemeinen ist natürlich diese Bestimmung ausgeschlaggebend, denn der Kaiser kann weder jemals in Untersuchung genommen werden, noch kann über ihn ein Urteil oder eine Strafe gefällt werden, da er unverantwortlich ist. Dies gilt für alle Gebiete des öffentlichen Lebens, nur nicht für das Privatrecht. Auf die einzigartige Art ist der Kaiser wohl Partei und unterliegt mit manchen Abänderungen den Bestimmungen, die auch für andere Privatleute maßgebend sind. Der Kaiser kann also ebenso gut Kläger sein, wie er als Verklagter vor Gericht gefordert werden kann. Er braucht allerdings weder als Partei noch als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, sondern muß vom Richter in seiner Wohnung vernommen werden. Den Eid leistet der Kaiser nicht persönlich, sondern durch Unterschreiben der Eidessformel, die er auch auf Grund einer Kabinettsorder vom 15. September 1826 durch einen Bevollmächtigten unterzeichneten lassen kann. Wie erfolgt nun die Aufstellung einer Gerichtsstätte an den Kaiser? Eine direkte Aufstellung ist nicht möglich, sondern sie muß an die Behörden erfolgen, welche für den Kaiser dieselbe Stellung haben wie die gesetzlichen Vertreter vorschrifftiger Parteien. Als diese gesetzlichen Vertreter sind auf Grund des Ausführungsartikels zur Civilprozeßordnung vom 6. Oktober 1899 der Minister des königlichen Hauses und in gewissen Fällen die Hofkammer der königlichen Familiengüter anzusehen. Sehr interessant ist auch die Frage, ob gegen den Kaiser, wenn er verurteilt wird, auch eine Zwangsvollstreckung ausgeführt werden darf, denn der Fall liegt im Bereich der Möglichkeit, daß ein Kläger ein vollstreckbares Urteil in den Händen hat und sich dessen bedienen will. In einer Pfändung liegt, wie schon das Wort Zwangsvollstreckung besagt, ein Zwang. Gegen den deutschen

Kaiser und König von Preußen ist aber ein Zwang nicht zulässig, da die Person des Königs unverkennbar ist. Es ist also ausgeschlossen, daß der Kaiser etwa in seinem Schlosse oder auf der Straße gehandelt wird wie eine Privatperson. Trotzdem kann aber ein Kläger, der ein vollstreckbares Urteil gegen den Kaiser in den Händen hat, eine Zwangsvollstreckung vollziehen lassen, wenn er sich dazu gezwungen sieht. Sie darf aber niemals gegen die Person des Königs erfolgen, sondern nur gegen seine gesetzlichen Vertreter, die in diesem Falle die gleichen sind wie in dem Falle der Aufstellung einer Gerichtsstätte. Eine Zwangsvollstreckung kann also nur gegen den Minister des königlichen Hauses oder gegen die Hoffammler der königlichen Familiengüter vollzogen werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß, wenn der Kaiser in Privatprozessen Kläger ist, die ordentlichen Gerichte außerland sind. Ist er aber Angeklagter, dann ist entweder auf Grund eines preußischen Gesetzes vom 26. April 1851 und einer kaiserlichen Verordnung vom 26. September 1879 der "Geheime Justizrat", ein Sondergericht außerland oder in manchen anderen Fällen, wie z. B. in dem obengenannten, das Gericht der Soz.

Nach dem Bundesstag der Gastwirte.

L. Stuttgart, 24. Juli.

Vom Bundesstage Deutscher Gastwirte in Stuttgart wird uns geschrieben: Die heutige Tagung deutscher Gastwirte macht einen vorzülichen Eindruck durch die objektive und besonnene Haltung, die in den Referaten und Debatten über die teils den Beruf und teils die allgemeinen Interessen berührenden Gegenstände der Tagesordnung bewahrt wurde. Der wichtigste Besluß ist wohl derjenige, in dem sich der Bund für Einführung d. s. partizipativen Arbeitsnachweises im ganzen Reich erklärte. Die Stellenvermittlung für den Kellner- und Kellnerinnenberuf hat ja sehr ungünstige Verhältnisse erzeugt. Wenn die Behörde nur recht schnell eingreifen wollte, um die Wandlung zu schaffen, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in jüngster Zeit verlangt und als dringend notwendig bezeichnet wird! Die Gelegenheit, die Befürchtungen betrifft eines völligen Stagnierens der Sozialreform durch eine Tat zu widerlegen, bietet sich hier unangefochten und man sollte meinen, sie müsse den neuen Männern hochwillkommen sein. Die Frage der Antimarkenreife wollte der Gastwirtetag überhaupt nicht erörtern, weil diese Zofale den ehrlichen Gastwirtenstand überhaupt nichts angeht. Das ist, parlamentarisch gesprochen, eine "motivierte Tagesordnung", die der Zustimmung aller derer fügt, denen die auf diesem Gebiet bestehenden Söhnen bekannt sind. Andererseits wünschte man für Süddeutschland eine besondere Regelung der Kellnerinnenfrage, da hier vielfach durchaus ehrbare junge Mädchen Kellnerinnen seien, so daß die Verhältnisse mit denen

in Norddeutschland nicht verwechselt werden dürfen. In der Tat ist hier eine Fürsorge am Platz, die den hervorgehobenen Unterschied tröstig zum Ausdruck und zum Bewußtsein bringt. Selbstverständlich aber kann und darf sie sich nicht auf Süddeutschland beschränken, sondern muß als Reichsangelegenheit dem ganzen ehrlichen Berufe anteil werden. Es gibt ja auch in Norddeutschland schwerlich eine einzige größere Stadt, in der nicht ebenfalls eine Wirtschaftsbedienung durch anständige, fest entlohnte Mädchen in größerem oder geringerem Umfang stattfindet. Gegen die Auskunftsstellen in Warenhäusern wurde der doppelte Vorwurf erhoben, daß sie vielfach feuergefährlich seien, also die Sicherheit des Publikums nicht garantierten, und daß sie sich zu Kunden von "höheren Töchtern" ausgebildet hätten. Nun, solange die Mädchen die Rendezvous unter sich abhalten, geht's ja noch, und das große Warenhaus scheint uns unter diesen Gesichtspunkten auch tatsächlich noch den Vorzug vor irgendeiner versteckten Sonderrei zu verdienen. Eine Konkurrenz für die eigentlichen Wirtshäuser bilden die Warenhaus-Auskunftsstellen nicht, da sie hauptsächlich nur von Damen gelegentlich ihrer Einfäße besucht werden, so daß ihre Konkurrenzierung von den erfahrenen Wirtten als durchaus unzulässig erachtet wird. Auf die Vermeidung von Feuergefahr wird die Polizei allerdings ein wachsames Augenmerk zu richten haben. Endlich erklärte sich der Gastwirtetag, wie wir in der fortlaufenden Berichterstattung über die Tagung schon mitteilten, für eine Bekämpfung der Reichswirtschaftssteuer mit allen Mitteln, hauptsächlich weil er zur zweiten Besteuerung neben der Konzessionssteuer befürchtete. Darüber werden sich die Wirtte wohl beruhigen lassen.

Schuh des Kindes vor dem Alkohol.

Wenn für anerkannte Gesundheitsmaßnahmen die Behörden plausibel eintreten, so kann man auf einen erfreulichen Erfolg rechnen. Für den Kampf gegen die Gefahr, welche Kindern und namentlich den kleinen unter diesen der Alkoholgenuss bringt, hatte der Verein gegen Missbrauch geistiger Getränke durch Abfassung und Herausgabe eines "Merkblattes" den Weg geebnet. Aber auch von ärztlicher Seite und von Seiten anderer Vereine war mancherlei für die Aufklärung der Eltern über die Alkoholgefahr geschehen. Das preußische Kultusministerium hatte sich besonders warm dieser Sache angenommen und durch Erlass vom 3. März 1909 eine Umfrage an die Regierungspräsidenten gerichtet, inwiefern seine Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Aus den inzwischen eingezogenen Berichten teilt nun ein weiterer Erlass des Kultusministeriums vom 29. März 1909 die Ergebnisse, mit welche in den "Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes" vom 29. Juni 1910 abgedruckt sind. Insgesamt sind weit über 2 Millionen Merkblätter beschafft und zum größten Teile

Fenilleton.

Elberfeld.

Zum 300jährigen Stadtjubiläum, Ende Juli.

Von Albert Herzog.

Die unvergleichliche Stadt mit dem paradiesischen Tal — das ist der Ehrentitel, den, 150 Jahre nach Erwerb der Stadtrechte, Elberfeld, der gewerbefreie Ort, an der Wupper, damals schon ein Hauptplatz im bergischen Lande, von einem wandernden Schneiderlein erhielt, das nachmal als "Jung-Stilling" berühmt wurde und auch lange Zeit in der einst in seinem Lehrjahrbuch so geprägten Stadt als vielgesuchter Arzt saß.

Seitdem sind abermals 150 Jahre ins Land gegangen. Heute steht Elberfeld unmittelbar vor der Feier seines 300jährigen Stadtbestehens, obwohl schon 100 Jahre früher die Verleihung seiner ersten wichtigen Gerechtsame erfolgte: des Privilegs der "Garnnahrung", wodurch Elberfeld und die mit ihm heute fast ein einziges Ganze bildende Nachbargemeinde Barmen das alleinige Recht des Bleichens und Zwirnens des Garns für sämtliche Länder des Herzogtums von Jülich, Kleve, Berg, Mark und Ravensberg erhielt, — die Grundlage seiner Entwicklung und seines Wohlstandes. Damals, zu Jung-Stillings Zeiten, zählte Elberfeld etwa 7000 Einwohner, jetzt sind es deren 170 000. Aber gerade in den Tagen jenes "Gottesfreundes" war es, daß in Elberfeld die Industrie einen für die Zukunft der Stadt wichtigen neuen Zufluss erhielt in der Einführung der Seidenweberei und der Türkischrot-Färberei. Und nun dauert es nicht mehr allzulang und die Fabrikation

aller möglichen Stoffe und Bekleidung, dazu die Textilundrindereien, die chemische Industrie u. a. m. gliedern sich ein in den wichtigen Zweigen der Arbeit, Schornstein um Schornstein reiht sich neben den zahlreichen Kirchtürmen auf, weit über den Boden hinaufkriechende glassbedachte Scheibenbauten drängen sich in das Häuserbild hinein, dessen bergische Bauart, schwärmefrig, mit grünen Läden an dem weißen Fensterrahmen, von der neuen Zeit sich plötzlich immer mehr überwandt sieht, aber dennoch hier und da sich noch treu erhält.

Die Natur warf der betriebssamen Stadt mit gütevollen Händen eigenartige Reize zu. An den Wupperfluß, dessen besonders geartetes Wasser einst die Bleicher und Färber herbeirief — welch letztere ihm dafür nicht sehr dankbar mit allen möglichen dunklen Tinten versahen — rückten von beiden Seiten die Hügelketten nahe heran, so nahe, daß die Stadt im Tale allein nicht Raum hat und ihre Häuser, zahlreiche öffentliche Gebäude darunter, nun zur Rechten und Linken der Wupper die Vergrüßen hinausfließen läßt.

Wer auf diesen, zum Teil zu herrlichen, öffentlichen Anlagen umgewandelten, weiten Waldhöhen steht, der sieht das Meer der Häuser weit, weit vor sich, wie in breiten Wogenbergen auslaufen, davon in den Abendstunden ein tausendfältig Leuchten und Dunkeln aussieht. Das ist eine gar wundersame Schau, und wem dazu die vielen Kirchen die fröhliche Sprache des Himmels reden und die Fabriken und Handelshäuser nicht minder deutlich das derbe Wort der Erde, für den Klingt eine felsame Sinfonie des Lebens aus dieser kraftvollen Eigenart der Stadt. Denn den Bürgern dieses Landes überkam der alte Väterglaube des bergischen Volkes nicht minder als ein feierliches Erbe, wie der entschlossene Erwerbssinn, das scharf die Erfordernisse des Welt-Marktes übersehende Auge und die praktische

Hand. Hier war von alters her eine Stätte, wo das "Veten und Arbeiten" in Wahrheit Hand in Hand ging, aber das Erste ohne das Zweite selbst bei den Freimaurern niemals hoch im Kurs stand. Das möchte einschließlich auch den kleinen gläubigen Webern und einfachen Werkleuten die Arbeit ebenso geheiligt erscheinen lassen, wie es den Wohlhabender den Mut und die Zuversicht für ihre großzügigen Unternehmungen stärkt.

In diesem Tal der Arbeit scheint Zeit noch mehr wie anderwärts Geld zu bedeuten, und man darf in der Ausdehnung der Verkehrsleidlichkeiten daran gegangen, diese Ummünzung nach Kräften zu föhren. Geradezu berühmt geworden ist die in an die aufgeworfenen Verhältnisse ausgeschaffte Schwebebahn Barmen-Elberfeld-Böhwinkel, eine in Deutschland einzig dastehende Anlage und heute schon weder aus dem Wuppertaler Verkehrsleben noch aus seinem Landschaftsbilde fortzudenken. Der geniale Gedanke, die Bahn, für deren Weg das enge Tal zu beiden Seiten der Wupper keinen Raum übrig ließ, über den Fluss selbst fortzuführen, hat den Erfolg für sich gehabt. Mit dünnen Spannseilen stellt sich der gesamte Bahnbau breitbeinig über den ganzen Wupperlauf auf und von seinen hängenden, elektrisch betriebenen Wagen aus, die wie unheimlich-rasche, riesige Libellen oder wie die Schädel in einer unabsehbaren Webkette sich und vorsichtig dahersausen, hat man einen fesselnden Blick auf das Gewimmel des Lebens unter sich, das durch dieses Leben in der Höhe einen eigenartigen Zusatz erhält.

Gleich beim Eintritt in die Stadt vom Hauptbahnhof (Döppersberg) der Bergisch-Märkischen Eisenbahn aus gewinnt man nach wenigen Schritten, die an dem Eberleinschen Denkmal Kaiser Wilhelms I. dem Bau

bei Gelegenheit der öffentlichen Impfungen bereits im Jahre 1903 vorgenommen. Außer den Nachschütttermitteln der öffentlichen Impfungen sind auch zahlreiche andere Gelegenheiten zu ihrer Verbreitung benutzt worden. So haben z. B. die Kreisärzte bei den von ihnen vorgenommenen Schulbesichtigungen die Merkblätter verteilt und ihren Inhalt erläutert, auch bei den Kreislehrerkonferenzen über ihren Inhalt Vorträge gehalten. Die Lehrer haben eine Verpredigung der Merkblätter beim Unterricht oder bei den Schulentlassungen vorgenommen, auch wohl das Einsleben der Blätter in die Schulbücher vorgeschrieben. Von anderen hier und da benutzten Verbreitungsmöglichkeiten sind zu nennen die Verteilung durch die Hebammen an die von ihnen Entbundenen, durch die Standesämter bei Geburtsanmeldungen und Trauungen, durch die mit der Durchführung der Arbeiterversicherungsgefechte befassten Behörden bei der Ausstellung und dem Umtausche von Invalidenversicherungs-Quittungskarten, durch die Guts- und Fabrikverwaltungen bei den Lohnzahlungen, durch die Geistlichen an Konfirmanden, endlich der Abdruck der Merkblätter in Zeitungen und Volkskalender.

Die Aufnahme der Belehrung wird, von Ausnahmefällen abgesehen, allgemein als günstig hinzugezählt. Doch durchgreifende Erfolge von einer einmaligen Verteilung nicht zu erwarten sind, war vorauszusehen. Erfreulicherweise hat nach dem Ministerialerlaß sich die überwiegende Zahl der Kreise und Gemeinden zur Wiederholung der Verbreitung bereit finden lassen. Der Erlass stellt an die Regierungspräsidenten das Ersuchen, dort, wo überhaupt noch keine Verbreitung stattgefunden hat, oder wo eine Wiederholung solcher nicht in Aussicht genommen ist, auf die Möglichkeit der Maßnahme hinzuweisen. Er weist weiter auf die Zweckmäßigkeit hin, auch auf eine Verbreitung jüngerer Merkblätter, die die Gemeingesährlichkeit des Alkoholgenusses überhaupt schildern. Bedacht zu nehmen. Der Minister will auch weiterhin zur Erleichterung der Maßnahmen Merkblätter in benötigter Anzahl gratis liefern, nimmt aber an, daß vom nächsten Jahre ab der Bedarf seitens der beteiligten Verbände selbst beschafft werden wird. Über diese neuzeitlichen Maßnahmen erwartet der Minister Bericht bis zum 1. Januar 1912.

Es wäre sehr erwünscht, daß auch die obersten Gesundheitsbehörden anderer Länder, soweit nicht bereits geschehen, die Verbreitung von Merkblättern über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses im Kindesalter in ähnlich systematischer und dringlicher Art, als dies seitens des preußischen Kultusministeriums geschieht, förderten. Es läßt sich hier zweifellos mit geringen Ausgaben Großes schaffen, denn der Preis für 1000 Merkblätter, direkt von dem Möglichkeitsverlag (Berlin N. 15, Uhlandstraße 146) bezogen, beträgt nur 2 Mk., wozu noch die geringen Verpackungskosten kommen.

Deutsches Reich.

* Eine schwere Anklage gegen den konservativen Führer Freiherrn v. Richthofen. Die "Deutsche Journalpost" Schneider und Herzlich verbreitet folgende Erklärung: Die "Konservative Korrespondenz" verbreitet die Nachricht, daß unsere Meldung, gegen den konservativen Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen sei bei der Staatsanwaltschaft Liegnitz ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung beantragt worden, von Anfang bis Ende unwahr sei. Demgegenüber stellen wir hiermit fest, daß dem Justizminister Besitzer einer Strafanzeige gegen den Abgeordneten Freiherrn v. Richthofen zugegangen ist mit dem Ersuchen, die zuständige Staatsanwaltschaft Liegnitz zum sofortigen Einschreiten zu veranlassen, und zwar auf Grund nochliegender eindrücklicher Ver sicherung des Wirtschaftsinspektors Karl Rasten: "Unterzeichneter versichert hiermit ausdrücklich: Der Besitzer des Dominiums Wertschütz, Herr Landtagsabgeordneter Ernst Freiherr v. Richthofen, Königl. Landrat a. D., hat durch sein Gut eine durchschnittliche Einnahme in den letzten drei Jahren von 57 000

des Stadttheaters und der von steinernen Stadttoren bewachten Badeanstalt vorbeiführen, den vollen Eindruck zeitausruhenden tätigen Lebens zwischen und in den hochragenden Geschäftsbauten mit ihren modernen Löden. Und das bei einem Verkehr, der im Zentrum der Stadt die Straßen schließlich zu eng erscheinen ließ, so daß man eines Tages zum Neumarkt hin mit Grunderwerbskosten von 9 Millionen Mark eine völlig neue, den Verkehr auf der alten Hauptstraße entlastende Verbindungsstraße offen legte. Der Neumarkt selbst mit dem eindrucksvollen Rathausneubau erscheint heute als das Herz der Stadt. Das in reizvoller, mit gotischen Motiven durchsetzter Frührenaissance geschaffene Rathaus, dessen gesamte Baukosten sich auf 8 700 000 Mark beliefen, ist in seiner ganzen Silhouette und zugleich behaglichen Ausführung ein rechtes Abbild des hochgemuteten Bürgerstolzes dieser Stadt. Der Marktplatz mit dem Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. von Eberlein weist auch den berühmt gewordenen "Jubiläumsbrunnen" auf, einen Monumentalbrunnen, dessen kraftvolle Tritonengestalten sich betätigende Lebensfreude bald nach seiner Errichtung einen irre geführten frommen Übereifer zu lebhaften Protesten und sogar zu tödlichem Vorgehen veranlaßte.

Gerade hier in Elberfeld hat es neben den Gemütern, die sich fromm und gläubig des Wesens Gottes in allem freuten, was Natur und Kunst mit reinen Händen bot, im üppigen Selbstbeweisen und in manchen Konventikeln auch solche Schwarmgeister gegeben, die sich vor anderen zu den 40 000 Käufern der Offenbarung Johannis rechneten und jede Ausübung der Freude an Dingen dieser Welt als Sünde bezeichneten. Dass dazu namentlich das Tanzen, das weltliche Konzert, Theater und Varieté gerechnet wurden, war nur folgerichtig, aber die Bürgerschaft Elberfelds fühlt in

Mari, hierzu kommen für Neuanschaffungen des toten Inventars 3000 M., ferner für Schloß, Gemüsegarten und Park 2000 M., aus der Wirtschaft in Summa 62 000 M., hiervon gehen ab an Hypotheken 13 000 M., verbleiben 49 000 Mark an Bareinnahmen aus der Wirtschaft. Herr Freiherr v. Richthofen ist Mitglied der Zuckerfabrik Gutschdorf und erhält als solches pro Jahr als Gewinnanteil circa 10 000 M., ferner hat er an Zinsen vom Privatkapital circa 5000 M., Summa 64 000 M. Er hat sich aber eingetragen mit nur 36 000 M., demnach zu wenig circa 28 000 M. bei seiner Steuereinschätzung angegeben. Er bezieht Diäten als: Landtagsabgeordneter, Tagator der Liegnitz-Wohlauer Landschaft, als Mitglied des Provinzial-Landtags, Provinzialausschusses, Kreisausschusses und Kreistages, gez. Karl Rasten." Der Anzeige an den Justizminister hat folgendes Zeugnis über den Antragsteller Rasten beigelegt: "Hiermit beklage ich, daß Herr Wirtschaftsinspektor Karl Rasten acht Jahre lang, vom Februar 1902 bis Januar 1910 bei mir als Leiter des Dominiums Wertschütz in Stellung ist. Derselbe genießt im Kreise Liegnitz und weit darüber hinaus als tüchtiger Landwirt einen sehr guten Ruf. Er hat ausgezeichnete praktische und theoretische Kenntnisse, ist mit jeder Bearbeitung leichter und schwerer Boden's vollaus vertraut und hat große Erfahrungen und sehr gute Erfolge, insbesondere im Rübenbau und Mostwirtschaft, so daß er auch der Leitung schwieriger Betriebe gewachsen ist. Ich entlasse denselben mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen. — Seine Frau ist eine sehr fleißige, bescheidene Witwe, die sich auch zur Übernahme der Innenvirtschaft durchaus eignet. Wertschütz, den 14. Dezember 1909. gez. E. Freiherr v. Richthofen, Königl. Landrat a. D."

* Zu der Forderung der Loslösung der Grafschaft Glatz vom Erzbistum Prag schreibt die "Freizeitung": "Die Schwierigkeiten liegen in der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung. Soll die Grafschaft Glatz vom Erzbistum Prag abgetrennt werden, so wird man in Österreich auch die Loslösung Österreichisch-Schlesiens vom Fürstbistum Breslau verlangen. Hier gipfelt die Schwierigkeiten. Das Fürstbistum Breslau hat zwar seinen Schwerpunkt in Preußisch-Schlesien, besitzt aber einen sehr erheblichen Teil seiner Einnahmen aus Österreichisch-Schlesien, wo es über ausgedehnten Grundbesitz verfügt. Da das Fürstbistum Breslau diese Einnahmen nicht entbehren und seinen Grundbesitz in Österreichisch-Schlesien nicht aufgeben kann, was bei einer Neuregelung der Grenzen der Bistümer Prag, Olmütz und Breslau nicht zu umgehen wäre, so ruht diese Angelegenheit.

* Das Weingesetz. Der Bundesrat hat, wie schon kurz mitgeteilt, eine Änderung der durch Bekanntmachung vom 9. Juli 1909 veröffentlichten Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes beschlossen. Der § 14 des Gesetzes erhält danach folgende Fassung: Traubenmost, Traubenmoos oder Wein dürfen nur über bestimmte Zollämter eingeführt werden. Der Bundesrat bezeichnet die Amter, sowie diejenigen Zollstellen, bei denen die Untersuchung von Traubenmost, Traubenmoos oder Wein stattfinden kann. Die aus dem Ausland eingehenden Sendungen unterliegen bei der Einführung einer amtlichen Untersuchung unter Mitwirkung der Zollbehörden. Die Kosten der Untersuchung einschließlich der Versendung der Proben hat der Verfügungsberechtigte zu tragen. Die Untersuchung ist staatlichen Fachanstalten oder besonders hierzu verpflichteten geprüften Nahrungsmittelchemikern zu übertragen. Ausnahmsweise kann sie auch anderen Personen übertragen werden, die genügend Kenntnisse und Erfahrung besitzen. Das Ergebnis der Untersuchung ist der Zollstelle alsbald schriftlich mitzuteilen; nur die etwaige Beanstandung ist ausführlich zu begründen. Soweit die Sendung beanstandet wird, ist sie durch die Zollbehörde von der Einführung zurückzuweisen. Dem Verfügungsberechtigten, der unter Angabe des Grundes alsbald zu benachrichtigen ist, steht frei, innerhalb dreier Tage nach Empfang der Nachricht bei der die Zurückweisung verfügenden Zollstelle die Entscheidung einer von der Landesregierung hierfür zu bezeichnenden höheren Verwaltungsbehörde zu beantragen. Diese Behörde entscheidet endgültig. Von der Untersuchung befreit sind: a) Sendungen im Einzelrohgewichte von nicht mehr als 5 Kilogramm;

sich selbst nicht umsonst ernstes westfälisches mit fröhlichem rheinischen Blut gemischt. Und so entstand für gesellschaftliche und künstlerische Veranstaltungen aller Art um den Gesamtvereis von über 2 Millionen Mark, vom Johannisthal ins Arbeitstal herniederschauend, die in vornehmer Renaissance mit modernen französischen Anklängen ausgeführte prächtige Stadthalle, während Privatunternehmung den grohartigen Palastbau des Thaliatheaters mitten in der Stadt errichtete. Und immer wieder wechselt Frohsinn mit tätigem Ernst. Davon sind die im Vereine mit Barmen auf beiden Seiten der gemeinsamen Stadtgrenze aufgeführten Gebäude der Baugewerks- und Maschinenbauschule Zeugen, zugleich aber auch ein Zeichen davon, wie man es verstand — ähnlich mit dem gleichfalls an die äußerste Stadtgrenz Elberfelds, gleichsam auf einer neutralen Wupperinsel, vorgehobenen gemeinsamen Landgericht — dem ähnlich den beiden zusammenliegenden Schwesternstädten herrschenden heimlichen Gegensatz gerecht zu werden. Ein Gegensatz, der vielleicht bis auf die hier durchlaufende alte Stamsgrenze zwischen den Franken auf dem Elberfelder Gebiet und den Sachsen östlich davon zurückzuführen ist, bei der Bürgerschaft der beiden Nachbarstädte aber in einem stetigen kommunalen Wettkampf doch oft ganz glücklich wirkte.

Eine Stadt himmlischer und irdischer Arbeit wie wenige, ein rechtes Tal der Gegensätze ist dies Elberfeld. Und so ist es nicht zu verwundern, daß mitten im Geläut der Glöden, im Stampfen der Maschinen, zwischen Haupt- und Rossbach auch die Kunst hier fröhlich und ernsthaft emportrotzte. Von den Wuppertaler Tätern der älteren Generation, zu der ein Emil Ritterhaus zählte, ist manches schöne Lied erflungen. Zuletzt schloß sich später "Jung-Wuppertal" mit Walter Bleem, Rudolf Herzer usw. an, das bald in

b) Wein in Flaschen (Fläschchen), wenn nach den Umständen nicht zu bezweifeln ist, daß er nur als Muster zu dienen bestimmt ist; c) Wein in Flaschen, sofern das Gewicht des in einem Packstück enthaltenen Weines einschließlich seiner unmittelbaren Umschlehung nicht mehr als 10 Kilogramm beträgt. Ist Wein, von dem mehrere Arten gleichzeitig in einer Sendung eingehen, nachweislich nicht zu gewerbsmäßigem Absatz bestimmt, so dürfen auch bei einem höheren Gewichte diejenigen Weinarten von der Untersuchung freigesetzt werden, von denen nicht mehr als 2½ Liter eingehen, d. h. Mengen von nicht mehr als 10 Kilogramm Rohgewicht, die im kleinen Grenzverkehr eingehen; d) zur Verpflegung von Reisenden, Fuhrleuten oder Schiffen während der Reise mitgeführte Mengen; e) Erzeugnisse, die als Umgangsgut eingehen und nicht zum gewerbsmäßigen Absatz bestimmt sind; f) zur unmittelbaren Durchfuhr bestimmte Sendungen. Die Untersuchung kann unterbleiben, wenn die Einfuhrfähigkeit einer Sendung durch das Zeugnis einer wissenschaftlichen Anstalt des Ursprungslandes nachgewiesen wird, deren Berechtigung zur Ausstellung solcher Zeugnisse durch den Reichskanzler anerkannt ist. Auch ohne solches Zeugnis kann ausnahmsweise bei hochwertigem Wein in Flaschen von der Untersuchung abgesehen werden, wenn die Einfuhrfähigkeit auf andere Weise glaubhaft gemacht wird. Im übrigen wird das Verfahren bei der Einfuhr und der Untersuchung durch die Weinzollordnung geregelt.

* Das Rehbergericht der Berliner "Revolutionäre". In den letzten Tagen hat sich eine ganze Reihe sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlin mit der Budgetbewilligung der badischen Sozialdemokraten beschäftigt. In allen Versammlungen wurden scharfe Resolutionen angenommen, die zum Teil den Ausschluß der Badenser aus der Partei verlangen. Am Sonntag nahm die Kreis-Generalversammlung der Niederbarnimer Wahlvereine, die eine große Anzahl Berliner Vororte umfaßt, zu der Angelegenheit Stellung und bezeichnete das Vorgehen der Badener als eine offene Provokation der Gesamt-Partei.

* Die Stadt Berlin und die Feuerbestattung in Preußen. Der Magistrat der Stadt Berlin ist dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung beigetreten, bei dem Kultusminister erneut dahin vorstellig zu werden, daß die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzlichen Maßregeln getroffen werden.

* Doppelt reicht nicht. Der frühere Coburg-Gothaische Staatsminister v. Hentig ist, wie schon mitgeteilt, jetzt mittels Kabinettsoberster des Königs von Preußen durch Verleihung des erblichen preußischen Adels ausgezeichnet worden. Es ist das infolge einigermaßen außergewöhnlich, weil Herr v. Hentig auch bisher schon das Recht des Adels genoss: ihm wurde schon im Jahre 1901 vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha der Adel verliehen.

* Ein notwendiger Erlass. Der Minister des Innern hat folgende Verfügung erlassen: Im vergangenen Jahre ist die Mutter eines unehelichen Kindes zum Tode verurteilt worden, weil sie sich desselben durch Ermordung entledigt hatte. Diese Strafe wurde im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren umgewandelt, weil die Verurteilte sich durch Maßnahmen einer Polizeiverwaltung und verschiedener Gemeindebehörden in einer Röllage befand. Sie war mit ihrer Bitte, ihr uneheliches Kind in von ihr ausgemittelten Pflegestellen unterzubringen oder zu belassen, abgewiesen und gezwungen worden, daß Kind aus den Bezirken der betreffenden Gemeinden herauszunehmen, trotzdem die Pflegegelder von ihr regelmäßig bezahlt worden waren. Ein solches Verfahren verstoßt gegen die Vorschriften des § 4 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867.

* Ein Münchener Veteranen-Viebedarf. Ein großes Viebedarf übt am Sonntag, an dem Tage, an dem vor 40 Jahren die Mobilisierung der nach Frankreich ziehenden Truppen erfolgte, der Münchener "Wohltätigkeitsverein Veteranen-Hilfe" an über 600 bedürftigen Kriegsteilnehmern des Feldzuges 1870/71. Die weitgehende Unterstützung, die von der Stadt München, aber auch von zahlreichen Bürgern und Spendern diesem Vereine zuteil wurde, setzte ihn in die Lage, 600 ehemaligen Kämpfern ein gemeinsames

die Ferne verzog. Die Bühnenkunst hatte in Elberfeld unter dem Dichter Ammann als Theaterleiter ihren sieghaften Einzug gehalten. Das war ungefähr in den nächsten Tagen, als die drei Elberfelder Louis Simons und August v. d. Heydt in Berlin und Karl Ludwig Brück in Wien gleichzeitig Ministerposten bekleideten. In dem späteren Theatergebäude regierte u. a. auch der Lustspieldichter Roderich Benedix als Direktor, nachdem vorher hier auch Albert Voigt als Darsteller gewirkt. Wie in Elberfeld seinerzeit dem Schauspieler-Thepaar Sonntag ein Löchterchen geboren wurde, das als Henriette Sonntag mit dem Zauber ihrer Stimme ganz Deutschland entzückt sollte, so wurde Elberfeld auch die Geburtsstätte eines Malers, der lange schwer verfiebert, jetzt nach seinem Tode in der deutschen Kunst einen Ehrenplatz angewiesen erhielt, Hans von Marées, dessen auch als Dichter hervorgetretener Vater, Adolf von Marées, hier als Landgerichtsdirektor wirkte. Der bildenden Kunst ist jetzt in der im alten Rathaus eingerichteten Gemäldegalerie ein angemessenes Heim geschaffen.

Diese Gründung des städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe, in welchem sich die vorbildliche Art des Bürgersinns ebenfalls durch die wertvollsten Stiftungen betätigte und die zum ersten Male die bildende Kunst öffentlich als Kunsträgerin auch in diesem Arbeitsstale würdigte, hat in das geistige Leben Elberfelds einen neuen Zug hineingetragen. Zu seiner Kirchlichkeit, zu seinem Werkstatt, zu seiner Weltfreude: ein neues Ausruhen und Genießen der Seele; mitten im Geschäftslärm der Stadt eine stille, feierliche Insel, von der nicht minder wie aus den anderen Wurzeln ihres Wesens neue und starke Kräfte heimlich hinauströmen werden in das Leben und in die Arbeit ringsum.

Mittagsmahl im großen Saal des Löwenbräukellers zu geben und noch jedem Teilnehmer eine Bargeldspende von 90 M. — also über 12 000 M. im ganzen! — zulommen zu lassen.

* Das Anwachsen der Reformschulen. Seit Ostern 1910 ist die Zahl der Reformschulen in Deutschland wieder gewachsen und von 135 (vorunter 6 Doppelschulen) auf 147 (vorunter 7 Doppelschulen) gestiegen. Aus diesem Wege von 12 fällt eine auf das Königreich Sachsen; die 11 übrigen (vorunter 2 königliche Gymnasien) verteilen sich auf die preußischen Provinzen Rheinland, Ost- und Westpreußen, namentlich aber auf Posen (3) und auf Brandenburg (6).

* Professor Martin Spahn, der vom Zentrum einen bombensichereren Wahlkreis für den Reichstag erhalten hat, und der als einer der Zukunftsführer des Zentrums angesehen werden darf, spricht sich im "Hochland" schärfer gegen die Übertragung des Reichstagwahlrechts auf Preußen aus — bekanntlich eine der Reformforderungen des Zentrums, an deren Verwirklichung es nicht denkt, die es sogar bei seiner grohartigen Wiesseitigkeit in der ebenso grohartigen Geduld seines Wählers heute anpreisen und morgen bekämpfen lässt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die reichdeutschen Kurgäste in böhmischen Badeorten mit dem Präsidenten des preußischen Herrenhauses an der Spitze beschlossen, anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph und des mehr als 30jährigen Bestehens des Bündnisses zwischen Österreich und Deutschland in Karlsbad eine künstlerische überlebensgroße Bronzestatue des Kaisers zu errichten. Von den erforderlichen 100 000 M. sind bereits 20 000 M. gezeichnet.

Norwegen.

Zur Landesverteidigung bewilligte der Storting mit 90 gegen 30 Stimmen der Regierung einen außerordentlichen Kredit von 4 Millionen Kronen.

Aufschiffe und Aeroplane.

Ein Kanallug im Freiballon

hd. Düsseldorf, 24. Juli. Der bekannte Ballonfahrer Hauptmann v. Abergel beabsichtigt, im Freiballon den Kanal zu überfliegen. Er hat den Ballon bereit nach Osten senden lassen und will von dort aus den Flug über den Kanal nach England antreten, sobald die Windrichtung günstig ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Juli.

Personal-Nachrichten. Landbauinspektor a. D. Bourat Friedrich Engel hier selbst, bisher zu Berlin, erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— Fremdenverkehr. Zahl der bis 16. Juli zu längeren Aufenthalt angemeldeten Fremden: 30 668 Personen, zu längerem Aufenthalt: 57 256 Personen, Gesamtfrequenz: 87 924 Personen; Zugang in verschlossener Woche zu längeren Aufenthalt: 1006 Personen, zu längerem Aufenthalt: 8857 Personen, Gesamtfrequenz: 4883 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 31 674 Personen, zu längerem Aufenthalt: 61 113 Personen, Gesamtfrequenz: 92 787 Personen.

— Die Ortsgerichte und die Taxationen. Wie vorsichtig das Ortsgericht bei der Abgabe von Taxationen sein soll, zeigt folgender Fall: Ein Kapitalist gewährte auf verschiedene Grundstücke, die mit 21 000 M. vorbelastet waren, innerhalb kurzer Zeit mit Rücksicht darauf, daß diese Immobilien durch das Ortsgericht auf 36 000 M. taxiert waren, zwei Darlehen von zusammen 9000 M. Bei einer nach

Aus Kunst und Leben.

* Was Bergführer verdienen. Die jüngsten Katastrophen in den Bergen, bei denen auch eine Anzahl von Führern ihr Leben verloren haben, gemahnen an die alte Todesgefahr, unter der diese Söhne der Alpen ihren schweren Beruf ausüben. Und doch stehen ihre Einnahmen kaum im Verhältnis zu der Gefahr, der sie immer wieder entgegengehen. Nur sehr wenige berühmte Bergführer können sich rühmen, im Jahre 4000 M. zu verdienen. Die meisten sind bereit, Monatsengagements mit 20 M. für den Tag anzunehmen; man kann daraus ersehen, daß sie eine verhältnismäßig bescheidene feste Einnahme den höheren Gelegenheitslöschen vorziehen. In der Montblanc-Gegend muß ein Führer oft eine Woche lang warten, ehe er den Aufstieg zur Aiguille Verte, einer der gefährlichsten Spitzen, unternehmen kann; kommt es endlich dazu, dann verdient er 80 M. für die Aiguille du Midi, die zwei Tage beansprucht, werden gewöhnlich nur 48 M. bezahlt. Wenn ein Durchschnittsführer während der Salson 10 M. am Tag verdient, muß er mit diesem Erfolge zufrieden sein.

* Keine Bleistifte mehr? Wenn sorgenvolle Stimmen sich erheben, die von einer Bedrohung der Bleistiftindustrie sprechen, so denken sie dabei lediglich an den Besitzdienst, der vielleicht nicht notwendig zu dem Begriff eines Bleistifts gehört, aber bisher noch mit ihm verbunden gewesen ist, nämlich das Holz. Seit langem gibt es freilich schon Bleistifte, an denen überhaupt kein Holz ist, namentlich die elegante Gruppe der Crayons, aber das große Heer dieser französischen Soldaten ist doch immer noch mit einer hölzernen Hülle ausgestattet, und zwar stammt diese von einer roten Federart aus Amerika. Es hat jetzt den Anschein, als ob die Holzbestände, die bisher zu diesem Zweck verwandt worden sind, entweder einer Erschöpfung entgegengesetzt oder zu einer anderen besseren Verwendung bestimmt werden sollen. Sicherlich will man, namentlich in den Vereinigten Staaten, wo sich infolge der rücksichtslosen Waldverwüstung,

länger Zeit folgenden gerichtlich genehmigten Zwangsversteigerung fiel er mit seiner Forderung aus, da die Höhe seiner Forderungen nicht erreicht wurde. Er machte nun das Ortsgericht für seine Forderung haftbar, da es unter wissenschaftlicher oder fahrlässiger Verletzung seiner Amtsschärfen gehandelt habe. Wie sich später herausstellte, hatte das Ortsgericht die Immobilien ein halbes Jahr vorher bei Errichtung der ihm vorgehenden Hypothek auf 27 000 M. geschätzt. Bei den Anträgen auf Zwangsversteigerung, die drei Jahre nach Errichtung der genannten Hypothek stattfand, schätzte dasselbe Ortsgericht in einem Zeitraum von 5 Monaten die Immobilien auf 20 000 M., 16 000 M. und 27 000 M., bei jedem Antrag anders. Das Landgericht Darmstadt entschied zugunsten des ausgesetzten Klägers und verurteilte das Ortsgericht für den Ausfall.

— Zur Schnakenplage. Sehr energisch geht der Stadtrat von Ludwigshafen gegen die Schnakenplage vor. Das Petroleum wird fächerweise auf die im Stadtpark vorhandenen Tümpel, sowie auch auf die in der Stadt sich vorfindenden Pfützen gegossen. Außerdem werden allabendlich Petrolflammen im Stadtpark zur Vertilgung der Schnaken in Anwendung gebracht. Bereits soll sich auch schon nach der Erklärung von Bewohnern der Stadt ein Erfolg bemerkbar machen. Man rechnet bestimmt darauf, in 14 Tagen die ganze Schnakenplage durch diese Maßnahmen besiegt zu haben. — Übrigens werden jetzt Stimmen laut, daß die Übertragung des Wassers mit Petroleum auch alles übrige tierische und pflanzliche Leben in den übergossenen Tümpeln tötet, und das will man sicher nicht, zumal dabei auch die Frösche als die größten Feinde der Schnaken zu grunde gehen. Und wenn die Frösche getötet sind, dann können sich die Mücken leicht ein ölfreies Plätzchen im Wasser suchen, um ihr Brutgeschäft auszuführen, so daß das Ergebnis schließlich doch in Frage gestellt wird. Außerdem aber müßte die Olslacht immer wieder erneuert werden. Auf diese Weise würde die Bekämpfung auf die Dauer aber doch zu kostspielig. Als außerordentlich erfolgreich gegen die Schnaken wird die Bevölkerung der in Frage kommenden Gewässer mit dem kleinen Stichling empfohlen. Dieser räumt ungemein unter den Schnaken auf. Seine Verfolgung in Gewässern bei Straßburg hatte die besten Ergebnisse. Diese Fische lassen nirgendwo Mückenbrut austrommen. Auch vermehren sie sich schnell. Der Kampf gegen die Schnaken ist schon deshalb notwendig, weil sich in vielen Bezirken die Malariaflocke zeigt hat, wenn auch noch ohne Malariafälle. Die Frage der Schnakenbekämpfung ist brennend und die Erprobung aller Vernichtungsmittel notwendig.

— Der Verein Genesungsheim Idstein, welcher im Jahre 1905 von privater Seite zur Ergänzung der Wohlfahrtseinrichtungen des preußischen Heeres ins Leben gerufen wurde, sieht auf ein fünfjähriges Bestehen zurück, in welcher Zeit er die Erfolge seiner Bestrebungen zu erproben in der Lage war. Er kann mit Genugtuung feststellen, daß sich dieselben in jeder Beziehung voll und ganz bewährt haben, und daß sein Zweck, tut- und erholungsbedürftigen Familienmitgliedern von Angehörigen der Königlich-preußischen Armee, insbesondere Unteroffiziersfamilien zeitweise Aufnahme und Verpflegung zu gewähren, bereits in hohem Maße erreicht wurde. Für erkrankte Familienmitglieder von Angehörigen der Armee ist durch Verpflegung in Krankenhäusern für die Dauer der Krankheit gesorgt, dogegen war es vor der Gründung des Genesungsheims Idstein nicht möglich, ihnen Unterkunft in einer ihre völlige Wiederherstellung versprechenden Erholungsstätte zu bieten. Auch in den Fällen, in denen eine eigentliche Erkrankung nicht vorlag, die aber dennoch eine Erholung und Kräftigung geboten erscheinen ließen, gab es keine Möglichkeit, solche gewähren zu können. Welchen großen, nachteiligen Einfluß und welche traurigen Folgen die Erkrankung der das Haushaus leitenden Frau und Mutter, namentlich in den Kreisen, in welchen der Frau die Führung des Haushalts, die Erziehung der Kinder fast allein obliegt, in vielerlei Hinsicht auszuüben vermag, bedarf nicht weiterer Erläuterung. Der warmempfundene Dank für das von dem Verein bisher geleistete mag als Beweis dafür dienen, welche große Wohltat durch Errichtung dieser Erholungsstätte erwiesen worden ist, und wie notwendig die Erholungsstätten für die Kreise, denen diese Wohlfahrtstreiber gelten, gewesen sind.

In besondere durch die Papierfabrikation, eine fast ängstliche Sorge um die Erhaltung der noch vorhandenen Wälder eingestellt hat, diese roten Federn nicht länger für das Holz der Bleistifte hergeben. Zunächst hat es eine solche Verfeuerung erfahren, daß die Fabrikanten einen weiteren Zwang gar nicht abwarten werden, ehe sie nach einem Ertrag suchen. Es ist ja wohl auch nicht zu rechtfertigen, daß ein Bleistift notwendig einen Rock aus totem Federholz haben müßt, und so werden wir diesen alten Vertretern wohl bald in einer anderen Bekleidung erscheinen sehen.

Theater und Literatur.

Die diesjährige Festspiele des Deutschen Theaters zu Berlin im Münchner Künstlertheater unter Leitung von Professor Max Reinhardt werden am 1. August beginnen und bis Ende September dauern. Von den Darbietungen nimmt die geplante Aufführung des zweiten Teiles von Goethes "Faust", die neben dem ersten Teil unter Max Reinhardts Regie in Szene geht, besonderes Interesse für sich in Anspruch. Außer Wiederholungen des "Hamlet" und des "Kaufmann von Venedig", sollen "Julius Caesar", die "Bähmung der Widerspenstigen" und die "Orestie des Achyllos" in ganz neuer Inszenierung zur Darstellung kommen.

Der Jubiläum zu den Passionsspielen in Oberammergau hat seit Beginn der Sommerferien außerordentlich zugenommen und es ist nunmehr neben dem englischen und amerikanischen auch das deutsche Publikum stark vertreten. Am 17. und 20. Juli fanden programmäßige Vorstellungen und am 18. und 21. Nachspiele statt. Es wohnten demnach innerhalb 5 Tagen mehr als 20 000 Personen den Aufführungen bei. Auch die späteren Vorstellungen sind schon außerordentlich stark besetzt.

Zur Direktionsliste in der Wiener Hofoper erhielt die "Neue Freie Presse" vom Wendelsbach, wo Director Böpp gegenwärtig weilt, ein ausführliches Telegramm mit der Meldung, Böpp habe bisher seinerzeit

— Bäderhumor. Aus Winkel i. Rhg. wird uns berichtet: In einem hier verbreiteten Blatt macht lästig ein Einsender den Bädermeistern Vorwürfe wegen zu hoher Preise. Darob ergrimmt, bestieg einer das Streitros und ließ folgenden gewaltigen "Speech" los: "Freude und Jubel herrscht im schönen Rheingau und hohenzücht schlagen alle Hausfrauenherzen unter der Reformshürze. Angeregt durch den Brotartikel der letzten Nummer sind die maßgebenden Kreise zusammengetreten und haben nach statthabtem Kriegsrat folgendes beschlossen: Art. 1. Das Gewicht des Brotes wird auf 7 Pfund erhöht. Art. 2. Der Preis erhält eine Herauszeichnung auf 40 Pf. Art. 3. Die Meisterbaden künftig ohne Verdienst verzichten auf die gewohnte Badereise und treten allen Ansichten widerspruchlos bei. Art. 4. Bei Entnahme von mindestens 4 Broten wird eine warme Wurst gratis verabfolgt, bei mehr erfolgt Ernennung zum Ehrenmitglied der deutschen Mehlverwertungsgenossenschaft. Art. 5. Gegen vorstehende Beschlüsse steht allen Haus-, Feld-, Wald- und Wiesenfrauen, sowie jedem, der frei von Schuld und Fehler ist, Einspruch offen."

— "Wohne im eigenen Heim!" Unter dieser Devise stand auch die zweite Ausföllung, den am 21. Juli die Eigenheim- und Villenbaugesellschaft, Friedrichstraße 98, nach den Villenkolonien und Gartenstadten ihrer Centralgesellschaft Frankfurt a. M. unternahm. Eine große Anzahl von Interessenten hatte sich auf die Einladung der Eigenheim-Villaengesellschaft zusammengefunden und durchwandernde einige der Villenkolonien der Bädergesellschaft, die durch ihre Anlage, Schönheit, Einrichtung, Billigkeit und bequemen Erwerbsmodus über Frankfurt hinaus weitreichend bekannt geworden sind. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß auch Wiesbaden ähnliche Gartenstädte besitzen möge, ein Wunsch, der bei der regen Nachfrage, die die Gesellschaft in Wiesbaden zu verzeichnen hat, schon in kürzester Zeit in Erfüllung geben wird.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Biophon-Theater (Wilhelmstraße 8, Hotel Metropol). Alexander Girardi, der liebenswürdige Wiener Künstler, der auch in der deutschen Metropole gewisse Erfolge erzielt, legt im diesjährigen Programm wieder Werke seiner eigenartigen Kunst ab. Sein Künstler aus Eislers Frieden und übermütiger Operette "Künstlerblut" gibt Zeugnis davon. Die Aufnahme sowohl wie die Platte sind so vorausichtlich, daß man kaum noch Unterschiede zwischen Bild und persönlicher Darstellung machen kann. Originell sind die Ringtanze der berühmten Berliner Bühnenfürstler, wodurch das Drama "Das Gemüse" und von vergleichsweise kleinerem Maß die herrlichen Aufnahmen aus dem bayerischen Hochland, Neuschwanstein, Schloss Schwangau, Linderhof. Ein außerst lehrreiches Bild ist der Film "Im Reich der Diamanten". Die gewaltigen Minen der Diamond Company, ein moderner Großbetrieb mit seinen vollendetem Förderungsmethoden, tun sich vor uns auf, und wir folgen dem Diamanten bis zu den berühmten Schleifereien in Amsterdam. Ein wirkungsvolles Seebild, den Untergang des Seddampfers "Republique" dargestellt, sowie einige Hundertsszenen, worunter Albert Rohms "kleiner Künfthalb" besondere Seiterkeit ausübt, sorgen für ausgiebige Belustigung, so daß jeder auf seine Rechnung kommt. Wir können immer wieder den Besuch dieses geradezu masterhüttigen vornehmsten Theaters aufs wärmste empfehlen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Sonnenberg, 25. Juli. Die Eheleute Schreinermeister Philipp Hill hier verkaufen 37 Ruten 88 Schuh Baumgärende am "Allersberg" (nahe der "Villa Stolzenfels"), die Rute zu 180 M. für 6724 M. an zwei Herren aus Wiesbaden, die in Kürze dasselbe zwei Villen errichten wollen.

Hessenische Nachrichten.

Alsfeldner Weinbauverein.

m. Mittelheim i. Rhg., 24. Juli. Der Alsfeldner Weinbauverein hatte heute bei Hartmanns Weinkrug hier seine Hauptversammlung. Sie wurde von dem Vorsitzenden Herrn Burgherr-Weisenheim eröffnet. Dieser berichtete gleich über den ersten Punkt der Tagesordnung: Das Alsfeldner Kellebuch. Das Buch sei von einigen Praktikern zusammengestellt gewesen, habe aber, weil die Ruhe für die Justierungssangen fehlte, nicht den Besitz des Landrats gefunden. Man habe die Reihe aufzugelassen, weil der Alesingau dem Purismus baldig und dieser immer hochgehalten worden sei. Es sei nun zwar der Ansicht, daß selbst das beste Buch nicht vor Auseinandersetzungen hätte, doch wäre es eben nötig gewesen, wenn das Buch benutzt werden sollte, eine neue Seite einzufügen, in der diese Spalte vorgelesen sei. Man habe nun die Bilder nachträglich mit den nötigen Eintragungen versehen und das sollte weiter so gehandhabt werden. Im übrigen mache er darauf aufmerksam, daß viele Kellerbücher noch nicht die nötige Zahl Eintragungen aufweisen, daß aber das Gesetz diese vorschreibe, sie also nachzuholen seien. Diesem solch sich Gedanken Wagner-Büchlein an, indem er darauf aufmerksam mache, das diesbezüg-

offizielle Anfrage wegen bestillbarer oder provisorischer Übernahme des Postens eines Opern-Direktors erhalten. Er würde, wenn auch alle vertraglichen Voraussetzungen beständig gelöst wären, seine ihm beigeordnete Tätigkeit nicht gegen eine provisorische Position eintauschen, die zunächst dem Hofinstitut sein Hell bringen könnte.

Bildende Kunst und Musik.

Auf Grund einer vor einiger Zeit in Nürnberg gemachten Stiftung soll ein Beethoven-Denkmal errichtet werden. Durch die Zinsen ist das Stiftungskapital jetzt auf 96 725 M. angewachsen. Bis die Vorbereitungen erleichtert sind, wird sich die Summe auf 100 000 M. belaufen. Es soll ein Wettbewerb unter bayrischen Künstlern ausgeschrieben werden.

Dem Schumann-Museum zu Wiesbaden sind wieder erhebliche Schenkungen zugegangen, so von Prof. Dr. Hartog-Amsterdam, Universitätsmusiker Stein-Jena, Grüneburg-Wiesbaden, Chefredakteur Simm-Wiesbaden an, indem er darauf aufmerksam mache, das diesbezüg-

Wissenschaft und Technik.

Zum 100jährigen Jubiläum der Deutschen Burschenschaft, das im Mai 1915 feierlich begangen werden soll, wird unter dem Titel "Ehrenhalle der Deutschen Burschenschaft" eine Zeitschrift vorbereitet. Das Werk, das auf ein bis zwei Bände berechnet ist, soll Charakteristiken hervorragender Persönlichkeiten aus der ersten Zeit der Burschenschaft umfassen.

Kapitän J. C. Bernier wird im Auftrage verhandlungen Regierung in diesem Sommer seine Fahrten in den Meeresstichen des artischen Amerika fortsetzen und vor allem zu ermitteln suchen, ob das von Peary 1906 im Nordwesten von Grönland gesuchte Crockerland in der Tat existiert. Bernier will Bernier nach dem Smith-Hause gehen und feststellen, was an der Behauptung Pearys, seine Instrumente und Originalauszeichnungen seien auf einem Felsen bei Etah zurückgelassen worden, Wahres ist.

lücke Untersuchungen künftig strafbar würden, wenn auch bis jetzt Rechtsicht geübt worden sei. — Zur Bekämpfung der Reblaus legt ein Antrag der Ortsgruppe Lorch vor, dass Inhalts, dass die Reblauskommission nicht in der Reisezeit der Trauben die Weinberge zwecks Untersuchungen betreten sollten, damit für die Winzer nicht so großer Schaden entstehen würde, wie er beim Betreten der Weinberge zu dieser Zeit zu erwarten sei. An der Diskussion beteiligt sich in einem längeren Vortrage der Landrat Geheimrat Wagner-Rüdesheim, der die Reblauskommission in Schutz nahm und erklärte, dass alle Anordnungen getroffen seien, Schädigungen in den Weinbergen zu verbüten. Die Regierungspräsidenten, sowie auch die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Hessen-Nassau seien dafür, dass die Bekämpfung so wie bisher vorgenommen werden sollte und da sei wesentlich auch die Bekämpfung zur Reisezeit, weil in dieser Zeit die Reblaus ihre volle Lebensfähigkeit habe und dann am leichtesten gefunden werden könne. Bei den Untersuchungen werde aber die Rücksicht, die genommen werden müsse, immer genommen. Bei schlechtem Wetter sei das Betreten der Weinberge und die Reblausuntersuchung überhaupt wertlos, weil die Untersuchung dann auch nichts wert sei. Das bei den Untersuchungen verwandte Pektoral sei schon lange bei der Sache und eingeübt genug, um Schäden nach Möglichkeit vermeiden zu können. Es bestreite der Grundsatz, nur gute Winzer mitzunehmen. Nach weiterer Aussprache, an der sich Orléonier Ott-Rüdesheim, Neumann und Burgeff beteiligten, wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: "Der Rheinrhein Weinbauverein richtet an die hohe Staatsregierung die dringende Bitte, bei der bedrohlichen Ausdehnung der Reblaus innerhalb des Vereinsgebietes und an den Grenzen desselben die Bekämpfung mit allen Kräften aufrecht zu erhalten und dazu das seitliche Bekämpfungsverfahren fortzuführen, soweit zunächst aber von Untersuchungen während der Traubentraube abzusehen, welche geeignet sind, die Trauben in der gerechten Entwicklung zu stören." Hierauf wurde über die Schaffung einer Vereinssitzung verhandelt. Orléonier Ott-Rüdesheim gab Verdict, dass die Mittelungen fernerhin einen anderen Namen erhalten sollten, und zwar "Der Winzer", auch solle der nötige Platz für die Veröffentlichungen der einzelnen Vereine und Berichte geschaffen werden. Die Versammlung schloss sich einstimmig diesem Vorschlag an. Da Anträge aus der Versammlung nicht eingingen, wurde sie hierauf von dem Vorsitzenden geschlossen.

m. Geisenheim, 25. Juli. Heute morgen wurde in einem zum Schlossgut Johannisberg, dem Fürsten von Metternich gehörigen Weinberg die Reblaus gesunden.

no. Laufenselden, 24. Juli. Ein schweres Gewitter hat hier auf dem Felde bedeutenden Schaden angerichtet, indem eine große Anzahl Obstbäume entwurzelt und viele andere hart mitgenommen wurden.

!! Mannshausen, 25. Juli. Eine junge Dame aus Frankfurt a. M., welche gestern nachmittag das Schlossgut Kleinstein besichtigt hatte und sich auf dem Rückweg einige Waldblumen pflücken wollte, stürzte infolge eines Nebelrittes einen etwa 2 bis 3 Meter hohen Felsen herab und blieb bewusstlos liegen. Der Vorfall wurde bemerkt und rasch war Hilfe zur Stelle. Die Dame, welche bald wieder zur Belebung kam und angeblich Verletzungen durch den Sturz nicht erlitten haben will, wurde mittels Wagen nach Gingen verbracht, von wo aus sie die Heimreise antrat. — Der Blodwärter Fritz Vogel im Dorfenthal wollte sich gestern morgen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern zum Gottesdienst nach dem auf der anderen Rheinseite liegenden Dorfe Trechtingshausen begeben. Etwa in der Mitte des Rheins geriet der Kahn, in dem die Familie sich befand, mit einem Schleppzug zusammen, wobei der Kahn enterte. Auf die Hilfe der Bergungsfähren eilten schnell einige Schiffer mit ihren Rachen herbei, welche die dem Ertrinken nahen Personen dem nassen Element entrissen und retteten.

!! Kamp a. Rh., 24. Juli. Gestern nachmittag wurde unweit Österspatz die Leiche des seit Montag vergangener Woche vermissten Badermeisters und Wirts Karl Richter von hier gebracht. Richten, der in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, hat offenbar in einem solchen Anfälle die Tat ausgeführt.

u. Worms, 24. Juli. Der Kaufmännische Verein in Schwanheim war bei der Oberpostdirektion in Frankfurt um Einführung des Nachortosverfahrens eingetragen. Die Oberpostdirektion hat das Gesuch mit der Begründung abgelehnt, dass zwischen Schwanheim und Frankfurt eine enge, unmittelbare Nachbarschaft nicht bestehe. — Der Bismarckplatz in Hattersheim-Hofheim erhält eine Inneneiterung und ist daher auf 4 Wochen gesperrt. — Der Kendant Job. Weißer in Unterleidbach ist zum Beigeordneten der Gemeinde gewählt worden.

u. Griesheim, 24. Juli. Die Flugmaschinen-Gesellschaft Vega, Emich u. Sommer hat nach den Entwürfen von Röder in Bremen einen neuen Flugapparat erhaben, der sich in der Anordnung der Tragdecken von den bekannten Systemen wesentlich unterscheidet. Die Maschine ist 13,5 Meter lang, hat eine Spannweite von 8 Metern und ein Gewicht von 400 Kilogramm. Das Tragflächeneareal beträgt 57 Quadratmeter. Zum Betriebe dient ein 30 PS. Motor. Die Versuche mit dieser Maschine werden auf dem hiesigen Exerzierplatz stattfinden. Der Exerzierplatz wird während der Versuche abgesperrt.

bs. Weilburg, 23. Juli. Gestern abend kurz nach 10 Uhr ging ein schweres Gewitter über die Stadt und Umgebung nieder, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war und manigfachen Schaden anrichtete. Eine große Anzahl Obstbäume wurden umgerissen und sogar mehrere der schon Jahrhunderte alten Lindenbäume an der Frankfurter Straße fielen dem Unwetter zum Opfer. Auch viele, zum Teil reichbedeckte alte Obstbäume sind abgebrochen. Die Gärten und Felder boten heute früh ein Bild der Verwüstung und Zerstörung. Auch in der Stadt hat der Sturm an Gebäuden manchen Schaden angerichtet. — In der heiligen Gegend macht sich auf den Feldern die Mäuseplage bemerkbar. Die Räuse haben teilweise schon die Frühkartoffeln angestossen.

Aus der Umgebung.

* Mainz, 25. Juli. Rheinpegel: 2 m 88 cm gegen 2 m 96 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. „Reklame muss man machen.“ Zu den liegenden Blumenhändlern, deren Treiben zu einer Belästigung der Kurstrecken wird infolge ihres aufdringlichen Anbietens der Ware, gehört auch der Gelegenheitsarbeiter Christian H. von hier. Die sich auf diesem Gebiet immer mehr beweisbar machende Konkurrenz brachte ihn auf eine originelle Art, für seine Ware Propaganda zu machen. Er ging durch die belebtesten Straßen, blieb plötzlich vor einem Geschäftsladen stehen, trat alsdann an die Tür des Geschäfts und fragte an, einen mordähnlichen Skandal zu verbüten. In der Regel sammelte sich bald eine größere Menschenmenge um ihn, da man allgemein annahm, dass H. mit dem Geschäftsvorstand einen berechtigten Wortwechsel habe. Sobald H. die Wahrnehmung machte, dass der Menschenauflauf groß genug war, setzte er seinem Stimmorgan einen „Dämpfer“ auf, um unter einem freundlichen Lachen „Blümchen, Blümchen“ anzubieten. Verschiedene Verluststellen machten von diesem „Knick“ der Polizei gelegentlich An-

zeige, worauf H. etwas genauer beobachtet wurde. Als er am 9. Juni in der Kirchgasse wieder „Geschäfte“ machte, konnte er von einem Polizeibeamten zur Wache festgestellt werden. Auf die Frage, weshalb er standhaft, gab er dem Beamten die treuerzige Antwort: „Heutzutage muss man Reklame machen“. Einen gegen ihn erlassenen Strafbefehl von 6 M. bestätigte gestern das Gericht, indem es auf dem Standpunkt stand, dass diesem Treiben, das eine schwere Schädigung der Kurinteressen darstelle, ein energisches Verbot geboten werden müsse.

wo. Wichtig für Automobilfahrer. Der Kaufmann K. aus Wiesbaden fuhr am 25. Mai d. J. mittels seines Autos von Eltville durch Schierstein hierher zurück. Es brannte dabei die hintere Laternre an dem Fahrzeug, welche die Nummer sichtbar machen sollte, nicht, weil, wie K. nicht widerlegt werden kann, unterwegs die in Eltville richtig zum Brennen gebrachte Laterne erloschen war. Rechtsdestoweniger wurde K. von Seiten der Polizeibehörde in Schierstein mit einem Strafmanntat bedacht, das Schöffengericht aber sah gestern zu einem Freispruch aus der Erwagung heraus, dass ihm nicht wohl zugemutet werden könne, auf derart kurzen Strecken zu halten und sich davon zu überzeugen, ob die Laterne noch brenne, weil in dem Falle das Weiterfahren seinen ganzen Wert und Reiz verliere. — Das ist ein Urteil, welches allgemeine Beachtung verdient, wenn es auch fraglich erscheint, ob die höhere Instanz dasselbe aufrechterhalten wird.

Sport.

* Offizier-Lawn-Tennis-Turnier zu Homburg v. d. H. Das Lawn-Tennis-Turnier für aktive Offiziere des deutschen Heeres und der Flotte hat gestern begonnen. Es beteiligten sich insgesamt 27 Offiziere daran.

* Die Radweltmeisterschaften 1910. Nachdem gestern in Brüssel der Deutsche Ritt im ersten Zwischenlauf für die Radsiegermeisterschaft der Berufsfahrer eine halbe Länge vor Comes und dem zwei Längen zurückliegenden Schilling gewonnen hatte, sah der zweite Zwischenlauf zwischen Friol-Frankreich und dem Deutschen Henry Mayer und Willy Arentz zum Austrag. Obgleich Mayer mit guter Handbreite über das Band gegangen war, wurde Friol als Sieger erklärt. Die Deutschen verließen daraufhin die Bahn.

Kleine Chronik.

Ein Schiffungslüft auf der Havel. Samstagabend 10 Uhr stiegen auf der Havel bei Raddatz die Passagierdampfer „Siegesfürst“ und „Babelsberg“ zusammen. Der Anprall war sehr heftig. Der „Babelsberg“, auf dem eine große Anzahl Mitglieder des akademischen Turnvereins sich befanden, sank fünf Minuten nach dem Zusammenstoß. Trotz der nach der Kollision unter den Passagieren austretenden Panik konnten sich alle Fahrgäste nach dem „Siegesfürst“ retten, obgleich auf diesem Schiff bereits 300 Personen sich befanden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur der Maschinist der „Babelsberg“ erlitt leichte Verletzungen.

Mit 246 Passagieren untergegangen! Der Dampfer „Teutonic Maru“, der zwischen Kobe und Dalmatien verkehrt, ist in der vergangenen Nacht auf der Höhe von Tschindoo (Korea) mit 246 Passagieren untergegangen. 40 Personen wurden gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

Feuer an Bord. Auf dem in Southampton beheimaten Dampfer „Nomus“, das sich auf der Reise von New York nach New Orleans befand, brach am Freitag auf der Höhe von Florida Feuer aus. Das Schiff stoppte und bat mittels drahtloser Telegraphie um Hilfe. Darauf eilte das Schwesterschiff „Comus“ an die Unfallstelle und nahm 86 Passagiere des „Nomus“ an Bord. Das Feuer wurde gelöscht.

An Pilzvergiftung gestorben. In der infolge des Genusses giftiger Pilze schwer erkrankten Familie des protestantischen Pfarrmeisters zu Dillingen sind der Sohn und die Mutter gestorben. Der Vater und ein Sohn schweben in Lebensgefahr.

Durch elektrischen Strom getötet. In einer Elbersfelder Lackfabrik wurde der 45 Jahre alte Arbeiter Kauert, als er einer Maschine zu nahe kam, vom elektrischen Strom getroffen und war sofort tot.

Eingeschneit. Sechs fahrtlose Touristen, worunter sich auch Deutsche befinden, die die Besteigung der Jungfrau unternahmen, bei furchtlichem Sturm eine schlimme Nacht im Schnee eingegangen oder im Schnee von Felsen am Silberhorn zu bringen muhten, sind am Leben; sie befinden sich auf dem Rückweg.

Ein Theater-Direktor als Kautionschwundler. Der aus seiner kurzen Tätigkeit als Leiter des Friedrich-Wilhelmsstädter Schauspielhauses zu Berlin bekannte Direktor Söndermann ist von der Berliner Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Kautionschwundlei in seiner Wohnung verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte auf die Anzeige eines Geschädigten, der für ein Grundstücks-Unternehmen, das Söndermann zu leiten vorgab, gegen Stellung einer Kautioen engagiert werden sollte.

Ein Opfer von „Vardamen“. Ein 17jähriger Bahntechnikerlehrling in Berlin stahl seinem im Bade weilenden Vater, einem Rentner aus dem Westen Berlins, Brillanten im Werte von 50 000 M. Drei ihm bekannte „Vardamen“ versetzten sie.

Nord und Selbstmord. Dem in Hattingen (Niedersachsen) wohnenden Agenten Bachert wurde vor einigen Tagen das Haus zwangsweise verkaufen. Die Hauptgläubigerin Trabmann, die mit ihren Forderungen noch nicht voll befriedigt war, erschien gestern im Garten des ehemaligen Besitzers Bachert, um mit einem Gerichtsvollzieher die Früchte pfänden zu lassen. W. war hierüber derart erregt, dass er mit der Missgabe der Frau das Herz durchbohrte. Als bald eilte er nach Hause und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

Beim Baden verunglückt. Beim Baden im Nordseebad Anrum ertrank der Direktor des König-Friedrich-Gymnasiums in Frankfurt a. d. Oder, Dr. Schneider.

Opfer der Berge. Von der Schusterspitze in den Dolomiten ist der Kaufmann Julius Brog aus Stuttgart abgesperrt und tot geblieben.

Unwetter-Nachrichten.

hd. Bonn, 23. Juli. Der Sturm hat hauptsächlich in der nördlichen Stadtgegend enormen Schaden angerichtet. Etwa 200 Bäume sind umgeworfen worden. Auf der Straße nach Rheindorf sind 60 bis 90 Centimeter dicke Bäume über dem Boden abgebrochen oder entwurzelt worden. Auf dem Exerzierplatz Tannenbusch sind etwa 50 große Bäume vom Sturm gestürzt worden. Auf der Edler Straße wurden ebenfalls mehrere starke Bäume entwurzelt. Der Schaden ist ganz bedeutend.

w. Trier, 25. Juli. Über das Unwetter am vorigen Freitagabend laufen aus den Moselorten und von den anliegenden Höhen noch fortgesetzte Einzelheiten über die schrecklichen Verheerungen ein. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt. In Platten stürzte der Kirchturm ein; Güterwagen wurden umgeworfen. Der Schaden in Osann, Monzfeld und Platten wird auf über 100 000 M. geschätzt. In Uerzig wurden das Schulhaus und eine Fabrik völlig abgedeckt. In Weißkirchen deckte der Sturm ebenfalls das Schulhaus ab und in Pfalzfeld wurde ein zum Aufenthalt der Reisenden dienendes Gebäude umgeworfen.

hd. Hannover, 23. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr ging über Hannover und Umgebung ein schweres Gewitter nieder, welches von Wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Von der Straßenbahn Hannover-Hildesheim blieben einige mit Passagieren besetzte Wagen auf offener Strecke liegen. Man führt das Versehen der Wagen darauf zurück, dass Telefonleitungen zerstört und auf die Stromleitung der Straßenbahn fielen, so dass Kurzschluss entstand; die Passagiere konnten heute morgen mit einem Frischwagen weiterbefördert werden. Die Schienen der Strecke sind durch Regen unterspült und aufgerissen; ferner sind auf der genannten Strecke zahlreiche Bäume entwurzelt und große Schornsteine umgeworfen worden. Auch in der übrigen Umgebung von Hannover hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

hd. Chemnitz, 23. Juli. Zu dem furchtbaren Unwetter, das mit Orkan und furchtbarem 2ständigem Wolkenbruch über das Erzgebirge hereinredig, trafen aus den verschiedenen Gegenden die Höllsnachrichten ein. Überall hat es großen Schaden angerichtet. Die Pleiße ist über 1 Meter gestiegen. Die Gebirgsflüsse steigen rapid und führen Trümmer und viel Hausrat mit sich. Auch viel Vieh, das auf der Weide vom Unwetter überrascht wurde, und Wild ist extrunken. In Einsiedel wurde die Spitze des Kirchturms weggerissen.

Letzte Nachrichten.

Der Protest des „Evangelischen Bundes“ gegen die Borromäus-Enzyklika.

w. Straßburg, 25. Juli. Die 5. Jahresversammlung des „Evangelischen Bundes“ nahm in ihrer gestrigen ersten, von über 1000 Personen besuchten Versammlung nach einer Rede des Professors Lis. Niergall-Heidelberg über das Thema: „Was haben wir auf Grund des letzten Papsthandels als Protestant zu lernen und als Evangelische zu tun?“ folgende Resolution einstimmig an: „Die 5. Landesversammlung des Hauptvereins Elsass des „Evangelischen Bundes“ spricht ihr tieftes Bedauern aus über die Schwächen, die das Oberhaupt der katholischen Kirche im alten Geist unbeliehrbar Unverhönllichkeit in den Borromäus-Rundschreiben gegen die Führer, Fürsten und Völker der Reformation ausgesprochen hat; denn dadurch hat der Papst nicht nur die heiligsten Empfindungen aller echten Evangelischen verletzt, sondern auch den uns so nötigen Frieden mit unseren katholischen Brüdergenossen aufs schwerste gefährdet. Die Versammlung bittet darum alle Evangelischen, sich immer im Geist der Reformation zu stärken und zu einigen, je mehr sie von römischer Seite verkannt und verdammt wird; denn das ist allein die rechte Abwehr des alten bösen Feindes. Ebenso bittet sie aber, dass niemand von uns die katholischen Volksgegnissen entgelten lassen wird, was uns ihr kirchliches Oberhaupt angetan hat, sondern mit den Vätern unter ihnen nach wie vor Führung und Verständnis zu suchen.“

Rußland und die deutschen Kolonien.

hd. Petersburg, 25. Juli. Durch ein vertrauliches Rundschreiben wurden die Gouverneure der Grenzgebiete angewiesen, die politische Gesinnung der reichsdeutschen Kolonisten zu erforschen und das Resultat nach Petersburg zu melden. Dem Ministerpräsidenten Stolypin waren ähnlich amtliche Berichte zugegangen, die die Deutschen als ein politisch gefährliches Element schildern. Die Massenausweisung deutscher Kolonisten aus dem Gouvernement Wolhynien, die sich weigern, russische Staatsangehörige zu werden, ist die Folge der Demunization. Durch das im Herbst der Reichsduma zugehende Ausländergesetz sollen die in Russland lebenden Ausländer nach Möglichkeit eingeengt werden.

Das Lichtenrader Bombenattentat.

Berlin, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der Lichtenrader Assäre meldeten sich eine Anzahl Zeugen, die für Albert Rademeier außerordentlich belastende Aussagen gemacht haben. Aus denselben geht hervor, dass er der eigentliche Urheber der Expresserbriefe, wohl aber nicht des Bombenattentats ist.

Unterschlagungen in einer sozialdemokratischen Wahlvereinstasse.

hd. Berlin, 25. Juli. Nach Unterschlagungen ist der Hilfsklasser des sozialdemokratischen Wahlvereins in Niederschönhausen, Richard Spann, geflüchtet. Er hatte sich 800 M. angeeignet. Da er aber auch Revolutionsmärtter der freien Hilfsklasse der Wagenbauer in Berlin war, so nimmt man an, dass er auch aus dieser Klasse Gelder unterschlagen hat. In einem Brief erklärt er, dass er sich das Leben nehmen wolle, da er einem Expresser in die Hände gefallen sei. Man glaubt jedoch nicht recht an diese Erzählung.

Streiteresse der amerikanischen Eisenbahner.

wh. South Bend (Indiana), 25. Juli. Am Samstag und gestern abend versuchten Außständige, die Wagen der Grand Trunk Railway zum Entgleisen zu bringen und zu

verbrennen. Der Verkehr der Personenzüge ist unterbrochen. Die Verwaltung der Grand Trunk Railway bat den Gouverneur um die Entsendung von Truppen. Der Gouverneur schlug dies zwar ab, übertrug aber den lokalen Behörden den Schutz der Eisenbahnen.

Die Zeppelin-Polar-Expedition aufgegeben.

Berlin, 25. Juli. Die arktische Vorexpedition Zeppelin hat die Reise nach der grönländischen Küste aufgegeben und wird Mitte August nach Tromsøe zurückkehren.

Zehn Kinder von einer Springwelle ins Meer gerissen.

Madrid, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In San Sebastian wurden gestern zehn am Ufer spielende Knaben von einer Springwelle ins Meer gerissen. Drei von ihnen ertranken.

Die Schiffskatastrophe in Japan.

Ab. Tokio, 25. Juli. Das Unglück des „Tetsurei Maru“ ereignete sich während des Nebels. Als das Schiff sank, gingen die Passagiere ohne jede Panik von Bord aus sechs Boote über. Der Kapitän und der höhere Teil der Besatzung hatten keine Zeit, sich zu retten. Die sechs Passagiere der 1. und die dreizehn der 2. Klasse befinden sich unter den Geretteten. Man glaubt, daß die 105 Passagiere 3. Klasse und die 50 Soldaten durch Kriegsschiffe gerettet wurden.

Automobilunfälle.

München, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der fränkischen Schweiz stürzte ein Automobil infolge eines Radbruches um. Zwei Personen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Ab. Konstantinopel, 25. Juli. Den Blättern zufolge begabigte der Sultan anlässlich des Versöhnungstages 300 kriegsgerichtlich Verurteilte, darunter Würdenträger des alten Regimes. Der Sultan stiftete einen neuen Orden, den Zugendorden.

Konstantinopel, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der bulgarische Gesandte Saraiow lenkte in freundlicher Weise die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Zug mazedonischer Flüchtlinge nach Bulgarien, die eine Folge der rücksichtslos durchgeföhrten Entwaffnung der mazedonischen Bevölkerung sei. Er erhieß die Sicherung, daß die Pforte das nötige veranlassen werde, damit der Auszug der Bulgaren aus Mazedonien aufhöre.

Ab. Konstantinopel, 25. Juli. „Tomin“ erklärt bezüglich der Gerüchte über die Beteiligung der früheren Großwesire Kiamil und Ferid an dem Geheimkomitee, daß die bisherige Untersuchung kein auch nur entferntes Anzeichen für eine solche Beteiligung ergab.

Chemnitz, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Straße zwischen Chemnitz und Zwönitz erlitt das Auto eines Chemnitzer Unternehmers bei einer Kurve einen Defekt und schlug um. Der Chauffeur ist tot, die übrigen Insassen wurden leicht verletzt.

Paris, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag durchschritten unbekannte in der Nähe der Brücke von Sacque nicht weniger als 63 Telephon- und Telegraphendrähte. In der Nähe von Saint-Germaine wurden 600 Meter Telephondrähte abgeschnitten und davongetragen.

Ab. Apolda, 25. Juli. Kommerzienrat Müller, der von 1887–1890 den ersten weimarschen Wahlkreis, Weimar-Apolda, im Reichstage als nationalliberaler Abgeordneter vertrat und lange Jahre Vizepräsident des weimarschen Landtages, Präsident der Handelskammer des Großherzogtums Sachsen, sowie Inhaber vieler anderer Ehrenämter war, ist gestern nach einem zu Apolda eingetroffenen Telegramm auf der Rückreise im Orient gestorben.

Ab. Hannover, 25. Juli. Als der Berliner Personenzug in der vergangenen Nacht um 1 Uhr 35 Min. im bengischen Bahnhof einlief, bemerkte man eine auf dem Wagenbogen liegende Leiche eines Soldaten des Magdeburgischen Husarenregiments in Stendal. Die Leiche wies einen Steinbruch, Verletzungen im Gesicht und ansonsten auch einen Bruch des Rückenwirbels auf. Nach Lage des Saches ist anzunehmen, daß der Soldat, in dessen Stiefeln der Name „Hilfe-Heinz“ verzeichnet ist, irgendwo von der Brücke, die über den Bahnkörper führt, von einem Tritt heruntergestürzt oder in der Dunkelheit gefallen ist. Möglicherweise ist auch, daß er als blinder Passagier ver sucht hat, sich von der Brücke auf den Bahnkörper zu begeben und dabei heruntergestürzt ist.

Leute Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auch zu Beginn der neuen Woche zeigte die Börse keine Belebung des Geschäfts und die Grundstimmung war, wie am Samstag, im Anschluß an die neuzeitliche Eröffnung New Yorks und auf weitere Unwetterübungen in Deutschland matt. Nach Erledigung der Verlaufsaufräge war der Verkehr sehr still. Die Börse beschäftigte sich in der Hauptstube mit Befolgeungen. Am Rentenmarkt waren die Kurse durchweg niedriger. Nur für Petersburger Internationale Handelsbank trat weiter Gedungsbegehr ein, so daß dieselben 3 Proz. angingen. Amerikanische Bahnen lagen im Anschluß an New York weiter mit Ausnahme von Canada, die sich infolge Auftösens der Realisationen und auf bessere kanadische Wetterberichte widerstandsfähiger erwiesen. Auch für Montanwerke machte sich matte Stimmung geltend, die einerseits mit den Schwierigkeiten, die sich der Gründung des westfälischen Kohleisenbundes entgegenstellten, begründet wurden, andererseits mit den ungünstigen belgischen Eisenmarktbewegungen. In Stofffabrik- und Elektroindustriemärkten setzten sich die Abgaben fort. Am Rentenmarkt waren die Kurse ebenfalls überwiegend etwas niedriger. Durch härteren Rückgang zeichneten sich Dynamittrustaktien aus, die auf Realisationen zum Ultimo ca. 2 Proz. einbüßten. Österreichische Wertpapiere gaben auf Wien nach. Im späteren Verlauf trat auf allen Umsatzgebieten größere Widerstandskraft zutage. Eine Belebung des Geschäfts war aber nicht zu erkennen. Tägliches Geld 2 Proz., Ultimo, geld 4 Proz. Bei anhaltend stillem Verkehr heftete sich die Stimmung in der dritten Börsenstunde, angeblich auf höhere Londoner Kurse. Industriewerte des Rassamarktes etwas schwächer. Privatdiskont 3 Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden

A. Chr. Glüdlich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen – New York: „Kronprinzessin Cecilie“ nach Bremen, 19. Juli 12 Uhr mittags von New York. „Kronprinz Wilhelm“ nach New York, 19. Juli 9 Uhr vormittags in New York. „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, 20. Juli 6½ Uhr nachmittags von Cherbourg. – Mittelmeer-Linie: „Berlin“ nach Genua, 21. Juli 2½ Uhr nachm. „Velas“ passiert. „König Albert“ nach New York, 20. Juli 10 Uhr nachm. in New York. „Prinzess Irene“ nach New York, 21. Juli 11 Uhr vorm. von Genua. „Königin Luise“ nach Genua, 21. Juli 3 Uhr nachm. von Neapel. – New York, Baltimore, Galveston- und Philadelphia-Linie: „Röhn“ nach Bremen, 21. Juli 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Geo. Washington“ nach Bremen, 21. Juli 7½ Uhr nachm. von Cherbourg. „Bremen“ nach Bremen, 21. Juli 1 Uhr nachm. von New York. „Main“ nach Baltimore, 20. Juli 7 Uhr nachm. in New York. „Rhein“ nach Australien-Linie: „Sendis“ nach Bremen, 21. Juli 5 Uhr nachm. in Suez. „Prinz Regent Uxpol“ nach Bremen, 22. Juli 2 Uhr nachm. von Adelaid. „Gneisenau“ nach Australien, 21. Juli 4 Uhr vorm. von Neapel. – Australischadtschiff: „Lessen“ nach Bremen, 20. Juli 8 Uhr nachm. von Brisbane. – Ost-Asien-Linie: „Prinz Etzel Friedrich“ nach Hamburg, 21. Juli 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Jord“ nach Bremen, 21. Juli 8 Uhr nachm. in Suez. „Koon“ nach Hamburg, 21. Juli 3 Uhr vorm. von Penang. „Luzon“ nach Bremen, 21. Juli 7 Uhr nachm. in Singapur. „Aegea“ nach Ost-Asien, 21. Juli 8 Uhr nachm. in Singapore. „Goeben“ nach Ost-Asien, 20. Juli 4 Uhr vorm. in Suez. „Bülow“ nach Ost-Asien, 20. Juli 8½ Uhr vorm. von Southampton. – La Plata-Linie: „Gießen“ nach Bremen, 20. Juli in Bremerhaven. „Schwaben“ nach La Plata, 21. Juli auf dem La Plata. „Gotha“ nach La Plata, 19. Juli von Vigo. – Canada-Linie: „Prinz Adalbert“ nach Hamburg, 15. Juli in Hamburg. – Brasilien-Linie: „Cresfeld“ nach Rotterdam. Bremen, 21. Juli von Las Palmas. „Bonn“ nach Veracruz, 20. Juli von Santos. „Würzburg“ nach Brasilien, 21. Juli von Antwerpen. „Heidelberg“ nach Brasilien, 21. Juli vor Kurum. „Stettin“ passiert. – Mittelmeer-Levant-Dienst: „Terapia“ nach Nicosia, 22. Juli von Smyrna. – Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 20. Juli 2 Uhr nachm. von Alexandria. – Polarfahrt: „Großer Kurfürst“, Polarfahrt, 21. Juli in Bergen.

Abschäften in der Zeit vom 25. bis 31. Juli 1910: Ab Bremerhaven: Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ 26. Juli nach New York über Southampton, Cherbourg, Hannover, 28. Juli nach Philadelphia und Galveston. „Main“ 27. Juli nach Baltimore über New York. „Tresfels“ 30. Juli nach Brasilien über Antwerpen, Leixões (Oporto) und Lissabon. „Greifswald“ 27. Juli nach Australien (Frachtdampfer). „Derfflinger“ 27. Juli nach Ostasien, ab Barcelona. „Dampfer Glüd“ 28. Juli nach der Levante über Marseille-Genua. Ab Genua: Dampfer „Königin Luise“ 28. Juli nach New York. Ab New York: Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ 26. Juli nach Bremen. „Friedrich der Große“ 28. Juli nach Bremen. „König Albert“ 30. Juli nach Genua. Ab Baltimore: Dampfer „Main“ 27. Juli nach Bremen über New York. Ab Galveston: Dampfer „Frankfurt“ 30. Juli nach Bremen. Ab Nicosia: Dampfer „Terapia“ 31. Juli nach den Hafen des westlichen Mittelmeers. Ab Hofodama: Dampfer „Reit“ 30. Juli über Shanghai, Hongkong usw. nach der Nordsee. Ab Sydne: Dampfer „Prinz Sigismund“ 30. Juli nach Hofodama.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft

Wilhelmstraße 10. F 228

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albano“, 19. Juli 6 Uhr abends von Galveston direkt nach Hamburg. „Albingia“, 21. Juli 1 Uhr 45 Min. nachm. in New York. „Nolte“, von New York nach Neapel und Genua, 21. Juli 8 Uhr nachm. von Gibraltar. „President Grant“, von New York kommend, 23. Juli 5 Uhr 25 Min. morgens von Plymouth über Cherbourg nach Hamburg. „Biso“, 21. Juli 11 Uhr 30 Min. morgens in Philadelphia. „Troja“, 21. Juli 11 Uhr morgens von New York nach Galveston. – Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Alexandria“, ausgehend von Genua; Dampfer „König Luise“ 28. Juli nach New York. Ab New York: Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ 26. Juli nach Bremen. „Friedrich der Große“ 28. Juli nach Bremen. „König Albert“ 30. Juli nach Genua. Ab Baltimore: Dampfer „Main“ 27. Juli nach Bremen über New York. Ab Galveston: Dampfer „Frankfurt“ 30. Juli nach Bremen. Ab Nicosia: Dampfer „Terapia“ 31. Juli nach den Hafen des westlichen Mittelmeers. Ab Hofodama: Dampfer „Reit“ 30. Juli über Shanghai, Hongkong usw. nach der Nordsee. Ab Sydne: Dampfer „Prinz Sigismund“ 30. Juli nach Hofodama.

Deutsche Ostafrika-Linie, Bureau: E. Nettemeyer, Nikolaistraße 3. F 228

Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 19. Juli an Durban. „Admiral“, Kapitän Kley, von Hamburg nach Südafrika, 20. Juli vor Südafrika passiert. „Feldmarschall“, Kapitän Weizlau, von Hamburg nach Südafrika, 18. Juli ab Las Palmas. „Prinzregent“, Kapitän Gause, von Südafrika nach Hamburg, 20. Juli ab Tanger. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 15. Juli ab Swakopmund. „Kronprinz“, Kapitän Vobenz, von Hamburg nach Südafrika, 18. Juli ab Suez. „Herzog“, Kapitän Wöhrel, von Hamburg nach Südafrika, 18. Juli ab Neapel. „König“, Kapitän Vollertsen, von Südafrika nach Hamburg, 20. Juli ab Aden. „Gertrud Woermann“, Kapitän Bens, von Hamburg nach Südafrika, 18. Juli ab Mogadischu. „Adolph Woermann“, Kapitän Dobert, von Südafrika nach Hamburg, 17. Juli ab Janfuar. „Wandhuk“, Kapitän Werner, zur Zeit in Hamburg. „Auswald“, Kapitän Wobben, von Südafrika nach Hamburg, 15. Juli ab Port Elizabeth. „Tiberius“, Kapitän Sanders, von Hamburg nach Südafrika, 15. Juli an Lourenco Marques. „Khalif“, Kapitän Premer, von Hamburg nach Südafrika, 4. Juli ab Las Palmas. „Aberde“, Kapitän Schäfe, von Hamburg nach Südafrika, 20. Juli ab Antwerpen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Wurde die Redaktion oder die Belebung der uns für diese Arbeit zugewandten, nicht vermehrten Einsendungen fand sie die Redaktion nicht einleuchtend.

* Müden u. Schnecken-Plage! Wenn jetzt ein Spaziergang das schöne Aderland zwischen vierstädter Höhe und Wiesbaden unternommen wird, so bekommt man einen Schrecken, indem dadurch auf Wiesbadener wie vierstädter Bevölkerung, leider wieder wie im vorigen Sommer, große Rindbauten angefahren sind, welche nun den ganzen Sommer da lagern sollen. Tausende von Mücken, Schnaken usw. wimmeln in und vor diesen Düngehaufen und verbreiten sich in die nabelliegenden Häuser. Abseits von der unhygienischen Seite sprechen doch hier, namentlich jetzt in der Sommerzeit wichtige hygienische Maßnahmen sehr gegen ein derartiges Verfahren; in allen anderen Gegenden müssen Düngehaufen auf den Höfen mit einer dicken Schicht Asche vollständig bedeckt sein. Die hiesige Bevölkerung wurde in der Tat ein gutes Werk tun, wenn sie streng darauf achten wollte, daß Milchhäfen im Sommer mit Asche gut bedeckt werden. Das Ungeziefer muß ja überhand nehmen, wenn solche Zustände noch länger bestehen bleiben. In Heppenheim und anderen Städten wird von der Bevölkerung gegen die Schnaken energisch Front gemacht, und zwar mit bestem Erfolg und zum Wohl der Menschheit. Die Bekämpfung der Schnakenplage ist eine Pflicht von allgemeinem Interesse und sollte auch von hiesiger Bevölkerung bald in Erwägung gezogen werden.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ dankt für die zahlreichen Briefe, wenn die Legit. Bezugserklärung beigelegt. Rechtsverbindliche Gewähr nicht ausreichend.)

G. L. 26. Der Director der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärische Bildungswesen in Berlin ist der General-Präsident der Armee Professor Dr. v. Scherding, Eggersen, au Berlin.

Guter Rat. 3. Die Beschwerde gegen die Steuerveranlagung muß bei der Veranlagungskommission angebracht werden. Der Betreuer soll bei dem Bezirkskommando, in dessen Verwaltungsbereich er wohnt, vorstellig werden.

R. R. Auch für diesen Fall ist der Vertrag maßgebend und die Ablösung kann nur mit 15jähriger Frist erfolgen.

S. S. I C 15 bedeutet Straftaten des Herrensystems, welche zeitig unauglich machen, aber beseitigt oder so verhindert werden können, daß vollkommene oder bedingte Tauglichkeit eintritt.

W. S. Das Kindereinkommen 3. Maie Wiesbaden-Berlin-Grabow-Hamburg-Ellerfeld-Cöln-Wiesbaden kostet 32 R. 10 Pf.

R. R. Die Adresse des Barons L. Walter v. Rothschild in London ist: London W., 148 Piccadilly; Tring Park, Gerrardsbridge.

W. Th. Der edte Fliegen- oder Vogelzucker ist ein Produkt der Weißel. Alle Teile dieses Sommerviertcaus, besonders aber die weißen Beeren, enthalten einen wasserlöslichen, sehr zählen und fleischigen Stoff. Dieser wird durch Ausziehen der Beeren unter reichlichem Zusatz von Wasser ausgeschieden und stellt dann eine weiße, unbeschreibliche Masse, das Biolin, dar. Eine andere Sorte wird aus den Rinde der Stechpalme gewonnen und besteht aus einer graugrünen, stark klebenden Masse von sauer-saurem Geruch. Kunstlicher Leim wird aus einer Mischung von fettem Öl (Lemol, Rubol) und Harz-Kolophonium (Kolophonium) hergestellt.

A. B. C. Die Unterschrift ist gültig. Nach einem alten Grundsatz wird von demjenigen, der eine Urkunde unterschreibt, angenommen, daß er deren Inhalt kennt.

A. M. 500. Das Vermögen kann der zweiten Frau vermacht werden, doch muß den Kindern erster Ehe das Pflichtteil gewahrt bleiben, das die Hälfte des gewöhnlichen Erbteils beträgt.

T. Sch. 46. Der Zinsfuß ist der übliche, er richtet sich nach demjenigen der Reichsbank und beträgt gewöhnlich 1 Proz. mehr als dieser. Ob der überlebende Ehegatte die Leibzucht am Vermögen des Verstorbenen hat, hängt von dem Güterrecht ab, in dem die Eheleute lebten. Für den Fall der Leibzucht muß der Leibzüchter die Wandlung dulden. Auch die mit Oppotheleien besetzten Immobilien können gepländert werden. Über die Pländbarkeit oder Unpländbarkeit der einzelnen Vermögensobjekte entscheidet der zuständige Richter am Amtsgericht, an den sie sich wenden müssen.

O. S. M. Die Geschäftsstelle des „Vereins für das Deutum im Ausland“ befindet sich Berlin W. 62, Kurfürstendammstraße 108.

Forderung. Forderungen der Rechtsanwälte verjährten in 2 Jahren. Die Verjährung beginnt mit dem Schluß des Jahres, in welchem die Forderung entstand.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Mathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet am Wochenenden von 8 bis 1 Uhr, für Einschließungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Geburten:

15. Juli dem Tünzergeboren Ludwig Weilman e. S. Ludwig Peter Wilhelm.
16. " dem Seillier Ernst W. Maurer e. T. Eugenie Ottilie.
16. " dem Architekten Rich. Stein e. S. Richard Heinrich Maria Christine.
17. " dem Kaufmann Friederich Roedler e. T. Maria Christine.
17. " dem Kaufmann Heint. Bradt e. S. Heinrich Julius.
21. " dem Kaufner Wilhelm Ludwig Schäfer e. T. Charlotte Elisabeth.

Aufgebote:

Schiffer Jakob Grohmann in Oberdiebach mit Louise Katharina Pauline Dickers in Ludwigshafen. Bureauaudienz August Brügel in Darmstadt mit Hermine Henriette Gemeinder in Bexlar. Schlossergrube Georg Gruber mit Maria Weber hier. Hirschstättlischer Wilhelm Voos hier mit Mathilde Lobe in Alsfeld. Tischlergrube Axel Bode mit Elisabeth Ripp hier. Bäder Jöseph Imand mit Johanna Hils hier. Bäder Georg Hertfelder mit Anna Schönlein hier.

Eheschließungen:

Kunstgärtner Alexander Seibert mit Emilie Schalles hier. Vermittelter Kaufmann Philipp Knickel hier mit Luisa Leupold in Darmstadt. Taglöbner Adam Bullmann mit Frida Bruchhäuser hier. Vermittelter Postschaffner Friedrich Albus mit Katharina Engbach hier. Vermittelter Fabrikarbeiter Andr. Walot mit Wilhelmine Rumpf hier. Kunstmaler Wilhelm Rod in Saarbrücken mit Karoline Grunow hier. Fiedermann Otto Alois mit Katharina Waffeler hier. Kieger Adolf Schröder mit Emma Siegler hier. Zimmermann Ernst Müller mit Elise Busch hier.

1 Pfd. Sterling	£ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi	— 80
1 österr. fl. I. O.	— 2.—
1 fl. ö. Währ.	— 1.70
1 österr.-ungar. Krone	— .85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	— 1.125

Kursbericht vom 25. Juli 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	— 1.70
1 alter Gold-Rubel	— 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	— 2.16
1 Peso	— 4.—
1 Dollar	— 4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	— 12.—
1 Mk. Bko.	— 1.50

Staats-Papiere.

1. a) Deutsche.	In %.
2. D.-R.-Anl. unk. 1918	101.50
3. D. R.-Schätz-Anw.	100.40
4. D. Reichs-Anleihe	93.05
5. —	84.05
6. Pr. Cons. unk. 1918	102.
7. Pr. Schätz-Anweis.	100.75
8. Preuss. Consols	83.50
9. —	84.05
10. Bad. Anleihe 08	101.85
11. Bad. A.v. 1901 unk. 09	100.50
12. Anl. (abg.) s. H.	94.
13. Anl. v. 1880 abg.	92.
14. — v. 1892 u. 94	92.
15. — v. 1900 kb. 05	92.
16. A.1902uk.b.1910	92.
17. — v. 1904 — 1912	92.
18. — v. 1895	85.40
19. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.10
20. E.-B.-Auk. b.06	101.80
21. — — — 15	101.80
22. E.-B. u. A. A.	91.85
23. E.-B.-Anleihe	83.50
24. Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
25. Elsass-Lothr. Rente	83.25
26. Hamb.-St.A.1900/09	—
27. St.-Rente	83.50
28. 24.-A. amst. Bk.	92.80
29. — 91.93, 99.04	92.80
30. — 86.97, 02	100.70
31. Gr. Hess. 1899	100.80
32. — 1906	100.70
33. — 1908, 1909	101.55
34. — (abg.)	91.40
35. — 80.70	93.50
36. Sachsische Rente	83.40
37. Waldeck-Pyrm. abg.	99.
38. Württemb. unk. 1915	102.05
39. — v. 1875-80, abg.	92.80
40. — 1881-83	91.80
41. — 1885 n. 87	92.70
42. — 1888 u. 1899	92.70
43. — 1893	—
44. — 1894	—
45. — 1895	—
46. — 1900	96.80
47. — 1903	91.80
48. — 1896	83.40

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	101.25
2. do. 22 u. 23	98.
3. do. 30	85.75
4. do. 10, 12-16, 19-24, 27-29	91.60
5. do. Ausg. 19.09.09	—
6. do. 28uk.b.1916	91.60
7. do. 18	88.40
8. do. 9, 11 u. 14	87.
9. do. Hyp.-Bk.	107.50
10. do. Cred.-A. 6. fl.	209.30
11. do. Pfälz. Bank	101.40
12. do. Hypot.-Bk.	187.60
13. do. Pruss. S.-C.-B. Th.	186.
14. do. Hyp.-A. B.	122.80
15. do. Reichsbank	143.50
16. do. Rhen. Credit.-B.	138.
17. do. Hyp.-Bk.	187.50
18. do. Rhi.-Westf. Disc.-G.	120.40
19. do. Schaaffl. Bankver.	142.20
20. do. Söld. Bk. Mannh.	117.80
21. do. Bodenkr.-B.	178.20
22. do. Schwarzb. Hyp.-B.	116.
23. do. Wierting. Bankanst.	145.90
24. do. Landesbank	104.30
25. do. Notens. s. 115.30	—
26. do. Vereinsb. fl.	146.90

Div. Nicht vollbezahlt.

Vorl. Ltz.	In %.
1. Egypt. garantierte	—
2. Japan, Ant. S. II	97.85
3. do. v. 1903 S. 12-19	93.
4. Mex. am. inv. I-V Pcs.	99.50
5. cons. Aus. 95 stfl. 2	—
6. Gold v. 1904 stfr. 6	—
7. Cons. inn. 5000 Pcs.	69.40
8. Tannen (25) mex. Z.	100.30
9. Sao Paulo v. 08 i. O.	92.
10. do. E.-B. in Gold	101.

Vorl. Ltz.

1. Deutsch-Luxemb.	201.50
2. Überseeb. Bergw.	170.
3. Ver.-Bank	187.60
4. Diskonto-Ges.	185.40
5. Dresdenr. Bank	156.50
6. Eisenbahnr.-Bk.	155.
7. Frankfurter Bank	202.
8. do. H.-Bk.	210.80
9. do. do. do. P.-A.	214.50
10. do. Westerreg.	208.
11. do. —	—
12. do. —	—
13. do. —	—
14. do. —	—
15. do. —	—

Zf.

1. Warsch.-W.S. XI uk. 11	92.20
2. Wladikawcas str. g.	99.60
3. Friedrichsh. Brbg.	132.
4. do. v. 1895 uk. 09	99.80
5. Anatolische I. G.	100.20
6. Port. E.-B. v. 801. Rg.	70.20
7. Salomiki-Monastir	77.50
8. Tehuantepec rckr. 1914	—

Zf.

1. Rh.-Westf. B.-C.S. 3. 5. 6	99.30
2. do. S. 7 u. 8. 8. 8	99.50
3. do. v. 9 u. 79uk. 12	99.40
4. do. v. 10 mk. 1915	100.50
5. do. v. 11 u. 1918	100.50
6. do. v. 12 u. 1920	—
7. do. v. 13 u. 1920	—
8. do. v. 14 u. 1920	—
9. do. v. 15 u. 1920	—
10. do. v. 16 u. 1915	100.50
11. do. v. 17 u. 1915	100.50
12. do. v. 18 u. 1915	100.50
13. do. v. 19 u. 1915	100.50
14. do. v. 20 u. 1915	100.50
15. do. v. 21 u. 1915	100.50
16. do. v. 22 u. 1915	100.50
17. do. v. 23 u. 1915	100.50
18. do. v. 24 u. 1915	100.50
19. do. v. 25 u. 1915	100.50
20. do. v. 26 u. 1915	100.50
21. do. v. 27 u. 1915	100.50
22. do. v. 28 u. 1915	100.50
23. do. v. 29 u. 1915	100.50
24. do. v. 30 u. 1915	100.50
25. do. v. 31 u. 1915	100.50
26. do. v. 32 u. 1915	100.50
27. do. v. 33 u. 1915	100.50
28. do. v. 34 u. 1915	100.50
29. do. v. 35 u. 1915	100.50
30. do. v. 36 u. 1915	100.50
31. do. v. 37 u. 1915	100.50
32. do. v. 38 u. 1915	100.50
33. do. v. 39 u. 1915	100.50
34. do. v. 40 u. 1915	100.50
35. do. v. 41 u. 1915	100.50
36. do. v. 42 u. 1915	100.50
37. do. v. 43 u. 1915	100.50
38. do. v. 44 u. 1915	100.50
39. do. v. 45 u. 1915	100.50
40. do. v. 46 u. 1915	100.50
41. do. v. 47 u. 1915	100.50
42. do. v. 48 u. 1915	100.50
43. do. v. 49 u. 1915	100.50
44. do. v. 50 u. 1915	100.50
45. do. v. 51 u. 1915	100.50
46. do. v. 52 u. 1915	100.50
47. do. v. 53 u.	

Amtliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schierstein belegene, im Grundbuche von Schierstein,

Band 17, Blatt 498, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Nachtwächter Emil Zupp und Elise, geb. Mühl, beide zu Schierstein, als Gesamt-gut eingetragenen Grundstück: Kartenblatt 27, Parzelle 476/53, groß 1 ar 59 qm,
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Schweinstall, Kirchstr. 14,
mit einem Gebäudesteuer-nutzungswert von 460 Mark,
am 9. August 1910,

nachm. 3½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 374

Wiesbaden, 4. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die den Eheleuten Dachdeckermeister Johann Bastian zu Wiesbaden gehörige ideale Hälftie des in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden-Innenbezirk,

Band 210, Blatt Nr. 3158, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der Eheleute Dachdeckermeister Johann Bastian und Louise, geb. Schmidt, zu Wiesbaden (Gesamtgut),

2. der Eheleute Dachdeckermeister Friedrich von Hansen und Louise, geb. Nossel, zu Dornheim (Gesamtgut), je zur Hälfte eingetragenen Grundstücken,

Kartenblatt 69, Parzelle Nr. 220/11,

a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Lagerhaus mit Umbau,
c) Hinterhaus mit Umbau,

Frankenstraße 8, groß 4 ar 7qm, mit einem Gebäudesteuer-nutzungswert von 4035 Mk.,

am 10. August 1910,

vorm. 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 374

Wiesbaden, 4. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schierstein belegenen, im Grundbuche von Schierstein

I. Band 24, Blatt 718,
II. Band 41, Blatt 1179,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

zu I. der Witwe des Tagelöhners Friedrich Philipp Schäfer, Katharine Phil., geborene Maurer, zu Schierstein und deren Kinder:

1. Katharine Schäfer daselbst, jetzt Ehefrau Bruno Albien,
2. Sohn August Schäfer daselbst,
3. Mutter Marie Schäfer daselbst, jetzt Ehefrau Philipp Träger,
4. Fabrikarbeiter Georg Heinrich Schäfer II. daselbst,
5. Maurer Reinhard Schäfer II. daselbst,
6. Maurer Ludwig Schäfer V. daselbst,

zu II. der Eheleute Ludwig Schäfer V. und Theodore, geb. Dadißcheck, zu Schierstein eingetragenen Grundstücke:

zu I. Kartenblatt 15, Parzelle 80, groß 7 ar 78 qm,
Kartenblatt 15, Parzelle 81, 2 Heder, Diebweg, 3. Gewann, groß 6 ar 19 qm,

zu II. Kartenblatt 24, Parzelle 71/10
rc, groß 2 ar 94 qm,

a) Wohnhaus mit abgesondertem Holz- und Schweinstall und Hofraum,

b) Hinterwohnhaus,
c) Seitenbau, Lindenstraße Nr. 4,

am 9. August 1910,

nachmittags 3 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Schierstein versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 374

Wiesbaden, den 4. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Richtamtliche Anzeigen

Anmut

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Ausfliss und ein reiner, saurer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt:

Gedämpferte Villenmisch-Seife

von Dr. Römann & Co., Badefabrik,

Preis à St. 50 Pf. ferner ist der

Villenmisch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerproessen. Tube 50 Pf. bei:

Dr. Römann, Dr. Baumer, Otto Lille,

Eduard Koska, Dr. Baumer, Rich. Seub,

Prof. Hauser, Jak. Minor, Dr. Erd, Alexi,

Ad. Gärtn., A. Grae., Reichs. Höf. El.

Ed. Precher, Wilh. Grae., Gust. Erkel.

am 10. August 1910,

vorm. 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 374

Wiesbaden, 4. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Theater Concerte

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Döbberner Straße 19.

Direction: Hans Wilhelm.

Dienstag, den 26. Juli.

Abends 8.15 Uhr:

Zum ersten Male:

Durch die Intendant.

Breis-Duettspiel in 5 Aufzügen von

G. Henke.

Spieldauer: 2½ Stunden.

Mittwoch, den 27. Juli: Buschfeuer, (Im Gelände und tiefen Wald.)

Walhalla-Theater.

Direction: H. Norbert.

Dienstag, den 26. Juli.

Abends 8 Uhr:

Zum ersten Male:

Die Döllarprinzessin.

Operette in 3 Akten von G. M.

Willner und Grünbaum. Mußt von Leo Fall.

Leiter der Vorstellung: Otto Schiller.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Düsse.

Mittwoch, den 27. Juli: Zum ersten Male: Der Obersteiger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 26. Juli.
(Dritter Renntag):
Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wembeuer.

1. Ouvertüre zur Op. „Die diebische Elster“ von G. Rossini.

2. Am Rhein und beim Wein. Lied von Fr. Ries.

3. Chor und Arie aus der Oper „Die Königin für einen Tag“ v. Ch. Adam.

4. Brindet-Walze von L. Ganne.

5. Ein Irmotzenkranz auf das Grab Lortzing's von F. Rosenkranz.

6. Rasch wie der Blitz. Galopp von C. Millöcker.

Eintritt gegen Brunnen-, Abonne-

mentskarten für Fremde und Koch-

brunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jirner.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Coccino“ von Fr. Lachner.

2. Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris“ von A. Boieldieu.

3. a) Säilietta, b) Zug d. Gnomen von F. von Blon.

4. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet.

5. Indra-Walzer aus der Oper „Im Reiche der Indra“ von P. Lenke.

zu dem heute nachm. 4 Uhr stattfindenden demonstrat. Vortrag über den **Dampf-Radkopf „Tip-Top“** mit Hoch- und Kostproben lobet zu zwangloser Besichtigung freundl. ein:

Carl Häuser,
Vegetarisches Restaurant
Wiesbaden,
Schillerplatz 1. Friedensstr. 18.
Telephon 4196. 5548

Ziehung 12. August 1910

I. Schleswig-Holsteinische Pferde-Lotterie

8291 Gewinne im Ges. Werte von Mark
80 000

4 Equipagen und 49 Pferde im Werte von Mark

63 500

sowie 2210 Silbergewinne im W. v. M.

16 000

1. Hauptgewinn:
1 Landauer mit 4 Pferden 1. Werte v. M.

10 000

usw. usw.

Los 50 Pf. 11 Loses aus verschied. Tausend. 5 M.

Porto und Liste 25 Pf. extra.

Zu haben bei Königlich Preussischen Lotterie-Einnehmer und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose - Vertrieb - Gesellschaft Königlich Preussisch. Lotterie-Einnehmer G.m.b.H., Berlin, Monbijouplatz 2

sowie

Gust. Pfordte Essen-Ruhr. A. Mölling Hannover.

1000 MK

bar Preis 1000, 800, 200 Mk.

für neue Praktikus- und Gymnasialkinder

F 8

J. Bett & Co. Frankfurt a. M. 116.

Reichsbanknoten und Postgeldmarken

Bad Kiedrich bei Eltville am Rhein.

Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offerirt als Spezialität

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10. 671

Reparaturen.

Billig zu verkaufen:

Qualit. Aufbaum-Tisch, gesticktes

Truhentüll, Ammenstuhl, Bod für

Kinderbadewanne, Küsleer, Eimer,

Koch für Kindergarten. Rüheres im

Tagblatt-Kontor.

Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven.

7. Méditation von Bach-Gounod.

Violine-Solo: Herr A. Beuth.

8. Phantasie aus „Preziosa“ von G. M. v. Weber.

Abende 8.30 Uhr:

Monster-Militär-Konzert.

Zusammenspiel von vier Militäkapellen.

Zum Schluß:

Aufführung des Schlachten-tongemüldes von Sa. o.

Kapelle des Inf.-Regt. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80.

Dirigent: 1. Kgl. Obermusikmeister Gottschalk.

Kapelle des 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87.

Der 9. Deutsche Stenographentag Gabelsberger.

Stuttgart, 24. Juli.

Der 9. Deutsche Stenographentag Gabelsberger begann am Samstag seine Verhandlungen mit einer internen Beratung der deutschen und österreichischen Verbandsvertreter. Am Empfangsabend gab der Vorsitzende des Deutschen Stenographenverbands Gabelsberger, Professor Pfaff-Darmstadt, vor, daß diese Tagung eine Teilnehmerzahl von 3000 übersteigen habe. Rechtsanwalt Beder, der Vorsitzende des Badischen Bundesverbandes in Würzburg, teilte unter lebhaftem Beifall mit, daß der beliebte Führer der Gabelsbergerischen Schule, Prof. Pfaff, zum Ehrenbeirat des genannten Verbandes gewählt worden sei. — Am Sonntagmorgen fanden die öffentlichen Wettstreite für die Anhänger des Gabelsbergerischen Systems statt. Mittags 12 Uhr begann die Feier zum Abschluß. Gegen 2500 Personen mochten sich eingefunden haben. Man bemerkte eine ganze Reihe Vertreter einheimischer und auswärtiger Staatsregierungen, hohe Offizielle, Vertreter von Schule und Kirche u. a. Prof. Pfaff eröffnete die Versammlung, worauf der Vorstand sich konstituierte. Rechtsanwalt Beder-Würzburg machte die Mitteilung, daß König Wilhelm II. von Württemberg das Protektorat über den Stenographentag übernommen habe. Einigkeit wurde beschlossen, Telegramme an den deutschen Kaiser, den König von Württemberg, den österreichischen Kaiser, den Prinz-Regenten von Bayern, den König von Sachsen und den Großherzog von Sachsen-Weimar abzusenden. Hierauf begrüßte der Bundesvorstand alle Gäste und Kunstgenossen. Oberstudientrat Dr. v. Haas sprach namens der württembergischen Staatsverwaltung. An weitere Begrüßungsreden durch Vertreter verschiedener Staatsregierungen, so z. B. auch Österreichs und Österreichs, schloß sich eine kurze Berichterstattung über die Tätigkeit des Bundesvorstandes in den letzten fünf Jahren. Der Bund ist um 978 Vereine gewachsen, so daß er jetzt 2000 Vereine zählt. Das Bundesvermögen ist erheblich gestiegen. Es beträgt jetzt 19 464 M. Die Rente

biß das Bundesvorstandsmitglied Director Dr. Götter von der Deutschen Räderschule in Antwerpen. So wenig, wie der Gedanke eines lernbaren Lautschiffes eine Utopie gewesen sei, führte er aus, so gewiß sei die Erfüllung der prophetischen Worte Meister Gabelsbergers im Jahre 1841, daß die Stenographie nach seinem Tode noch zu einer allgemeinen deutschen Schrift entwidmet werde. Die Einheitsstenographie sei im Anzuge, sie werde geschaffen und in ihr werde Gabelsbergers Geist und Schöpfung weiterleben. Leider müsse festgestellt werden, daß das "lebende Preußen" auf dem Gebiete der Stenographie in Deutschland wirklich nicht vorangehe. Im Gegenteil habe seine gegenüber der Stenographie bewiesene Anteresselosigkeit dazu geführt, daß in seinem Lande ein solcher Stand es nicht sei, als gerade in Preußen. Preußen sei das Hauptthema der Stenographischen Einigung. Nur die Gabelsbergerische Schule sei wirklich praktisch an die Frage des Einheitsgedankens herangetreten. Den Stein ins Rollen gebracht zu haben, sei das hohe Verdienst des jetzigen Bundesvorsitzenden Prof. Pfaff. 1900 sei der erste Versuch gemacht worden. Am 16. April 1907 sei dann die Reichsregierung ebenso wie das preußische Abgeordnetenhaus der Frage nähergetreten, und am 8. Juni d. J. habe in Berlin zur Behandlung dieses Gegenstandes unter Besinn der Vertreter der hauptsächlichen deutschen Bundesstaaten und Österreichs eine Konferenz stattgefunden. Das von der Schule Stolae-Schreiber geprägte Schlagwort von der leichten Erlernbarkeit ist höchst widerstreblich. Hohe Leistungsfähigkeit bei vermindertem Kraftaufwand müsse erzielt werden. Eine Stenographie, mit der man nicht auch Reden nachschreiben könne, sei keine Stenographie mehr. Die Gabelsbergerische Schule müsse auf dem betretenen Wege bleiben. Die Einheitsstenographie sei vom nationalen Standpunkt eine große Tat, nicht bloß für das Deutsche Reich, sondern für alle deutschen Stämme und auch für die österreichischen Brüder. Um das hohe Ziel einer gemeinsamen deutschen Einheitsstenographie zu erreichen, erkläre die Gabelsbergerische Schule sich bereit, auch Opfer zu bringen. Die Grundlage des künftigen Einheitssystems werde unter allen Umständen eine Gabelsbergerische sein. Als deutsche Einheitsstenographie wird das Gabelsbergerische System in Ewigkeit fortleben, und der Stuttgarter Stenographentag werde zu einem Markstein in der Geschichte der Stenographie werden.

Hierauf wurde dem treuen verdienten Leiter des Bundes, Prof. Pfaff, durch Eisenbahndirektor Laue-Braunswaiz zum Dank für seine 50jährige unermüdliche und erfolgreiche Tätigkeit im Interesse der Gabelsbergerischen Schule das Würdencrossen Denkmal Gabelsbergers, in Edelmetall ausgeführt, mit bereden Worten unter tosendem Beifall der etwa 2500 lächelnden Versammlung überreicht. Herrlich dankte der Geehrte. Um 2 Uhr wurde die eine mächtige Kundgebung für Gabelsbergers Werk bedeutende Festversammlung geschlossen. — Der Nachmittag war einem Rundgang durch die Stadt gewidmet und abends vereinigten sich die Teilnehmer wieder zum Fußball.

Landwirtschaft und Gartenbau.

— Prämierung von Düngerstätten. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel, Herr v. Stockhausen, hat dieser Tage eine Aufrufserklärung zu Meldungen für die Prämierung von Düngerstätten erlassen. Es heißt in derselben, daß die Behandlung des Stalldungers auf der Düngerstätte und die Anlage rationeller Düngerstätten in vielen Wirtschaften noch sehr der Verbesserung bedürfe. Um nun auf diesem Gebiete zu Verbesserungen anzuregen, hat die Landwirtschaftskammer Grundsätze für die Gewährung von Beihilfen aus öffentlichen Mitteln bei der Anlage von Düngerstätten im Regierungsbezirk Kassel aufgestellt. Aus den Grundsätzen ist hervorzuheben, daß Beihilfen nur für noch auszuführende oder im letzten Jahre hergestellte Anlagen bewilligt werden. Es sollen in der Regel nur solche kleineren Landwirte berücksichtigt werden, deren Viehbestand 10 Stück nicht übersteigt. Die Bewilligung von Beihilfen darf 50 Prozent der für die Anlage aufgewendeten Kosten und eine Höchstsumme von 100 M. nicht überschreiten.

Auf kurze Zeit veranstalten wir mit allen der jüngsten Jahreszeit unterworfenen Schuhwaren einen großen

Saison-Ausverkauf

zu derart ermäßigten Preisen, daß Einkäufe sicher auch für späteren Bedarf sehr lohnend wären.



Knaben-Stiefel
Boy-Rind
5.75,
Wollseide 4.50.



Zum Knöpfen oder zum Schnüren
Mf. 1.45
braun oder schwarz.



Damen-Stiefel,
echt Chevreau,
schwarz 6.75,
braun 7.50.



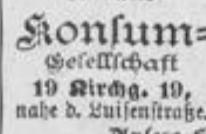
Normalform mit Lach-
fappe in Chevreau
oder Vog.-Rind.



Herren-Stiefel in den ältesten
Qualitäten zu den höchsten
Preisen. Unsere Spezialitäten
8.50, 9.50 u. 10.50.



Braune Chevreau-
Stiefel mit Lach-
fappe, eleg. Form,
7.50.



Konsum-
Gesellschaft

19 Kirchgasse, 19,

nahe d. Luisenstraße.



Viert 25 Pfennig.

Anseine Schuhsteller empfehlen wir besondere Beachtung!



Konsum-
Gesellschaft

19 Kirchg. 19,

nahe d. Luisenstraße.



Billiges Hühnerfutter
Mischfutter,
150 Pfund 11 M.,
mit Sac, frische Räucherfutterstation
gegen Nachnahme verendet

Rheinisch-Westfälischer
Gelbgelbstfutter-Vers., Neuss a. Rh.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Natürliches
Quellwasser,
Gicht, Chron. Katarrhe
der Harnwege, Nieren-
und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Trink-Kuren
Marienbader
echtes Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-
Verbindung.

Firma F. Wirth.

Magnetopathin u. gepr. Massense | Massage, Manikure,
Franziska Wagner, Kirchg. 131. Pedicure. Ottlie Rohrberger, Lang-
Sprengelstr. 10-12 und 3-6 Uhr, gasse 39, 1. Et.

Während des Umbaus unseres Geschäftshauses

haben wir von Donnerstag, den 21., bis Sonntag, den 31. Juli, den uns gegenüberliegenden Laden, Mauritiusstrasse 1, aushilfsweise hinzugemietet. Während dieser 10 Tage verkaufen wir in diesem Laden sämtliche Restbestände unseres Sommerlagers fertiger Herren- und Knaben-Kleidung, in leichten Wollstoffen, Flanell-, Lüster-, Rohseidenen und Waschstoffen, zwecks vollständiger Räumung zu jedem nur irgend annehmbaren Gebot.

Die zum Verkauf kommenden Waren sind nur Neuheiten dieser Saison in bekannt guten Qualitäten u. noch in allen Größen vorrätig.

Günstige Kaufgelegenheit, selbst für den Fall, dass ein augenblicklicher Bedarf nicht vorliegt.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4,
und gegenüber Mauritiusstrasse 1.

Lager in amerik. Schuhen. Durch Massage u. Naturverf.
Aufträge nach Mass. 900
Herrn. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4. Frau. Frauenl. m. Erfolg. Magnetopathin
Merm. Merm. Franz. Merm. str. 12. 1.

Herrschafsstütz am Tegernsee!

Eine nur ca. 25 Min. von der Station Tegernsee, isoliert auf
prächtiger Anhöhe stehende gelegene

Schloß-Villa

mit etwa 16 Sälen und Zimmern, elektr. Licht und Lüftung, Telefon,
mehrere Balkone u. mit wunderbarer Aussicht auf See und
Gebirge, ist mit etwa

70 Morgen großem Park,

babei für etwa 10.000 Mark Hochwald, ferner Wiese, Biert- und Obst-
garten.

Forellenweiher, Wassersäle, Springbrunnen,
sowie mit schönem Gärtnerhaus, Kegelbahn, Gesingelhaus, Eishaus,
Almhütte u. s. w., weggängbarer

unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen. Der prachtvolle Park, dessen Tore ca. 400.000 Mark
beträgt, wird zu dem Spottpreise von 180.000 Mark abgegeben und
erteilt nähere Auskunft die devolmächtige Firma

Lorenz Thoma & Co., München,
Herzog-Wilhelmstr. 26.

(Ma 8723) F 135

100

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Zulässige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Gelübte Haarbeiterin für Damenfriseure; ges. Auguste Müller, Bleichstraße 86.

Abgeln f. Mädchen u. Frauen u. erlernen Haushaltstreib. 18. 1.

Gefucht feinbürglerische Ababin auf gleich Mainzer Straße 17.

Süde tücht. feinbügl. Ababinnen, beh. Haus, u. Kleinmädchen bei hoh. Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

Süde Ababin f. Pension u. Krib. Stig. Kindertri. 8. O. u. Studienmädchen. Vert. Handl. Stellenvermittlerin, Delospeser. 1. Tel. 4372.

Kochräulein wünscht das Kochen zu erlernen in Hotel oder best. Restaurant gegen Vereinbarung. Ges. Offerten unter G. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht tüchtige Süde auf gleich Mainzer Straße 17.

Eine einfaches Mädchen, welches das Kochen erlernen will, ohne gegenseitige Vergütung gefucht. Hotel Berg, Kliostraße 81.

Süde z. 1. Aug. tücht. Kleinmädchen, w. mit Kindern umgeben kann, Wilhelmsstraße 45, Kneipekneipen.

Am 1. August gefucht für kleinen feinen Haushalt tüchtiges Mädchen f. Küche u. Hausarbeit u. gew. Hausmädchen, d. perfekt mäst. Kaiser-Friedrich-Ring 71. 1.

In kleinen herrschaftl. Haushalt wird zum 1. August oder 16. Sept. ein mit guten Zeugn. versehenes, in Küche u. Haushalt erfahrt. Mädchen gefucht. Frank-Mühlestraße 6, 1.

Tücht. Mädchen für H. Kinderl. Haushalt p. 1. Aug. gefucht Blätter Straße 176.

Ig. will. Mädchen vom Lande gefucht Goldmundstraße 12, Part. 1.

Eine braue Mädchen für Küche u. Haus zum 1. August, eben, fröhlich, gefucht. Rah. Mauerstrasse 16.

Ordentliches Mädchen gesucht. Au erfrag. M. Langgasse 5, zwischen 10 u. 2 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen, welches gut nahen kann, gefucht Herold 10, Hochport.

Gefucht wird ein großes Mädchen für Haush. Küchenarbeit. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Jung sauberes Mädchen zu 2 Kindern u. auch zur Hilfe im Haushalt sof. gefucht Goethestr. 8, 1.

Tüchtiges Kleinmädchen für bürgerl. Haushalt gefucht Dobheimer Straße 106, Part. links.

Eine tüchtige Person für kleinen Haushalt wird gefucht. Räheres im Tagbl.-Verlag. Ht.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Perfekte Kontoristin z. Buchführ., Korrespondenz, Schreibmaschine u. Stenogr. vertraut, lathe. per sofort in angenehme dauernde Stellung gefucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter G. 7284 an D. Grenz, Mainz. F 44

Tüchtige Verkäuferin in aus der Delikatesse o. Kolonialwaren, b. auch im Aufschnitt feiner Fleisch u. Wurstwaren bewandert, gefucht. Off. unter G. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Washinenschreiberin, perfekte, flott stenographierend, per sofort hohem Gehalt gefucht.

R. Lehmann, Marktstr. 12, 1.

Verkäuferin

für Delikatesse u. Kolonialwaren, b. auch im Aufschnitt feiner Fleisch u. Wurstwaren bewandert, gefucht. Off. unter G. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Modes.

Tüchtig 2. Arbeiterin gefucht. A. Zweibel, Wilhelmstraße 52.

Gefucht eine

Kinderärztnerin

2. Klasse in Kindern von 2 bis 8 Jahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen vormittags von 10-12 Uhr Herold 29.

Gefucht

erfahr. gute Köchin.

Offerten, schriftlich oder mündlich, 10 bis 12 vorm. Partie. 15, Wiesbaden.

Ein besseres Hausmädchen

mit guten Zeugnissen wird zum 1. Sept. gefucht Emserstraße 16.

Mädchen für Haushalt gefucht. Rah. Karlstraße 89, 2 links.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann, d. gut. Lohn gefucht Taunusstraße 17, 1.

Brave fleischiges Mädchen gefucht Nerostraße 16, 1.

Mädchen für Küchen- u. Haushalt. gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, 1.

Kräftiges Kleinkind gefucht Scherzerstraße 10, 1. B 14978

Jüngeres Mädchen für bürgerl. Haushalt gef. Elbiller-Straße 16, Laden. B 14976

Dienstmädchen z. 1. August gefucht Walramstraße 5, 1. B 14971

Für 15. August

brabes amit. Alleinmädchen gefucht. Zu m. bis 31. Juli Oranienstr. 1, 2. früh bis 12. mittags die 5 Uhr.

Williges, sehr reinl. Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, auf gleich oder zum 1. August gefucht. Räheres zu erfragen, von 10 bis 2 und von 5 bis 7 Uhr Emserstraße 4, Vbb. Part.

Junges Mädchen, welches etwas Kochen kann, für einen kleinen Haushalt gef. Schwalbacher Straße 27, 2.

Kleinkind gefucht Dobheimer Straße 57, 2.

Eine ordentliche Dienstmädchen in einem H. Haushalt gefucht Schulberg 8.

Ordentliches ehrliches Mädchen sofort gefucht. meldung bis 12 Uhr mittags Tambachthal 38, Part.

Einf. Mädchen für Küche sof. gef. Schwalbacher Straße 44.

Besseres evang. Mädchen für 2 Kinder u. Haushalt gefucht Biebricher Straße 51.

Jüngeres Dienstmädchen gefucht Dobheimer Straße 22, Part.

Suche ein Mädchen für Haus u. Küche. Café-Restaurant Wilhelmshöhe, Sonnenberg. B 14920

Braves sauberes Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, per sofort gefucht. Wolff, Ede. Port. und Gneisenaustraße. B 14940

Tüchtiges Kleinmädchen zum 1. August gefucht Schlichterstraße 6, 3. Stod. 5779

Süde nettes Kleinmädchen, d. eint. Koch, zu jo. Chesaat, Haus, Land. Pensionat, u. Kindergarten, in belanze gute Stelle bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 rechts.

Kleinmädchen, das bürgerl. Koch, 1. zu kinderlos. Chesaat p. 15. August gefucht Hochstraße 82, Laden.

Perfektes Hausmädchen, welches auch einige Fremdingzimmer zu bedienen hat, sofort gefucht. Bahnhof "Pfeil & Wode".

Einf. tücht. Kleinmädchen s. 15. Aug. in best. Haush. gef. Off. unter G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen tagüber gefucht. Rah. Nerostraße 16, Baden. G. Ig. Mädchen, tagab. B. 14972

Gefucht eine Mädchen für Küche u. Haus zum 1. August, eben, fröhlich, gefucht. Rah. Mauerstrasse 16.

Ordentliches Mädchen gesucht. Au erfrag. M. Langgasse 5, zwischen 10 u. 2 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen, welches auch einige Fremdingzimmer zu bedienen hat, sofort gefucht. B. 14973

Perfektes Kleinmädchen, das bürgerl. Koch, 1. zu kinderlos. Chesaat p. 15. August gefucht Hochstraße 82, Laden.

Perfektes Hausmädchen, welches auch einige Fremdingzimmer zu bedienen hat, sofort gefucht. B. 14974

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14975

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14976

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14977

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14978

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14979

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14980

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14981

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14982

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14983

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14984

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14985

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14986

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14987

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14988

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14989

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14990

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14991

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14992

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14993

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14994

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14995

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14996

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14997

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14998

Perfekte Kleinkind gefucht. B. 14999

<p

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Volks-Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Seite. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Binärz.

- Aldersstr. 10, Sib., 1 8., R., soj. o. sp. 17
Aldersstr. 17 1 Stube, Küche, Dachst. 16, Südlich, Röh. Friseur, B14070
Alderstraße 26 1 Sim. u. Küche auf sofort ob. später zu verm. 1706
Aldersstr. 30 1 8. u. R., Südlich, Röh. R., 1, 8. od. 1 8. R. Schiebel, P.
Alderstraße 43 1 Sim. u. R. auf 1. Ost. zu v. Röh. Laden. 2501
Aldersstr. 67 1 8. W., Röh. 2 u. S. 3.
Aldersstr. 85 1 Sim. u. R. soj. 1871
Albrechtstraße 46 1 8. u. R. 2412
Bertramstr. 20, Hs., 1 8. R. B13869
Bismarckring 38 1 Sim. Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Röh. daselbst 1. Stod. I. B 14579
Bleichstraße 28 1 Sim. u. Küche ab v. Bleichstraße 47, Röh. Dach u. Hs. 1. ich. 1-Sim. Wohn. per sofort oder 1. Ost. z. v. Röh. Kur. Hof. B11822
Blücherstraße 3, Wdh. 1-8. Wohn.
Blücherstraße 7, 1 Sim. u. Küche, Röh. Bismarckring 26, 1 I. B 11853
Blücherstr. 17, S. 1 8. R. B 11855
Blücherstr. 12, 8v. 1 Sim. u. Küche, Gaffelstr. 4/5 1-2 8. W., D. 1. o. sp.
Castellstraße 10, Sib., 1 Sim. Wohn.
Dortheimer Straße 63 Mans. Wohn. Rth. 1 8. mit Küche u. R. B14840
Dohr. Str. 83 1 8. u. Küche, 1872
Dortheimer Str. 87 1 Sim. Küche, Keller, Dach. zu verm. 1873
Dohr. Str. 124 1 8. u. R. V. 1705
Eilenorenstr. 8 1 8. u. R. R. R. Nr. 5, 1.
Eilenbogen 3 1 Sim. u. Küche, 1875
Eitwillerstraße 3 1 Sim. u. R. 2545
Eitwiller Str. 14, R. 1 8. u. R. 1919
Emser Str. 58 Nr.-3. m. R. B14934
Faulbrunnenstr. 6, 1, R. gr. 1-8. W.
Faulstraße 19 1 Sim. u. R. zu verm.
Frankenstraße 17, Dach, 1 8. Küche.
Frankenstr. 18, 1, 1 Dachzim. R. u. R.
Friedrichstr. 10, Röh. 2. St. 1 8. m.
u. Küche sofort zu vermiet. 1742
Göbenstr. 5, Wdh. 1-8. W. B10432
Göbenstr. 7, S. 1-8. W. z. v. 1878
Göbenstr. 15, Sib., 1-8. W. B11125
Gustav-Aldolfstraße 2 ich. Sim. mit Ball. u. Küch. R. 1. Ost. Vr. 500 M. Röh. R. 1. 1. 2721
Helenenstr. 4 1-Sim. W. im 2. Stock
Delenenstraße 12 fbd. Mans. Wohn. R. Küche, Keller, 1. August 5. v. m.
Delenenstr. 16, Hs., 1 8. R. 1-8. u. R. 1880
Helenenstraße 27 1 8. u. R. groß. u. gr. Veranda auf 1. Ost. zu verm. Gos vorh. Röh. Part.
Helenenstraße 27 1 8. Küche, Dach. Röh. auf gl. zu verm. Röh. Part.
Helenenstraße 27, Ghs. 3 (Front) 1 Sim. Küche auf 1. Ost. Röh. P.
Helmundstr. 27 Mans., 1 8. u. R. 2619
Helmundstr. 31 2 Wohn., jede 1 Sim. u. R. zu verm. Röh. 1 I. B14668
Helmundstraße 19 Dachwohn. 1 8. u. R. p. 1. August an ruh. Rieker. Röh. Frankfurter 1. P. 2445
Helmundstr. 33 Dachst. 1 8. u. R.
Hermannstraße 3 1 Sim. R. zu v. m.
Hermannstraße 9 1 8. u. R. B13912
Hermannstraße 20 1 Sim. R. u. R. per 1. Oktober zu verm. B 18532
Hermannstr. 26, im St. 1 8. Küche 1 Kell. a. 1. Aug. R. 1. Lad. 2584
Hirschgraben 4 1 8. Küche. 2683
Dochstättenerstr. 14 1 8. R. u. R. 2619
Dochstättenerstr. 16 1 8. v. R. 1880
Jahnstr. 16, G. 1. 8. R. R. R. 1.
Jahnstraße 36 1-8. W. sofort u. Ost. Karlstraße 18, Mans. Sim. R. u. R. soj. od. später an Rieker. Chapeau zu verm. Röh. Part.
Karlstraße 29 1-8. W. Gs. Vf.
Karlstraße 32, 1 r. 1 Sim. u. R. Hs.
Kirchgasse 19 Mans. Wohn. 1 Sim. u. Küche, z. v. Weinrestaur. Jacobi.
Niedermalder, 5, S. W., 1 8. R. 2608
Oranienstraße 10, St. 1 Sim. u. R.
Oranienstr. 21, R. 1-8. W. R. 9. 9.
Oranienstr. 47 1-8. W. S. R. R. 11.
Rauentaler Str. 11 1-8. Wohn. al.
Rauentaler Str. 11 1 Sim. R. 6. v. m.
Weingauer Str. 4, S. 1-8. W. 1777.
Rheingauer Str. 6 1 Sim. u. Küche zu verm. Röh. daselbst Part. r.
Weingauer Straße 13 1-8. Wohn.
Niedlst. 4 1-8. Wohn. (R.) B11415
Niedlst. 9, rück. 7. gr. sonn. Wohn. 1 Zimmer, Küche, Keller, Röh. P., auf gleich oder später zu verm.
Röderstr. 3 1-8. W. 15 Rf. 1773
Römerberg 10 1 8. u. R. Röh. S. 2.
Römerberg 12 1 Sim. u. R. zu verm.
Römerberg 14 1 Sim. u. Küche. 2588
Römerberg 16 1 8. u. Küche. 1890
Römerberg 34 1-Sim. Wohnung auf sofort z. v. Röh. P. Part. 1891
Schäferstraße 24 ich. 1-Sim. W. u. Küche auf 1. August zu v. m. Röh. im Laden o. Blätter Str. 71. 2678
Schnorrstraße 11 1 Sim. R. im Kürschner. Röh. Röh. Part. B13560
Schröderstraße 19, Hs. 1 8. u. R. z. v. Bördel. 1. St. rechts. 29
Schmalbacher Straße 53 1-Sim.
Wohn. z. v. Röh. Röh. P. 29
Schmalbacher Str. 67 ich. Wd.
1 8. u. R. zu verm. Röh. 1. 18
Sedanstraße 5, R. 1 Sim. R. auf gleich oder später z. v. 18
Sedanstraße 11, Röh. 1 8. u. R. z. v. Röh. Röh. Part. 29
Seecreisstraße 11, Wdh. 1-8. P. 1-8.
W. 1. Ost. Röh. P. 2 r. B137
Seecreisstr. 24, S. 1-8. W. R. W.
Steingasse 12 1 8. u. R. auf gle.
Steinstraße 13, S. 1 1 8. u. R.
Gas. p. soj. ob. später z. v. 1. 18
Steingasse 14 1 8. R. soj. o. sp. 18
Steing. 34, 1. 8. R. 1. o. sp. B 1118
Walramstr. 7, W.D. 1-8. 23. B110
Walramstr. 1 1 8. u. R. soj. 18
Walramstraße 30 1 8. Küche, Keller
Walramstr. 31, bei Schmidt. 1 Sim.
Küche u. Keller, im Stod.
verm. Preis 16 M. B 146
Wallauer Str. 5, G. 1-8. 23. R. 23.
Weberstraße 50 1-2-Sim. 23. 1. O.
Weißstraße 17 schönes Part. 8.
Küche u. Keller zu verm. 25
Wellstr. 27 1 Frontspitze, 1 R.
Küche, R. zu vermiet. 24
Wellstrasse 27 1 Dachwohn., 1 R. u. R. zu vermiet. 24
Wellstrasse 32, Rhd. 1 8. u. R. glei.
Welltrichter 25, 2. Dach., u. Küche z.
Welltrichter 37 1 8. u. R. Dachst. 19
Welltrichterstraße 46 (früher 44) Dachst.
1 8. u. R. an ruh. L. R. P. B136
Werberstr. 12, Wdh. 1-3. 23. B1411
Westendstr. 28, F. 8. u. R. B11. O.
Wielandstraße 10 1-8. W. p. 1. O.
zu verm. Röh. 1 St. r. 55
Winfeler Str. 6 1-8. Wohn. b. 28
Wörkle 3, S. P. 1-8. 23. a. ruh.
Leute, a. W. Haussbew. 26
Wörkle 7, Wdh. P. 1 gr. 23.
Küche, Klo. im gro. Abt. n.
o. o. Werft. u. Manj. per 1. O.
Werkle 10 1-8. W. m. Rhd.
Röh. P. soj. od. sp. o. r. P. B142
Wieterteng 3, Hs. 1 8. u. R. Wdh.
z. v. m. Röh. P. 5. Rieper. 15
Zimmermannstraße 5 1 8. u. R.
per Ost. zu v. R. Wdh. P. B1388
Zouffraine-Wohn., Sim. u. Küd.
an ruh. Leute zu verm. Röh.
Adolfsallee 18, 8 St. 27
1 Simmet nebst Küche, im Hinter.
ist auf gleich zu verm. Röh. b.
B. Adier, Taunusstr. 34. 23

- Blücherstraße 3 schöne 2-3. W. sofort zu v. Röh. Böh. r. B. 11862
 Blücherstraße 8, Sib. 2 gr. 3. u. R. auf 1. Ott. zu v. R. B. 11. B18698
 Blücherstraße 17 2-3. W. Röh. 1. o. ir.
 Blumenstr. 40, Sib. schöne 2-3. W.
 Blücherstr. 46, ich. 2-3. W. m. Küche, Bart. Röh. berich. u. Werkst. auch für Mäbner gezeichnet, s. verm. Röhres daselbst 2. Et. B13725
 Bülowstraße 4, Sib. 2 Rm. u. Küche. Bülowstr. 7, Sib. ich. 2-3. W. 1910
 Bülowstr. 9, Et. 2 R. 1. Abh. 1780
 Bülowstraße 11 2-Sim. Wohn. B14986
 Bülowstr. 13, S. 2-3. R. u. R. 28 W.
 Gutelestraße 1, 2-3. R. u. Küche 1 S. u. R. zu verm. Röh. 1. Stod.
 Gutelestraße 2 2 Rm. R. u. R. 28 207
 Gutelestraße 10, Röh. Dachst. 2-3. 28
 Dambachstr. 14, Sib. Küche m. 2 od. 3 Räumen o. röh. Röhre sofort zu verm. Röh. bei C. Philipp, Dambachstr. 12, 1. Etage. 2702
 Döbheimerstraße 16, Dachst. 2-3. R. 1. o. sp. R. Adelheidstr. 9. 1911
 Döbheimer Str. 20, Sib. 2. abegechl. 2-3. W. 1. o. sp. Röh. Golombek
 Döbheimer Str. 28, Mittelb. 1 Et. schön geräumige 2-Sim. Wohnung mit Abschluß auf od. später zu vermieten. Röh. Sib. 3. 1. 2781
 Döbheimer Straße 40, Röh. 2-3. 28. nebst Küche u. Gab. 1. Ott. B12876
 Döbheimer Straße 61, Röh. schöne große 2-Sim. Wohnung mit Gas u. u. per sofort oder später zu verm. Röhres Bördert. 1. I. B11865
 Döbheimer Str. 63 zwei Mansardzimmer mit Küche, Mittelbau, p. sofort od. später zu vermieten. B12234
 Döbheimer Str. 63, Röh. 2 Zimmer 1 Küche u. Keller sofort s. v. B11868
 Döbheimer Straße 65 2 Sim. R. u. R. 1. 2. Et. m. Wohn. p. Cdt. B14807
 Döbheimer Str. 72, Röh. 2-3. u. R. 20 M. monatl. sofort zu v. B18866
 Döbheimer Str. 78, S. 2-3. R. 2356
 Döbheimer Straße 83 2-Sim. Wohn. Röh. Döbheimer Str. 96. 1. 1709
 Döbheimer Str. 85, Röh. Dach. 2-3. Wohn. i. Abh. 300 M. zu verm. Röh. Röh. Bart. rechts. B14985
 Döbheimerstraße 98, S. 2-3. R. R. sofort. 280-300. Röh. S. 1 L. 1912
 Döbheimerstraße 98, Röh. 2 Sim. Küche, Keller sofort, 300-320 M. Röhres Bördert. 1 Et. I. 1913
 Döbheimerstraße 100 2-3. Wohn. im Röh. per 1. Oktober zu verm. 1914
 Döbheimer Str. 122, Röh. ich. 2-3. W. m. r. S. v. 280 R. an. B13258
 Döbheimer Str. 150 u. Frauensteiner Str. 3, Röh. u. Sib. 2-3. W. an gleich od. später. Röh. das. B13258
 Döbheimer Straße 169/171 schöne 2-Sim. Wohnungen und Werkstatt sofort zu vermieten. Röhres bei Rimbach in Nr. 171 od. Weberstraße, Nr. 169. 1916
 Dreieichenstr. 6, Sib. 2-3. 28. zum Ott. zu v. Röh. Bart. r. B13396
 Drudenstr. 3, S. 1. 2 Sim. Küche u. Röh. sofort. o. sp. z. Röh. 1. B11868
 Ederndorferstraße 3, 3. herrlich, ruhige 2-3. W. zu v. Röh. S. 1. 2436
 Ederndorferstraße 5, Sib. 2 ich. R. 3. Küche sofort od. später zu verm. 1786
 Eleonorenstraße 7/9, Röh. 2 Sim. n. Röhres zu verm. Röh. Nr. 5. 2204
 Eltviller Str. 4, 1. 2-3. W. 2238
 Eltviller Straße 7, Sib. 2-3. Wohn. sofort od. später zu verm. 2099
 Eltviller Str. 9, Sib. 2-3. R. 28 22
 Eltviller Str. 12, S. 2-3. 28. 1918
 Emser Str. 10, Sib. 1. 2-3. m. 28. en. ruh. Küche a. 1. Ott. Röh. S. 2-3.
 Emser Str. 44 schöne 2-3. R. 28 22
 Erbacher Str. 5, S. 2-3. R. 28 22
 Erbacher Str. 6, S. ich. 2-3. W. R. 28
 Erbacher Straße 7, Bel. Et., mob. R. 2-3. W. nebst Küche, auf Ott.
 Erbacher Str. 9, Frisp. 2-3. W.
 Erbgrunnestr. 9, S. 2-3. R. 1921
 Feidstr. 10, Röm. 2 u. 1 S. R. u. R. Feidstraße 12 2-Simmer-Wohnung o. sofort od. später zu verm. 1876
 Feidstraße 18, Sib. M. 2 Sim. u. R. u. R. den Berg. Röh. S. 1. 1922
 Feidstraße 22 Röh. Wohn. 2-3. 2463
 Frankenstraße 7 Dachwohn. 2 schöne Simmer u. Küche a. 1. Ott. u. v. Frankenstr. 23, Dach. 2-3. R. gl. 2471
 Friedrichstraße 27 abegechl. R. 2-3. R. u. S. a. r. 2. sofort od. sp. 2370
 Friedrichstraße 37, Sib. ich. 2-3. 2-3. Simmer-Wohnung zu verm. 2318
 Friedrichstr. 50, Sib. 2-3. R. 2471
 Friedrichstraße 55, Dach. 2 Sim. Küche, 16 M. sofort. R. S. 1. r. 2627
 Georg-August-Straße 6 ich. 2-3. 28. auf Ott. R. Eltviller Str. 9. 2
 Gneisenaustraße 20, S. 2-3. Wohn. zu verm. Röh. S. R. r. B14058
 Höbenstr. 3, Röh. 2-3. W. 2498
 Höbenstr. 5, R. u. S. 2-3. B12830
 Höbenstr. 7, Röh. 2. ich. 2-3. 28. m. Röh. Abh. v. Oktober. B13296
 Höbenstr. 13 ich. 2-Sim. Wohn. auf 1. Ott. zu v. Röh. Sib. 1. B13832
 Höbenstr. 22, Röh. 2-3. 28. B14074
 Höbenstr. 30 2-3. W. R. R. r. B12207
 Voithstraße 15, Sib. 2-2-3. Küche, Keller, zum 1. Ott. R. S. 1. B13621
 Gravenstraße 30, Frisp. 2-3. 1 R. Gas. Röh. Laden.
 Haart. Str. 2, S. 2-3. W. B11876
 Halgarterstraße 3 schöne 2-3. Wohn. sofort zu verm. Röh. bei Pöto. Pöto oder nebenan. Bart. 1. 1925
 Halgarter Str. 7, Sib. 1. gr. 2-3. W. gr. Terrasse, Gas. Ott. B14574
 Hellenstraße 8, Sib. 1. 2 Simmer. Küche u. Röh. Ott. Sib. P. F1485
 Hellenstr. 11, 1. 2-3. R. S. Ott. 2520
 Hellenstr. 15, früh 18, Sib. 2 Rm. R. hell. per 1. Ott. Röh. Sib. P.
 Hellenstraße 17 2-3. R. 2. Ott. zu v. Hellenstraße 26 schöne neu berger. Wohn. im Dach. 2 Zimmer u. Küche zum 1. August. Pr. 220 Mf. Röh. Bördert. Batterie.
 Hellmundstr. 12, Banisterde, 2 Sim. Küche, Keller sofort. Röh. Lad. 2320
 Hellmundstr. 27, Sib. 2 Sim. R. u. R. Hellmundstr. 42 2-3. u. Küche p. sofort. Dach. bei Röh. Dör. Sib. 1. 2648
 Herderstr. 19 2-3. R. 2. Ott. sofort. R. 2. Herderstraße 26 ich. 2-3. Wohn. mit Mann. per Ott. zu verm. 2487
 Hermannstraße 3 2 Sim. R. sofort. Hermannstraße 9 2-3. u. R. B13918
 Hermannstr. 15, Sib. 2-3. W. Ott. Hermannstraße 22 schöne 2-Sim. W. auf 1. Ott. zu verm. B13260
 Herrngartenstr. 11, rub. S. ich. 2-3. W. u. Gab. sofort. v. R. S. 1928
 Hirtengraben 10 2-Sim. Wohn. a. R. Hirtengraben 11 2 cb. 3 S. m. R. 1. Dach. m. Ball. per 1. Ott. S. v. R. Röh. Büdingenstraße 4. 1. 2065
 Hochstättenstraße 16 2-3. u. R. 1930
 Johannastraße 18, Gartenb. 1. 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu v. 2529
 Johannastraße 19 (Frontsp.) 2 Zimmer u. Küche, im Abschluß, zu vermer. Röhres daselbst. 2619
 Johannastraße 20 Mon. Wohn. 2 schöne R. R. u. R. R. R. 1. 1931
 Johannastr. 28, S. 2-3. u. S. R. 1932
 Johannastraße 34, Sib. 2-3. W. an Ott. Küche zu verm. Röh. S. 2. 1. 2410
 Johnstr. 36, Sib. 2-3. W. 1. Ott. Johnstraße 42, S. 2-3. W. Wohn. Gartenbaut. Bart. zu v. B13238
 Johannisberger Str. 2-3. W. Röh. 1. Et. gl. od. später zu verm. 1984
 Johannisberger Str. 3 schöne 2-Sim. a. Frontsp. Wohn. per 1. Oktober zu verm. Röh. Röh. Bart.
 Johannisberger Str. 5, S. 2-3. W. B13402
 Kappellenstraße 39 eine Haussberwalt. Wohn. von 2 Sim. u. Zubeh. an Kinderl. Spezialper sofort zu verm. Röh. Goldgasse 9, im Boden.
 Karlstraße 20 2-Sim. W. p. 1. Ott. Karlstr. 26, S. D. 2-3. S. 226. B11158
 Karlstraße 32, 1 r. 2 Sim. u. R. Sib. Karlstr. 38, Frisp. 2-3. u. R. R. S. 1. Karlstraße 39, Röh. S. 2-3. W. zu v. Röh. das. b. Hausm. R. 1. 1935
 Kellerstr. 15, Sib. 1. 2 Sim. Küche, Abh. Klosett. per sofort od. später zu verm. Röh. daselbst.
 Kieblicher Straße 9 2. u. 3-3. Wohn. zu verm. Röh. 1. Stod. B13553
 Kieblicher Straße 12 schöne 2-Sim. Wohnungen m. Ball. u. Eierl. neu berger., sofort od. später zu v. Röh. dortselbst. Bart. rechts.
 Kieblicher Str. 12 2-Sim. W. 1. M. sofort. 3. verm. Röh. Bart. rechts.
 Kirche, 49 Ich. 2-2. M. 28. 1. Ott. 1890
 St. Kirchstraße 3 2 Manj. u. Küche. R. das. od. Müllerstr. 10, Bart. 1937
 Klarenthaler Str. 3, Sib. 2 Sim. u. Küche a. gl. R. 23 Mf. B11877
 Klarenthaler Straße 6 ich. 2-Sim. W. 1. Etage, auf 1. Oktober. B12880
 Kleiststraße 3, Sib. schöne 2-3. 28
 Kleiststr. 3, Ich. R. 2-3. 2-3. R. zu v. Röh. Sib. 2. Et. 1. 2510
 Körnerstr. 8, Sib. ich. 2. u. 1-3. 28. per 1. Ott. zu verm. Röh. S. 1. 1. 2423
 Langgasse 3 2 Simmer mit Baden. u. Küche, auch als Bureau geeignet, auf sofort zu vermieten. B11878
 Langgasse 7, 2. zwei kleine große Sim. u. Küche, eb. als Bad. od. Atelier geeignet, per sofort zu vermieten. S. Hamburger, Langgasse 7. 2632
 Langgasse 24 2 Sim. Frontspize, mit Küche (Bördert.) sofort zu verm. Röhres Part. im Outladen. 2684
 Langgasse 54, im Seitenb. 2 Sim. u. Küche, abg. 1. Markt. Wohn. gleich oder später zu vermieten. B14077
 Lorenzenring 10 ich. 2-Simmelewohn. zu verm. Röh. Sib. Bart. 1941
 Lotzinger Straße 25 2-Simmelewohnungen mit Bad u. Ballon, im Vorderhaus u. Seitenbau, sofort oder später zu vermieten. B14291
 Lotzinger Str. 27, S. 2-3. W. B13842
 Lotzinger Str. 34 2-2-Sim. W. im Freie v. 430 u. 340 Mf. a. 1. Ott. 28. das. das. bei Löbner. 1 Tr. B14664
 Luisenstraße 37 2-Sim. Wohn. zu verm. Röh. im Bürgerland. 2319
 Luxemburgstraße 9, Sib. gr. 2-3. W. sofort. od. später. Röh. Sib. Bart. 1881
 Mainzer Straße (Gärtengarten) Röhl. kremerisches Sib. 2-3. W. zu v. Röh. das. bei Partner Schrein.
 Mauerstraße 8, Sib. 1. gr. 2-3. W. p. 1. Ott. R. Mauerstraße 11. 2402
 Mauritiusstr. 12, M. 2-3. 2-3. Küche, 10 M. monatl. zu vermietet. Röh. daselbst bei Herrchen. B14317
 Michaelsberg 11 schöne Dachwohnung. 2 Simmer m. Abgäng. zu verm. Michelssberg 16 2 Sim. u. Küche zu verm. Röhres im Laden. 2649
 Martinstraße 17, 2. 2-3. 28. Wohn. Röh. sofort. od. später zu v. B11616
 Martinstraße 26 Sib. 2-3. u. S. 9688

Seerobenstr. 24, S., 2-3.-W. N. B. 1.
 Seerobenstraße 26 schöne 2-3.-W. zu
verm. N. Wenzel, Sib. 2. B13068
 Seerobenstr. 28, S., 2-3.-W. N. Lad.
 Steingasse 12 2 S. u. R. auf 1. Ott.
 Steingasse 16, Röh. 2 Sim. u. Küche.
 Steingasse 29, Sib. 1. 2 fch. H. S. u.
R. p. 1. Ott. eb. frisch. Röh. Part.
 Steingasse 34 2 S. u. R. N. 2. 1966
 Steingasse 36 2 S. R. Man. 2 R.
aus Ott. zu verm. Näh. 1 St. r.
 Stiftstr. 3, Sib. 1. W. 2 Sim. u. R.
 Stiftstraße 24, Dachstod. 2 R. m. R.
 Taunusstr. 64, G. S. Frontsp. 2 Sim.
Küche u. Stub. an nise ruh. Deute
ob. e. Bett. 10-12 u. 3-5. 2717
 Waltmüllerstr. 48, St. (Villa, Halte-
stelle der elekt. Bahn), berrichtatil.
2-Simmer-Wohnung mit Zubehör
per 1. Oktober zu verm. B14081
 Wallauer Str. 8, S. 3. 2-3.-W. 1967
 Walramstr. 4, 2. id. 2-3.-W. B14115
 Walramstraße 18 2 Sim. u. Stüche.
Näh. Wöh. 2 St. rechts. B13615
 Walramstr. 27 2x2-3.-W., neu ver-
gert. D. u. Sip. sofort oder später.
 Walramstraße 31, 5. Schmidt, 2-3.-
Wohn. Sib. Gr. 25 Mf. B14371
 Walramstraße 37, Sib. 1. 2 Sim. u.
R. p. 1. Ott. Näh. P. b. St. Dicht.
 Webergasse 45/47, 2 r. 2 Sim. R.
u. Man. zum 1. Ott. zu verm.
 Webergasse 51 2 S. 1. R. Röh. per
1. Oktober zu vermieten. 2405
 Webergasse 56 wegaußshalber 2 Sim.
Küche, Zubehör, gleich ob. spät. 3
verm. Näh. 1. Stod links. 2396
 Weißstraße 6, Röh. Man. W., 2 R.
u. Küche p. Ott. R. S. 1 r. 2506
 Weißstraße 8 2 Sim. u. Küche. Wöh.
Dach. vor 15. August zu verm. 2680
 Wellstraße 5, Sib. 1. 2 S. u. R.
 Wellstraße 20 2 Sim. Küche nebst
Zubehör auf 1. August od. 1. Ott.
zu verm. Näh. 1. St. r. B14550
 Wellstraße 21, 1. 2-Sim.-Wohn.
Frontsp. a. 1. Ott. z. verm. 2642
 Wellstraße 41 Frontsp.-Wohn. 2 S.
u. R. Sib. 2 St. im g. Raum, d.
2 Sim., auf gleich ob. später billig.
 Wellstraße 50 2 S. u. R. im Dach zu
verm. Näh. Part. links. B13244
 Wellstraße 55, Sib. 2 Sim. u. Stüche
per 1. Ott. zu verm. Näh. Wöh. 1. St. I.
 Werderstr. 9, S. 1. ger. 2-3.-W. m. 2.
p. 1. Ott. a. v. R. das. W. P. 2270
 Werderstr. 12, Röh. 3 L. id. 2-3.-W.
mit Stub. u. Man. per 1. Ott. zu
vermieten. Näh. daselbst. B14983
 Werberstr. 12, S. II. nette 2-3.-W.
m. reichl. Zubehör gleich ob. später
einige Wohn. i. Winter. B14954
 Westendstr. 4 2 S. R. R. 1 I. B13910
 Westendstr. 19, S. 2-3.-W. sofort o. sp.
 Westendstr. 20, Wöh. 2 S. u. R. B13621
 Westendstraße 34 2-Sim.-Wohn. Wöh.
Ballon. Manjard. zu verm. B14957
 Westendstr. 36 schöne 2-Sim.-Wohn.
Erde, Zubehör, z. verm. B14928
 Weihenstr. 39 2-Sim.-W. Näh. H.
 Weihenstraße 40 2-Sim.-W. Wöh.
Ott. zu verm. Näh. Laden. 2715
 Weihenstraße 42 2 u. 3-3.-Wohn.
mit Balf. u. Bab. 1. Ott. B13593
 Winteler Straße 6 schöne 2-Sim.
Wohnung per 1. Ott. B13300
 Winteler Str. 8, S. 2-3.-W. 1. b. 1974
 Worfstr. 3, S. 1. 2-3.-W. m. ob. ohne
Welt. a. r. 2. a. 1. 10. R. P. 1. 2348
 Worfstraße 4 2 Sim. Küche. Sib. 1.
zu verm. N. bei Haufen. B13001
 Worfstraße 5, S. 2-3. R. sofort oder
spät. Näh. Wöh. 1. Stod. B13307
 Bieterring 3. Frontsp. 2-3. u. Küche
zu v. Näh. Wöh. bei Kopper. B13772
 Bieterring 14, Sib. 1. St. n. Mtb.
1. Stod, je eine 2-Sim.-Wohnung
u. Küche zu v. Näh. Bureau Gebr.
Tofolo, Gläsernspiel. B13423
 Simmermannstraße 6, Sib. 2 S. u.
R. zu v. Näh. Wöh. Part. 2474
 2-Simmer u. 3 Manjarden, im Ad-
schlag für 400 M. zu vermieten.
Näh. h. Singer. Eilenbogenstraße 2.
 Kleine 2-Sim.-Wohnung zu verm.
Schulgasse 5. 2251
 Schöne 2-Sim.-Wohn. bis 1. Ott. zu
verm. Näh. Schulgasse 7, Lad. 2723
 Eine schöne Wohnung von 2 Sim. u.
Küche zu verm. Näh. zu erfragen
Stiftstr. 10, P. Karl Weidmann.
P. W. Sib. 2 S. Küche. Kommer. a.
1. Ott. R. Weiberburgstr. 2, P. r.
 Schöne neue 2-3.-Wohn. zu verm.
Näh. Weilandstraße 9, P. 1794
 2-Sim.-Wohnung 1. Oktober zu verm.
Nähedes Worfstraße 2. B12132
 2 Sim. u. Küche, eb. Erde, fü. jonn.
gel. an ruh. Meier abzug. Näh.
im Tagbl. Verlag. 2551 F.

Bahnhofstraße 6, Näh., 3-Zim.-W., per sofort ob. spät. zu verm. Näh. bei Frankfurter dasselbst oder im Bureau, Wilhelmstraße 22, 1979
Bahnhofstr. 22, Seitenp., 3- u. 4-Zim.-Wohn., neu herger., sofort zu verm.
Bismarckring 25 3-Zimmer-Wohnung, v. 1. Ott. zu vermieten. Näh. Bäckerei. B 11887
Bleicherstraße 11, 1. 1., 3-Zim.-Wohn., Gang neu herger., sofort billig zu verm. Näh. im Uhrenladen
Bleicherstraße 21 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verm. B 11735
Bleicherstraße 28 2-Zim.-Wohn.
Bleicherstr. 7, P., 3 Z., m. 3B., 1. Ott. v. Bismarckring 26, 1. St. B 13802
Bleicherstr. 12, Mitt. M., 3 Zim. m. Sub. v. 1. Ott. Näh. Mitt. 1. B 13555
Bleicherstr. 14, S., 3-3-W. p. Ott.
Bleicherstr. 16, Wdh. neuherger. 3-3-W., verfestigungs. o. gl. o. ip. B 11889
Bleicherstraße 17, Mitt., 3 Z., R., sof. oder inder zu verm. B 11890
Bleicherstraße 19, Wdh. 3-Zim.-Wohn., a. 1. 10. 4. v. Näh. Part. r. 2332
Bleicherstr. 27, 2 L., 3 Z. u. Zubehör, 10-12 u. 4-6 Bez. R. das. 2457
Bleicherstr. 29, 2 u. 3, 3-3-W. für je 480 u. 500 Mf. zu verm. B 14117
Bleicherstraße 34 ich. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Ott. Näh. P. 1.
Bleicherstraße 40 schöne 3-Zim.-Wohn.
Böhmstraße 7, 1. ich. 3-Zim.-W. in sonn. freier Lage zu verm. 2720
Böhmstraße 10, Part. 3-3-W. f. s. v.
Böhmstraße 4, 1 St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Part. r. 2511
Döhl. Str. 20, Mitt. 3 abgeschl. 3-3-W., Wohn. sof. o. sp. Näh. Golombed.
Döhlheimerstraße 26 Wohnung, 3 gr. Monfadräume und Küche sofort oder später zu vermieten. 1790
Döhlheimer Straße 26, Mitt. 2. Stod. eine 3-Zim.-Wohnung zu verm. 2425
Döhlheimer Straße 28 schöne moderne 3-Zimmer-Wohnung, Bäckerei, zu verm. Näh. das. 3 linfs. 2265
Döhlheimer Straße 46, Gartenb. Pt. u. 1. St. 3 Zim. und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bäckerei Vorderhaus Bäckerei. B 13441
Döhlheimer Str. 63, Mitt. 3-3-W. sofort ob. später zu verm. B 11892
Döhlheimerstraße 72 schöne 3-Zim.-Wohn., Gih., sofort ob. spät. B 11893
Döhlheimer Str. 83 3-Zimmer-Wohn. u. R. a. v. R. Döhl. Str. 96, 1. 1984
Döhlheimerstr. 98, P., 3-3-, R., Kell. sof., 290 Mf. R. 1 St. 1985
Döhlheimerstr. 98, Mitt., 3-3-, R., R. sof., 400 Mf. Näh. P. 1. 1. 1986
Döhlheimer Straße 101, Wdh. P. r., schöne 3-3-Wohnung mit o. ohne Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1 linfs. 2133
Döhlheimer Str. 108, Mitt. 1. 3-3-Zim.-W. v. R. Döhl. Str. 110, 3 r. 1988
Döhlheimer Straße 110, P., 3-3-W. zu verm. R. das. 3 r. F 829
Döhlheimerstraße 111, P., mod. 3-3-W. Wohn. mit Zubehör auf gleich ob. später zu vermieten. 1989
Döhlheimer Straße 112, 2. 3-3-W. zu verm. Näh. R. 110, 3 r. F 329
Döhlheimer Str. 146 3-Zim.-Wohn., Gih., Dach, per August zu verm. Preis 320 Mf. 2699
Döhlheimer Str. 150, Fr. P., 3-3-W. a. gl. ob. ip. R. das. 2. St. B 13259
Döhlheimer Straße 169/171 schöne 3-Zim.-Wohnungen und Werkstatt sofort zu verm. Näh. bei Nambach Nr. 171 o. Weberplatz, Nr. 169, 1991
Drudenstraße 5, S., 3-3-W. B 13235
Drudenstraße 8 3-Zim. u. Zubeh. im Wdh. zu verm. Näh. Wdh. 1. 1992
Drudenstr. 10, P., 3-3-W. per Ott. Ederfürdestr. 3 schön. 3-3-Wohn., Gih., zu verm. Näh. das. 2483
Ederfürdestraße 12, links der Bahnhofstraße, 3 Zim. u. R. mit Bad, per 1. Ott. zu v. Näh. bei Lang. 2217
Eleonorenstraße 1 sind 2 schwäne Wohnungen von je 3 Zim. u. 3B. auf 1. Ott. ev. frischer. 4. v. 2449
Eleonorenstraße 2, 1 St. 3-Zimmer-Wohn. mit Balk. auf sof. ob. sp. zu verm. Näh. Langgasse 25, 1. 1998
Eleonorenstraße 4 3-Zimmerwohnung mit Balkon, 1. Stod. auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Anzugehen v. 11-12 Uhr. 2400
Eleonorenstr. 9, Wdh. 3-3- u. Zubeh. -Schw. v. Ott. R. R. 5, 1. 2453
Elenbogenq. 10, 2 St. 3 Zim. u. R. R. 520 Mf. Telefon. 3807. 2874
Eltviller Str. 6, 1. sch. 3-Zim.-W. p. 1. Ott. zu verm. R. P. 1. B 14777
Eltviller Str. 7, Wdh. u. Sch. 3-Zim.-Wohnung sofort ob. später zu vermieten. Näh. bei Welt. 2600
Eltviller Str. 14, Mitt. gr. sonnige 3-Zim.-W., neu herger., bill. 1994
Eltviller Str. 18, Mitt. 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober. Näh. Part.
Erbacher Straße 9, 3-3-3-Wohn. v. 1. Oktober zu vermieten. 2857
Elsdorferstraße 22, Gih., 3-3-W. 2459
Frankenstr. 8, S., 3-3-W. 4. v. 2200
Frankenstr. 13, S., 3-3-W. B 11157
Frankenstr. 15, P. u. S., 3-3-Wohn. v. 1. Ott. a. v. R. Ott. 2. B 18417
Frankenstr. 19, 2. 3. ev. a. 4-3-23. Götischen. das. auch 1 gr. 1. Zim. an nicht bessere Wieder. B 13719
Frankenstr. 23, Gih., 3-3. Ott. 1870.
Frankenstraße 24 3-Zimmer-Küche mit Sub. zu verm. Näh. P. B 18183
Frankenstr. 28 ich. 3-Zim.-W. gl. ob. 1. Ott. 450 Mf. R. 1. St. B 13269
Friedrichstr. 8, Wdh. 2. 3 Zim. Küche sofort ob. spät. zu verm. Näh. dasselbst bei Remser. 1997
Friedrichstr. 55, Stod. 3 Zim. Küche gleich ob. spät. Näh. P. 1 r. 2628
Geisbergstr. 9 3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. r. 2081
Georg-August-Str. 6 ich. 3-3-W. v. Ott. R. Eltviller Str. 9, 2. B 14191
Gneisenaustraße 3 3-3-W. p. 1. Aug. oder Ott. Näh. Part. r. B 13408
Gneisenaustraße 12 neu hergericht. 3-3-Wohn. Dachstod. Näh. per sofort zu verm. R. das. P. B 11897
Gneisenaustr. 21 gr. 3-3-W. 2424
Gneisenaustr. 27 wegzugab. 3-Zim.-Wohn. neu herg. 2 St. mit Bad, Stalt. u. Bantv. Leit. p. Ott. zu verm. Näh. Part. rechts. B 13614
Gneisenaustraße 29, P. schöne große 3-3-W. mit Bad, ohne Bitant. sofort zu verm. Näh. das. Frontip. Götzenstraße 5 schöne 3-3-W. der Renzett entsprech. zu v. B 13908
Götzenstraße 9, P., 3-Zim.-W. B 13900
Götzenstr. 19, Mittel. fch. 3-3-W.
Götzenstr. 21 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per Ott. a. v. B 13866
Götzenstraße 24, Wdh. 2. 3 Z. R. u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Preis 560 Mf. 2064
Grabenstraße 24 eine schöne 3-Zim.-Wohn. auf sofort ob. später zu verm. Näh. das. 1. Stod. 1999
Göttingergasse 17, Wdh. Part. 3-3. u. R. auf al. ob. ip. R. Spenglerlad.
Hallgarterstr. 2 gr. 3-3-Wohn., 1. St. a. 1. Oktober z. verm. B 14078
Hartingstr. 9, Wdh. 1. Et. fch. 3-3-Wohnung billig zu verm.
Helenenstraße 14 schöne 3-3-Wohn. per 1. Ott. zu vermieten. 2432
Helenenstraße 17 3 Z. R. R. 1 St. Helenenstr. 18 3 Z. Küche u. Zubeh. (Wdh.) per Oktober zu verm. 2708
Helenenstraße 27 große 3-3-W. mit Zubeh. auf 1. Ott. Wdh. 2 St. mit Zubeh. elektr. Licht voh. Näh. Part.
Hellmundstr. 2, P., 3-3-W. 1. Ott.
Hellmundstr. 15 gr. 3-3-Wohn. auf 1. Ott. a. v. Näh. Part. B 13578
Hellmundstraße 20, 1. gr. 3-3-Wohn. auf 1. Ott. zu v. Näh. P. B 13924
Hellmundstraße 42 ichone 3. et. ev. 4 Z. u. Zubeh. zu v. Näh. 1 St. 1775
Hellmundstr. 53 3-3-W. 1. O. B 14078
Hellmundstraße 56, Stb. P., 3-Zim.-W. u. Werkst. zu v. R. 2 r. 2003
Herderstraße 2, Ott., 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Wdh. 2. 2422
Herderstr. 22, P., ich. freigel. 3-3-W. m. all. Zub. a. Ott. a. v. 2373
Herderstr. 35, Hoch. 3-Zim.-W. per 1. Ott. R. Luxemburgstr. 9, P. 2108
Hermannstr. 21 3-3-W. sofort ob. spät. zu v. Näh. bei Wiegand. B 11900
Hermannstr. 26, 1 St. 3 Z. 1 Küche. 2 Rell. a. 1. Ott. Näh. 1. Lad. 2588
Hermannstraße 28 schöne 3-3-W. m. Zubehör an ruh. Leute a. 1. Ott.
Hirschgraben 5 3-Zimmer u. Küche sofort ob. spät. zu vermieten. 2003
Hirschgraben 13 3 Z. u. R. m. Zubeh. 1. Ott. R. Südingenstr. 4, 1. 2564
Jahnstraße 3, Mitt., 3 Zimmer- u. Küche zu vermieten. 2718
Jahnstraße 14, 2. 3-Zim.-W., Wam., Gas, fein Ott. J. o. ip. R. P. 2577
Jahnstraße 19 (Part.) 3-Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 1. Stod. bei Klein Anna. 2620
Jahnstr. 22 1d. ger. 3-Zim.-W. mit Zubeh. v. 1. Ott. Näh. Part. 2518
Jahnstr. 36 3-3-W. Mitt. 480 Ott.
Jahnstraße 42, Gih. 2. 3 Z. u. Küche zu v. Näh. Bäckerei. Part. B 13438
Jahnstraße 46 3-3-W. per 1. Ott. P. 520 Mf. Näh. Part. I. B 13443
Karlstraße 1 3 Zim. R. Manj. Zub. f. s. v. R. Döhlmeir. Str. 12, 1. Karlstraße 30, Wdh. 2. fch. 3-3-W. per sofort ob. 1. Ott. Näh. Part. 2485
Karlstraße 32, 1 r. 3 Z. u. R. 480 Mf.
Karlstraße 32 2 fch. 3-3-W. m. Wdh. u. Zubehör auf Ott. R. P. 1. 2458
Karlstr. 39, Mitt., ichone Dachwohn., 3 Zimmer u. Küche mit Wdh. 1. Ott. 2. R. 2730
Kellerstraße 4 3-3-W. (Part.) 3-3-W. m. 2 R. 1. 10. R. 2. R. Küne. 2372
Kellerstraße 11, Gih., 3-3-W. 1. Ott. Klarentaler Str. 1. Gih. jch. 3-3-W. m. r. Gb. 1. 10. R. 2. R. Küne. 2372
Klarentaler Straße 6 gr. 3-Zim.-W. mit Bad, Hochp. zum Oktober zu verm. Näh. datelbst. B 12978
Klopfstoßstraße 9 3-3-Wohnung und Frontip. mit Centralrah. per sofort zu verm. Näh. das. Part. 1861
Körnerstraße 4, 1. 3 Z. Küche, Bad, 2 Mf. 2 Rell. 2 Gih., Gas, elekt. L. neu herg. 1. Ott. Näh. P. 2568
Körnerstraße 5 3 Zim. R. Küne. 2635
Langgasse 24 schöne 3-Zim.-Frontip.-Wohnung. Bodenb. sofort zu verm. Näh. Part. Gutladen. 2635
Lehrstraße 5, Part., 3 Zim. Küche, 2 Kammer. Rell., Leuch. u. Kochgas, neu herger., gl. od. später. 540 Mf. Näh. Lehrstr. 7, 1. 2226
Lehrstr. 23 3-Zim.-W. mit od. ohne Werkstatt auf 1. Ott. a. v. 2361
Lehrstraße abgeschl. 3-3-W. (Part.) m. Rb. Näh. Röderstr. 29, 1 r. 2350
Loreleystraße 10, 1. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Ott. R. P. 1. B 14021
Luisenstr. 16, Ott. 1. ist eine schöne Wohnung, 3 Z. u. R. nebst Zubeh. p. 1. Ott. d. 3. 5. v. Näh. das. 2588
Luisenstraße 46, Gih., 3 Zim. Küche, Centralrah., s. 1. Ott. zu v. Näh. das. v. 6-7 nadm. 2663
Luxemburgplatz 2 3-3-W. m. Zubeh. per 1. Ott. Näh. 2. St. 1. 2386
Mainzer Str. 88 Frontip.-Wohnung, 3 Z. u. Zubeh. s. 1. 10. 1910. Näh. bei Welt. datelbst. 4973
Michelsberg 8 Fr. 3-3-Wohn. 545. 2. St. per sofort ob. später s. v. 2013
Michelsberg 26, 2. 3 Z. u. R. 1. o. ip. Michelsstr. 28, Gih., 3-3. Abicht. 2544
Michelsstr. 26, Gih., 3-3. u. R. 1. Ott. Michelsstraße 34 3-3-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder Oktober zu vermieten. Näh. bei Theis. 2013
Moritzstraße 43, Mitt., 3-Zimmer u. Zubeh. per sofort ob. spät. zu verm. Näh. Bäckerei. 1 St.

Moritzstraße 47, Wib., 1, 3-8., 1. R., 1. Stell., 1. Verriegelung, joi. o. sp. zu v. Näh. Wib. B. 9-12, 2-5. 61890
Moritzstr. 49, Wib., 1, 3 Zimmer u. Küche p. 1. Ott. z. verm. 2558
Moritzstraße 50, S. 3-3-W. 1. St. per 1. Ott. Näh. S. St. 1. 2428
Moritzstraße 66, Wib., schöne 3-3-W. mit großen Kellern, besonders für Kleinkinder geeignet, Näh. dat. 2274
Rerort, 28 3-3, u. R., Frontsp. 2018
Rettelbedür. 12, Laden, jch. 3-8im. Wohnungen, 500 Mf., 1. 10. B13791
Neugasse 3 3 gerade Zimmer und Küche per sofort oder später z. v. Näh. z. Friedr. Alzburg, Weinhandlung, Neugasse 1a, 2054
Neugasse 13, 1. Et., Edhaus, schöne 3-Zim.-Wohnung per 1. Ott. zu verm. Näh. u. S. Linnensoh. 2366
Neugasse 14, Sib., 3-Zim.-W. Näh. 1.
Neugasse 21, 1. 3 Zim., mit Balkon, Kabinenauflage, Sub., eventuell für Geschäftsräume, zum 1. Ott. zu v.
Niederwaldbstraße 4 herrsch. 3-Zim.-Wohn. auf Ott. zu verm. 1837
Niederwaldbstraße 4, Sib., 3-3-W. per sofort zu vermieten. 1719
Niederwaldbstraße 5, Sib., 3-3-Wohn. auf 1. Ott. z. v. Näh. Wib. B. 2022
Nieberwalder, 7, 1. 3-3-W. v. Ott.
Oranienstraße 37, Gartens., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1. Stod. 2429
Oranienstr. 41, Wib. 1. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2622
Partneur 2, 1. Et., 3 Zim. m. 3. daf. auch Frontsp. zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 13, 1. 2661
Philippssbergstr. 9, B., 3-3, Bf. 2568
Philippssbergstraße 9, Artip., 3 Zim. mit Alt. zu vermieten. 2569
Philippssbergstr. 10 u. 12 mod. 3-3-W. p. 1. 10. Näh. B. 12, B. 1. 2578
Philippssbergstr. 39 3-3, u. R. 1. Et.
Philippssbergstr. 39, Artip., 3-3, u. R.
Philippssbergstraße 24, 1. 3 Zim., Küche, hell., Manu. Balkon, per 1. Ott. zu verm. Näh. Neugasse 18, Vorzellangeich. 2380
Philippssbergstraße 51 schöne 3-Zim.-W. zu v. Näh. Nr. 53, B. 2005
Platter Straße 19, B., 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. dat. 1. St. 2028
Rauentaler Str. 6 jch. 3-Zim.-W. 2. Ballt., Bad. z. v. Näh. Bad. 2615
Rauentaler Str. 8, Sib., 3-3-Wohn. per sofort od. spät. Näh. dat. 2029
Rauentaler Str. 12, 1. jch. 3-3-W. 2. Ballt., Bad. z. sofort. B. 13773
Rauentaler Straße 22 jch. 3-Zim.-Wohn. mit Ballt., 1. Et. 2411
Rheingauer Straße 5, Sib. B., schöne 3-Zim.-Wohn. zu v. Näh. B. 9.
Rheingauer Straße 18 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B. 13862
Rheingauer Str. 20, 1. schöne große 3-3-W. auf 1. Ott. R. B. 1. B13524
Richtstraße 8, schöne gr. 3-Zim.-W. mit Zubehör billig zu verm.
Richtstraße 13 3-3-Wohn. Wib. 3 L. u. Rib. Part., per 1. Ott. 2316
Richtstraße 15 schöne 3-3-Wohn. per 1. Ott. zu v. Näh. dat. B. 2806
Richtstraße 27, Sib. 2. 3 Zim. 1694
Röderallee 24, 1. schöne 3-3-Wohn. auf 1. Oktober. Näh. Part. 2806
Röderstraße 1, Sib., 3-3. Küche u. Bb. auf gleich od. später zu verm. 2812
Röderstraße 40, Villa Ottlie, schöne Frontspitze-Wohn. 3-4 Zim. gleich od. später zu verm. Näh. Heinemann, Taunusstraße 39. 2034
Römerberg, 7, Wib., 1. schöne Wohn., 3 Zim. R. Kell., Hammer, zum 1. Oktober zu vermieten. 2481
Römerberg 8, 3 r., gr. schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Römerberg 34 f. Rödertreie eing. 3-3-W. p. jch. od. spät. zu v. 2035
Roonstr. 10 3-3-W. Näh. 1. B11543
Roonstr. 20, Sib., jch. 3-3-W. 1. Ott.
Rüdesheimer Str. 18, 2. 3 Z. u. Bb. a. al. od. sp. z. v. Näh. Stib. Part.
Rüdesheimerstraße 31 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. B. 11906
Rüdesheimer Str. 38, 3. Et., jch. 3-3-Wohn. v. Ott. Näh. dat. B11406
Scharnhorststr. 4, 1. 3 Zim. u. Sub. Näh. beim Haushalter. B. 13522
Scharnhorststraße 7, 2. 3-3-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. redit. F 353
Scharnhorststr. 34, B. B. 3. 2. u. R. Scharnhorststraße 37, 1. mod. 3-Zim.-Wohn. zu v. Näh. B. 1. 2634
Scheffelstraße 8, B., prachtv. 3-3-W. Ballt., reich! Sub. p. 1. Ott. Näh. bei Schwant. 3 St. 1. 1774
Scheffelstraße 10, 1. mod. 3-Zim.-Wohn. zu v. Näh. Part. 2255
Schenkendorffstraße 7 ger. 3-3-Wohn. 4. Et. m. a. Kom., innl. Heiz. u. Reinig. bill. z. verm. auf 1. Ott. 1910. Näh. Part. links. B11632
Schiersteinerstr. 20, S. 3 u. 2. 3. 2038
Schulgasse 6, Wib., 3-3-W., 450 Mf. Näh. Tapetengeschäft. 2681
Schwalbacher Str. 5, Neubau, mod. 3-Zim.-Wohn., 1. Et. zu v. Näh. Venanzi, Hellmundstr. 58, 2. 2409
Schwalbacher Straße 7, Neubau, jch. 3-3-W. per Ott. zu v. 2586
Schwalb. Str. 33 jch. Bsp. B. 3-3. sofort. o. zu. R. Preis. Lorenz. B14068
Schwalb. Str. 43, Wib., 3. 2. 2661
Schwalbacher Straße 53 3 Zim. mit Zubehör. Näh. Mittelb. B. 2654
Kleine Schwalbacherstraße 4 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 2040
Sedanstraße 3 schöne 3-3-Wohnung, 1. Et. sofort. od. spät. z. v. B. 11909
Sedanstraße 5, Sib., 3-3 Zim., R. u. Sub. auf sofort. od. spät. z. v. 2041

Albrechtstraße 36, 1. oder 3. Stock, Höhe 4-Sim., Wohnung zu verm. Eingeschossen vom Räberes bei Nr. 10a, Albrechtstraße 36, 1845

Albrechtstraße 46, 1. 4-Sim., Wohn. & Öff. 2. d. verm. R. B. P. 2413

Bertramstraße 3, 3, 4 schöne Sim., u. Küche, reichl. Sub., auf 1. Oktober zu verm. R. Dobheimer Str. 43, bei Hildner, B13927

Bertramstraße 7, 4-8. u. Küche, 2. d. Röh. & B. 2278

Bertramstraße 12, 2, 4-8. W. sofort, ob. ip.

Bleichtur. 47, 2, 4-8. Wohn. p. 1. Ott. zu verm. Röh. B. r. B. 24277

Bilowstraße 3, 3-4 Sim., B. u. 1. St.

Bilowstraße 11 schön 4-Sim., Wohn. billig zu vermieten. B13624

Büdingenstr. 4, 2. Et., 4-8. u. R. m. Bad u. Zentralheiz., per sofort, oder 1. Ott. zu verm. Röh. 1. Et. 2508

Dobheimer Straße 28, 3, schön mod. 4-Simmer-Wohnung p. Oktober zu vermieten. Näheres dagegen, 2263

Dobheimer Straße 63, Böhl. 2. Et., 4 Zimmer mit Küche, Badezimmer m. Gasbadoof. Mannde, Bodentrenner, 2 Keller, Gas u. elekt. Einrichtung per 1. Oktober. Zu bei. 3. 11-12 u. 3-4. B14958

Dobheimer Str. 74, Doktor, 4-8. u. 8. 650 M. Ott. 2. ösm. B13473

Dobheimer Straße 76 schön 4-Sim., Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Oktober für 650 M. B14965

Dobheimer Str. 102, 1, 4-8. Wohn. & Öff. Röh. 1. b. örtlich. B14281

Dobheimer Str. 106, 4-Sim. W. mit Bad, Balkon, Erker, per 1. Ott.

Drinnebeinstraße 4, 1. Et., 4 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Röh. das. bei Mees, 2729

Dudenstr. 4, 1. 4 Sim. Böhl. u. Böhl. zum 1. Oktober, nur 750 M. 2222

Eckerslebenstraße 12, links der Bahnstraße, 4-Sim., Wohn. per 1. Ott. zu verm. Röh. bei Bang das. 2298

Eckerslebenstraße 19 schön 4-Sim., Wohnungen per sofort, ob. später zu vermieten. Näheres dagegen bei Normann, 2058

Emser Str. 25, 4-Sim., Wohn. 2694

Erbacher Str. 2, 1. Et., Edhous, gr. 4-Sim., Wohn. per 1. Ott. zu verm.

Friedrichstraße 57, 3. 1. 4-8. Küche, Zubehör, auf 1. Oktober. Näheres dagegen ob. Drif. Lötzen, B12055

Göbenstraße 2, 1. Et., sch. 4-Sim., Wohn. mit 2. Sub. auf Ost. B11410

Göbenstraße 6, Böhl. 4-8. Wohn. p. 1. Ott. zu verm. Röh. 1. r. B13852

Göbenstraße 9, 1. 4-Sim. B. 13609

Göbelstr. 18, 3, u. Badehof, Erkr. 4 Sim., Badehof, 2 Keller, zu verm.

Grabenstr. 2, 2 u. 3, 4-8. W. ob. 2. R. zu. f. Pens. o. Gfeli. Bill. B10627

Gustav-Adolfstraße 5 gr. reichl. 4-8. W. mit Sub., Doppel., Ausg. ob. ip. Bill.

Gustav-Adolfstraße 15, Böhl. 4-8. Wohn. mit Zubehör, sofort. R. Römerberg 28, 1. Biebelborn, 2069

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Sim. W. mit Zentralheiz. 1. Stock, 2. Böhl., Badezim. u. Böhl. zu verm. B13184

Hallgarter Straße 10, 4-8. Wohn. 2060

Helenenstr. 14, 1, sch. 4-Sim. W. mit Küche u. reichl. Sub. preisw. 2060

Hellmuthstraße 12 4 evtl. 3. St. Küche, Sub. sofort, ob. ip. Röh. 1. St. 2061

Hellmuthstraße 55, 4-8. W. 1. St. B14079

Herderstr. 1, 4-8. W. Röh. 1. r. 2398

Herderstraße 17 sch. 4-Sim., Wohn. zu vermieten. Röh. Böhl. 2997

Herderstraße 27 4-Sim., Wohnungen, 1. u. 2. Etage, nebst Zubehör, sofort, ob. 1. Ott. zu verm. Röh. 1. Et. 2426

Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring, 4 Zimmer mit allem Zubehör per sofort, ob. später zu verm. B11919

Herrngartenstr. 13, 2, 4-8. W. sofort, ob. später zu verm. Röh. Böhl.

Jahnstraße 2, 1. Sonnen, schöne 4-8. W. p. 1. Ott. zu verm. 1788

Johannissberger Str. 9, 4-8. Wohn. Kaiser-Friedr.-Ring 30, 2 u. 3, 4-8. W. per 1. Ott. Röh. das. 1. St. 2482

Kaiser-Friedr.-Ring 30, 2 u. 3, 4-8. W. per 1. Ott. Röh. das. 1. St. 2482

Kaiser-Friedr.-Ring 88, 1, 4-Sim., Wohn. mit Zubehör auf 1. Ott. ob. früher zu verm. Röh. 1. St. 2295

Karlsruhe 20 schön 4-Sim. W. per 1. 10. zu verm. Preis 750 M.

Karlsruhe 21 4-8. Wohn. m. Sub., zu verm. Preis 750 M.

Karlst. 31, 1. 2. 4-8. W. 2 Böhl., Bad, Gas u. reichl. Zubehör, p. sofort.

Karlsruhe 33, 2. u. 3. Etage, schöne helle 4-Simmer-Wohn., Balkon u. Zubehör, auf 1. Oktober sehr preiswert zu verm. Röh. 2. Et. linke, Karlsruhe 37, 1. 1. gr. 4-Sim., Wohn., Böhl. u. Sub., sofort, ob. ip. 2083

Karlyr. 39, 1. sch. 4-Sim., W. sofort, ob. ip. 3. u. Röh. das. 1. St. 2083

Kellerstr. 11, 4-8. W. Artsp. 1. Ott. Kirchgasse 76 4-8. W. per 1. Oktober zu verm. Röh. Walzmühlestr. 4, B. 2000

Kleiststr. 6, Sonnen, 4-8. W. Böhl.

Klosterstraße 1, an dem Gutenberghaus, Böhl. Wohn., 4 u. 5 Sim., Böhl. u. reichl. Sub., sofort, ob. ip. 2085

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 5, sch. 4-8. W. Böhl. Böhl. bei Hildner, B13927

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4-8. W. auf gleich ob. später zu verm. 2055

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Röh. 2. Böhl. 2. Stell. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 2063

Körnerstraße 8, Böhl. 2. St. 2. Böhl., Gas, elekt. 1. Ott. B. P. 1. St. 20

Stüller Str. 14 Werkst. ob. Vogert. 90 qm, eb. m. 3-B.-B. Wohn. 1859
Braunstr. 13 Werkst., a. B. B12300
Gronenstraße 19 id. Vog. Räume u. Werkstätten zu verm. B. 18715
Friedrichstr. 44 Vogert, ca. 48 Qm, eb. auch 96 Qm, per sofort ob. spät. ab b. Näh. b. Heinr. Jung. 2129
Grillenaustraße 35 Laden, Laden mit Küche, sofort ob. spät. g. v. 2130
Göbenstr. 9 Werkst. u. Vog. B. 13598
Göbenstraße 12, Galaden. Näh. bei Trittler, Hoppert. 2181
Göppenstr. 9 Lad. u. S.-B. B. 2182
Hellmundstr. 17 Werkst. m. Vogert, auch als Werkstatt, a. v. Näh. B. 1
Hellmundstraße 56, Laden, noch neuwertiger polizistischer Vorricht. her. gerichtet mit Wohn., per 1. Ott. zu verm. Näh. 2. Stod rechts. 9700
Herderstr. 26 Lad. sofort zu verm. 1688
Olivierstrasse 18 Bart. Raum als Vogerraum usw. zu verm. Näh. 1801
Hüdingenstraße 4, 1. 1801
Schäfteleinstraße 16, Neub. Laden, mit ob. o. Wohn. zu verm. 2134
Johannstraße 3 1 großer, 1 fl. Werkst. Hütte, mit u. ohne Wohn. 2714
Kais.-Str. 23 gr. Ott. o. Vog. 2185
Großgasse 24 eine fl. Werkstatt. 2186
Münzstraße 9 Vogerraum zum Unterstellen von Möbel ob. ähnlich, (auch Kellerraum) zu vermieten. Näheres dafelbst Bart. 1862
Großgasse 5 große Vogerräume, evtl. mit Eingang von der neuen Verbindungsstraße, auf als Geschäftsstoff geeignet, preiswert per sofort zu verm. Näh. S. Hamburger, Dangasse 7. 2187
Märkstr. 12, 2 r. Entresol für Büro, ob. Gesch. mit 1 Sim. u. K. sofort. Mauerstraße 8 Laden mit 2 Sim. per 1. Ott. R. Bauergasse 11. 2461
Mauerstraße 10, Nähe Markt, id. neu. Laden preiswert zu vermieten. Näheres Überhandlung. 2670
Moritzstraße 43 Laden per sofort billig. Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung, ob. Vogerräume, per 1. Oktober, auch trüber zu vermieten. 2879
Moritzstr. 60 Laden m. 3-B.-B. off. Gem. u. Kolonialw. G. p. 1. Ott. g. v. ver. Näh. 3. St. 1. 9427
Nerostraße 10 Werkstatt ob. Voger. Raum mit oder ohne Wohnung p. sofort. ob. spät. R. Moritzstr. 50. 2140
Nerostraße 16 Werkst. zu verm. 1780
Nerostraße 22 gr. helle Werkstatt mit Wohnung zu vermieten. 2324
Wieberwaldstr. 4 Laden m. Sim. u. Näh. 1. Ott. a. ver. 1711
Wieberwaldstr. 11 Gut. u. 2. B12297
Oranienstr. 6 gr. b. Ott. m. Vogerr. an rub. Gesch. per 1. Ott. Vercher. 1836
Oranienstr. 16 Ott. Werkst. ob. Ott. 1864
Oranienstraße 48 1 helle Werkst. zu verm. Näh. Bdh. 2. St. 1. Ott. 1864
Oranienstraße 55, Nähe Kaiser-Str. Minsk. Laden mit 3-Sim. Wohn. u. Zubehör wegen Geschäftserlegung sofort zu verm. Für jedes Geschäft geeignet. 2275
Reinhardt. 101 id. gr. Laden m. Einricht. pr. zu verm. Näh. B. 1. 1836
Römerberg 14 schöner Laden mit ob. ohne Wohnung bill. zu verm. 2689
Römerstr. 22 gr. b. Werkst. ob. B11900
Laden Schornhorststraße 7, mit oder ohne 3-B.-B. per sofort ob. spät. zu verm. Näh. 3. St. r. 1731
Schornhorststraße 27 Laden mit Einrichtung und Wohnung zu verm. Näh. Ott. Bart. links. B10924
Schiersteinerstraße 9 gr. b. Werkst. Bureau, Keller usw. u. sch. Vogerraum bill. R. Bdh. B. 1. 1731
Schiersteiner Straße 11 Laden und Werkstatt zu vermieten. 2142
Schwalbacher Str. 41, Hof r. 2, helle id. Werkst. ob. Vogert. ganz ob. get. i. o. p. Gas. B. St. B14690
Schwerenstr. 3 Werkst. ob. Vogert. 1836
Wackerstr. 18 Laden m. Wohn. in w. gehob. Metzgerei betr. w. p. 1. Ott. Näh. 2. St. r. B13616
Laden Wackerstr. 33, f. jedes Gesch. passend, a. gl. ob. später. 2348
Waterloostraße 6, Ede Gernröderstr. 10, große Edeladen mit und ohne Wohnung sofort oder später. Für jedes Geschäft geeignet. 2340
Webergasse 50 Werkst. mit Wohnung. Laden Webergasse 2, Ede der Schuhbader Straße, worin seit 5 Jahren ein Kaffeegebräuch mit Erfolg betrieben wird, ist p. 1. Ott. eindeutig zu verm. Näheres bei Weinmeide, Möbelgeschäft. 2473

Bermietungen**1 Zimmer.**

Göbnstr. 4, M. 1 B. u. Küche zu verm. Näh. dafelbst ob. v. 9-10% dorm. u. 1-2% nachm. b. Binsel, Hallgarterstr. 3, Wohlstraße 11, 1 u. 2 Sim.-Wohnung sofort zu vermieten. 2645

2 Zimmer.

Hochstättenstr. 4 schöne 2-Zimmer-Wohnungen u. Zubehör, Börgerhaus & Et. u. Seitenbau, per sofort, aber später zu verm. Näh. Mauritiusstraße 7, Bart. Geschäftsstoff. B. 2511
Villa Bahnhofstr. 9 sofort bill. 2-Z.-W. zu verm. (Kerotal.)

Bleuerling 12 schöne Frontspit. Wohn., 2 B. 2 B. u. große Küche, p. 1. Ott. zu verm. frei sonnige Lage im West. Näh. elektr. Bahn. Näh. 2. Hausu. Hinterh. Bart. 2472

Wohnung, Hinterh. 1. 2 Sim. Küche u. Zubehör, per 1. Ott. zu vermieten. **M. Rathgeber**, Moritzstr. 1. 5768

Mansardenwohnung, Hinterh. 2 Sim. Küche, per 1. Ott. zu vermieten. **M. Rathgeber**, Moritzstr. 1. 5766

3 Zimmer.

Grabenstraße 6 schöne 3-Zimmerwohnung sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Drogerie Hoos, Webergasse 5.

Varemburgstraße 5 3-Sim.-Wohn., sch. Räume, m. allen Zubeh., per 1. Ott. zu verm. 2442

Widelsberg 28 sofort zu verm. 2443

eine schöne 3-Zimmer-Wohnung im Gartenhaus zu vermieten. Näheres bei Wagner. 2643

Oranienstr. 42 2-Sim.-Wohn. sofort zu vermieten. Näh. dafelbst beim Handmetier. 5988

Ede Röder- u. Nerostr. 46 g. 3-Sim.-Wohn. u. 1 H. 2-Sim.-W. m. Zub. auf gl. ob. 1. Ott. zu vermieten. Näh. Wagner. 2005

Wilhelmstraße 18, 2. schön möbl. Sim. m. 1-2 B. eb. Küch. preiswert.

Dosheimer Str. 24, 1. 2. u. Man. 2643

Dosheimer Str. 32, 1. 2. schön möbl. Sim. mit Schreibtisch u. ver. 2726

Dosheimer Str. 39, 1. gut möbl. Sim. Dosheimer Str. 46, 3. r. förd. m. 2. 2473

Wohnung, Hinterh. 1. 2 Sim. Küch. u. Zubehör, per 1. Ott. zu vermieten. **M. Rathgeber**, Moritzstr. 1. 5768

3-Zimmer-Wohnung Stiftstraße 4, 2. Ott. mit Balkon u. Dachterrasse, an nur ruhige kinderlose Leute per 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2648

Sch. Reinhardt. Wohn., 3 oder 2 B. 2. Ott. 2442

Widelsberg 28 sofort zu verm. 2443

zu verm. 3-Zimmer-Wohnung, Zubehör und Garten, Frontspitze in Villa Emmer Str. 57, Miete 600 M. Besichtigung vorm. 11-1 Uhr. 5723

Schöne 3-Zim.-Wohnung, Parterre, nebst Küche, per 1. Ott. 1910 zu vermieten. Näheres Stiftstraße 20, Ede Kellermannstr. im Laden. 2640

4 Zimmer.

Neubau Rheinstr. 59, 2 Etag. comfortable 4-Zim.-Wohnung mit Lift, Kaminheiz., Balkon, Kühlschrank, Badez. u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Assmus, Bismarckring 4. Telefon 877. 2640

Rheinstraße 97, Südseite, Parterre und 2. Etage, mit 4 reb. 5 Sim. usw. zum 1. Oktober 1910 zu vermieten.

Näheres dafelbst, 1. Etage, vor-

mittags zw. 10 u. 1 Uhr. 2630

Dosheimerstraße 127, Karl Götthier, große Stellung oder Werkstatt mit Wohnung billig zu verm.; auch ist das ein Vogelplatz zu verm. 2158

Frontenstr. 17 Stell. f. 2 B., Rem. 2-Sim.-W. a. Ott. ob. fr. B14086

Friedrichstraße 50 förd. Keller als Vogelraum zu verm. 2470

Göbenstr. 7 2. Keller sofort, a. v. B11964

Halbgarter Str. 7 Autorem. B12051

Karlstraße 39 Stallungen u. Remise, Autorenum, Keller, Lagerräume, zu vermieten. Näh. dafelbst. 2160

Moritzstraße 66 große helle Keller, eventl. mit 3-8. B. zu verm., besonders für Flaschenbier geeignet. Näheres dafelbst. 2273

Oranienstraße 4 Kellerräume für Flaschenbierhändl. sofort zu v. 2161

Rheingauerstraße 3 Flaschenbierhändl. eb. m. B. R. das. Hohp. B11005

Rheing. Str. 5 Keller f. Flaschenbierhändl. m. o. o. Wohn. zu verm.

Wielandstraße 3 3 Mant. eins. o. z. 2168

Wörthstr. 22, B. ung. sep. Sim. a. v. Wissensb. Hof, Schulbader Str.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Abelheidstr. 26, Bart. 2 leere Räume, Abrechtstr. 10 2 leere Sim. m. Abrik. per 1. Oktober. Näh. im 3. Stod.

Abrechtstr. 32, 2. 1. Mi. 2. 2. 3. 3. 4. 4. 5. 5. 6. 6. 7. 7. 8. 8. 9. 9. 10. 10. 11. 11. 12. 12. 13. 13. 14. 14. 15. 15. 16. 16. 17. 17. 18. 18. 19. 19. 20. 20. 21. 21. 22. 22. 23. 23. 24. 24. 25. 25. 26. 26. 27. 27. 28. 28. 29. 29. 30. 30. 31. 31. 32. 32. 33. 33. 34. 34. 35. 35. 36. 36. 37. 37. 38. 38. 39. 39. 40. 40. 41. 41. 42. 42. 43. 43. 44. 44. 45. 45. 46. 46. 47. 47. 48. 48. 49. 49. 50. 50. 51. 51. 52. 52. 53. 53. 54. 54. 55. 55. 56. 56. 57. 57. 58. 58. 59. 59. 60. 60. 61. 61. 62. 62. 63. 63. 64. 64. 65. 65. 66. 66. 67. 67. 68. 68. 69. 69. 70. 70. 71. 71. 72. 72. 73. 73. 74. 74. 75. 75. 76. 76. 77. 77. 78. 78. 79. 79. 80. 80. 81. 81. 82. 82. 83. 83. 84. 84. 85. 85. 86. 86. 87. 87. 88. 88. 89. 89. 90. 90. 91. 91. 92. 92. 93. 93. 94. 94. 95. 95. 96. 96. 97. 97. 98. 98. 99. 99. 100. 100. 101. 101. 102. 102. 103. 103. 104. 104. 105. 105. 106. 106. 107. 107. 108. 108. 109. 109. 110. 110. 111. 111. 112. 112. 113. 113. 114. 114. 115. 115. 116. 116. 117. 117. 118. 118. 119. 119. 120. 120. 121. 121. 122. 122. 123. 123. 124. 124. 125. 125. 126. 126. 127. 127. 128. 128. 129. 129. 130. 130. 131. 131. 132. 132. 133. 133. 134. 134. 135. 135. 136. 136. 137. 137. 138. 138. 139. 139. 140. 140. 141. 141. 142. 142. 143. 143. 144. 144. 145. 145. 146. 146. 147. 147. 148. 148. 149. 149. 150. 150. 151. 151. 152. 152. 153. 153. 154. 154. 155. 155. 156. 156. 157. 157. 158. 158. 159. 159. 160. 160. 161. 161. 162. 162. 163. 163. 164. 164. 165. 165. 166. 166. 167. 167. 168. 168. 169. 169. 170. 170. 171. 171. 172. 172. 173. 173. 174. 174. 175. 175. 176. 176. 177. 177. 178. 178. 179. 179. 180. 180. 181. 181. 182. 182. 183. 183. 184. 184. 185. 185. 186. 186. 187. 187. 188. 188. 189. 189. 190. 190. 191. 191. 192. 192. 193. 193. 194. 194. 195. 195. 196. 196. 197. 197. 198. 198. 199. 199. 200. 200. 201. 201. 202. 202. 203. 203. 204. 204. 205. 205. 206. 206. 207. 207. 208. 208. 209. 209. 210. 210. 211. 211. 212. 212. 213. 213. 214. 214. 215. 215. 216. 216. 217. 217. 218. 218. 219. 219. 220. 220. 221. 221. 222. 222. 223. 223. 224. 224. 225. 225. 226. 226. 227. 227. 228. 228. 229. 229. 230. 230. 231. 231. 232. 232. 233. 233. 234. 234. 235. 235. 236. 236. 237. 237. 238. 238. 239. 239. 240. 240. 241. 241. 242. 242. 243. 243. 244. 244. 245. 245. 246. 246. 247. 247. 248. 248. 249. 249. 250. 250. 251. 251. 252. 252. 253. 253. 254. 254. 255. 255. 256. 256. 257. 257.

4-Bim.-Wohnung,

1. Stock, 800 M., zu verm. Albrechtstraße 24. Näh. Obertorstr. dafelb.

4-Zimmerwohnung

mit Zentralheizung u. Verjoneau aus, für West oder auch zu Geschäftszwecken geeignet, sofort ob. sp. zu vermieten. Näh. Haus- u. Grundstückerverein. Luisenstraße 19. F 278

Zimmer-Wohnung mit Bad-einrichtung, elektr. Licht und allem Zubehör, in freier Lage. Weinbergstraße 12.

Gute Unterstraße, Haltestelle der blauen und grünen Linie, auf 1. Ott. zu vermieten.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stock der sofort ob. sp. zu verm. Näh. Gute Unterstraße 9, Part. B 11987

5 Zimmer.**Adolfsstraße 7.**

Für Arzt oder Rechtsanwalt vorzüglich geeignete Wohnung, 5 B. u. reichl. Zubehör, sofort ob. sp. zu vermieten. (Langlädt. von Aeratia bewohnt.) Näh. beim Handels-Verein o. Franz Schirr, Weberstraße 1. 2174

Blumenstr. 10, ob. 5-6 Bim. Bad, Bcr. reichl. Zub. Anzuf. v. 11-2. 5714

Dambachtal 41 2178
herrsch. 5-Bim. m. a. Kom. a. 1. Ottob. N. Ark. Neuer, Dambachtal 41.

Dohheimer Str. 18, 1., schöne 5-Bim.-Wohn. Badez., 2 Mans., reicher Preis 1000 M., weggabohbar per Oktober für 900 M. zu vermieten.

Dössheimer Straße 55
(nächst. Nähe d. Rings) herrsch. 5-B., B. m. Zub., Sonnenstr. 1. Ott. 2191

Kleistr. 13, Bim.-Wohn. 2598

Loisenstr. 46, Haus, noch eine 5-

m. 4-Bim.-Wohn. m. Tiefe, Antralitz, Balkum, p. 1. Ott. ob. früh. zu verm. Näh. reit. von 6-7 nachm. am Ort und Rauentaler Straße 20, b. 2418.

Müllerstr. 9, 2. Et., 5-Bim.-Wohnung, Bad u. Zubehör, per 1. Ott. zu vermieten. Näh. reit. Bariere, 10-12 u. 4-6 Uhr.

Adolfsstr. 20, 2. et. 5-Bim.-Wohn. mit Zubeh. sofort ob. sp. zu verm. Näh. Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16. 5990

Rüdesheimer Str. 28, mod. hochherrschaftl. 5-Bim.-Wohnungen, der Neuzzeit entsprechend ausgestattet, mit Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Ofen, Balkon, Loggia u. sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näh. dafelb. 4. Etage oder Telefon 3505. 1789

Rüdesheimerstr. 29, Part. Ito., 5-Bim.-Wohnung mit Bad, Balkon, Kammer, Wäschenzimmer in d. Etage, sofort ob. 1. Ottob. F 229

Tannusstraße 13, Gute Gelbergstraße, schöne Wohnung, 5-6 Bim., auch für West oder Bahnarzt geeignet, sofort oder später zu vermiet. Näh. Tannusstraße 13, 1. 2175

Tannusstraße 38, Gute Gelbergstraße, moderne herrschaftl. 5-6-Zimmers-Wohnung m. Bad, Aufzug, elektr. Licht, Zentralheizung, Vacuum, Erker u. Balkons u. l. w. per sofort oder 1. Ottob. zu vermieten. Näh. im Laden. 2590

In Villa Wallmühlestraße 4 herrschaftliche 5-6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. dafelb. Part. 1806

Herrsch. Wohn. von 5 Bim. mit reichl. Zubeh. zum 1. Ott. zu verm. Schenkenhofstr. 1, am Kaiser-Friedrich-Ring. Nachzufragen Part. rechts. 2210

6 Zimmer.**Tannusstraße 13,**

Gute Gelbergstraße, schöne Wohnung, 5-6 Bim., auch für West oder Bahnarzt geeignet, sofort oder später zu vermiet. Näh. Tannusstraße 13, 1. 2175

Tannusstraße 38, moderne herrschaftl. 5-6-Zimmers-Wohnung m. Bad, Aufzug, elektr. Licht, Zentralheizung, Vacuum, Erker u. Balkons u. l. w. per sofort oder 1. Ottob. zu vermieten. Näh. im Laden. 2590

In Villa Wallmühlestraße 4 herrschaftliche 5-6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. dafelb. Part. 1806

Herrsch. Wohn. von 5 Bim. mit reichl. Zubeh. zum 1. Ott. zu verm. Schenkenhofstr. 1, am Kaiser-Friedrich-Ring. Nachzufragen Part. rechts. 2210

6 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 62, früher Nr. 52, herrschaftl. 6-Zimmerwohn. in vornehm. Lage per 1. Ott. zu verm. Näh. Gelbergstraße 12 bei Franko. Telefon 8779. 2372

Adolfsallee 20 ist die 2. Etage, 6 Bim. per 1. Ottob. zu vermieten. 1841

Friedrichstraße 38, nahe der Kirchgasse, Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die dritte Etage, bestehend aus 6 ineinander gehenden Räumen, mit allem Komfort aus statt, mit Badewanne u. reichlichem Zubehör, per 1. Ott. 1910 zu vermieten. Näh. reit. zu erfahren bei Firma Moritz Herz & C. o., Möbel- u. Inneneinrichter, Friedrichstr. 38. 1848

Helenenstraße 26
schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör, für Geschäftszwecke vorzüglich geeignet, zum 1. Ott. zu vermieten. Näh. im Parterre.

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 2. Et., 6 Zimmer, Küche, Bad u. alles Zubehör sofort oder später zu vermieten. Wohnung ist neu berichtet. Näh. beim Haubmeister. 1785

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 3 Et., 6 Zimmer, Küche, Bad u. alles Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Haubmeister. 2592

Nikolaistr. 21, 1, 6 Bim., Küche, Bad, Zubeh. p. sol. zu verm. 2177

Schenkendorffstraße 4, 2. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör zum 1. Ottob. zu vermieten. 4978

7 Zimmer.**Adolfsallee 9**

ist der 2. Stock, vollständig neu u. modern hergerichtet, 7 Zimmer, großer Balkon, Badekabinett, Küche, Speisekammer, Schleichenau, ausreichlichem Zubehör auf jetzt oder später zu vermieten. Näh. dafelb. im 1. Stock von 9 bis 11 u. 8 bis 4 Uhr. F 489

Schönengasse 5
herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, Dienst. u. reichl. Zubehör, per 1. Ottob. zu vermieten. Näh. Baudirektion Hallgarter Straße 2. Telefon 3341. 2591

In Villa Uhlandstraße 16, 2. Etage, per 1. November event. früher oder später zu vermieten, 7 Zimmer, Küche, 3 Keller, 1 Frontphysiotherapie, 4 Monddänen, 2 Balkone, Loggia, Gartenanwendung usw. Besichtigung täglich.

Wilhelmstraße 15 (Alleeseite) ist die 2. Etage, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, zwei Klosets, drei Mans. u. 2 Keller per 1. Ottob. zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Friedrichstraße 7, 2. Etage, Wohn. 1 Sal., 7 Bim., Badez. nicht Zubeh. elektr. L. u. auf sofort ob. sp. zu verm. Näh. Adolfsstr. 20, 2. Et., 5-Bim., Wohn. mit Zubeh. sofort ob. sp. zu verm. Näh. Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16. 5990

Rüdesheimer Str. 28, mod. hochherrschaftl. 5-Bim.-Wohnungen, der Neuzzeit entsprechend ausgestattet, mit Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Ofen, Balkon, Loggia u. sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näh. reit. 4. Etage oder Telefon 3505. 1789

S. Zimmer und mehr.

Friedrichstraße 7,

2. Etage, Wohn. 1 Sal., 7 Bim., Badez. nicht Zubeh. elektr. L. u. auf sofort ob. sp. zu verm. Näh. Adolfsstr. 20, 2. Et., 5-Bim., Wohn. mit Zubeh. sofort ob. sp. zu verm. Näh. Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16. 5990

Kirchgasse 29, Gute Friedr.-Straße, iehne Wohnung des Augenarztes Dr. Gentz, 1. Etage, 9 Bim. m. reichl. Zubehör, per 1. Ottob. 1910 zu vermieten. Näh. Wilhelm Gasser & C. o., Friedrichstraße 40. 1784

Kirchgasse 29, Gute Friedr.-Straße, iehne Wohnung des Augenarztes Dr. Gentz, 1. Etage, 9 Bim. m. reichl. Zubehör, per 1. Ottob. 1910 zu vermieten. Näh. Wilhelm Gasser & C. o., Friedrichstraße 40. 1784

Friedrichstraße 25 ist die von dem verstorbenen Spezialarzt

Herrn Dr. med. Ortweiler bisher bewohnt, herrschaftl. einrichtete 2. Etage von 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Badeeinrichtung, Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas u. L. (Treppe) per 1. Ottob. zu vermieten. Näh. reit. Kontor, Gebrüder Wagemann. 2179

Rüdesheimerstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7 zu vermieten: 1. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. N. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Dramenstr. 21 1. Et. Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Neubau Rheinstraße 59

Laden in verschiedenen Größen, darunter Geschäfte, mit Zentralheizung und hellen Lagerräumen, eventl. mit Wohnungen u. Auto-Garage, per 1. Ott. preiswert zu vermieten. Näh. im Laden im Hause. 5982

Kirchgasse 7, 2. Etage, 3 Räume, für Bäckerei, Bureau u. geeignet, per 1. Ottob. Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Stücke per 1. Ott. F 229

Zwei Läden im Neubau des Residenz-Theaters, Luisenstraße 42, für Kürschnerei und Blumenhandlung sehr geeignet, zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & C. o., Friedrichstr. 15.

Laden, Marktstr. 32, m. Souterrain, auf 1. Ott. evtl. auch früher zu verm. Näh. daf. ob. Bachmayerstr. 8. 2654

Schönes, großes Erkerzimmer an bess. Herrn od. Dame mit od. ohne Pens. zu verm. Döghemer Str. 25, Bueke. Möbliertes Zimmer, separat, zu verm. Hellmundstr. 2, Bub. P.

Zwei sehr möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten u. Frühstück zu vermittelten Verderber. 1. Hoch. rechts.

Herrgartenstr. 9, P. groß, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an nur kein. Frau als Alleinwohner. 1. Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. dritt., v. m. Philippssvorstadt. 7, sp. Niederstraße 23, 1. Et., schön möbliert. Zimmer, ungenutzt, separat. Engang.

ca. möbl. frdl. Zimmer preiswert zu vermieten Saalgasse 3.

Freundl. möbl. Zim. an sol. Herrn per sofort zu vermieten Westendstraße 8, 2 links.

Gut möbl. Schlafzim. u. Salon mit gr. Balkon, auch einzeln, Zimmermannstr. 4, 1. Et. rechts. Sep. eleg. m. Salon. Schlf., an Dame, Pt. nahe Bahnhof, z. verm. Off. u. G. 1268 hauptpostl.

Güter Zimmer und Mansarden etc.

Zimmer zu Wohm. oder Bureau-Zwecken

zu verm. Tannenstraße 18, 1. Ecke Bordenzinger, 1. Stod u. 1 Mans., häbige Lage, Sonn. usw., ist an einzelne Dame preiswert zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Nemisen, Stallungen etc.

Kehstraße 23 groß. Keller zu verm.

Mainzerstraße 66

Stallung f. 10—14 Pferde, Remise, Waschplatz, Heuspeicher, gr. Keller, gr. cem. Raum, Gas u. Wasser, evtl. elektr. Licht u. Draht u. Wohn. von 3 R. u. Küche auf sofort zu vermieten. Näh. Kontor. 1732

Mainzerstraße 68

(Gee. Kaiser-Wilhelm-Ring)

Stallung m. Remise

zu vermieten.

Stände für 8 Pferde, geräum. Hof, Dunggrube, Remise, 2 Stöd., 19 m lang, 5 m tie. Wagenwaschplatz gesondert. Wasserleitung, elektr. Licht. Separate Einfa. t. kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden.

Näh. bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. 5992

Michelberg 28 großer Lagerfeiler

sof. zu verm. 2612

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Nähe Wilhelmshöhe, Kapellenstraße 19, vierstöckig, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm.

Sonnenberg, Mühlgasse 2, schöne ger. 3-, ev. 2-Zim.-Wohnung preiswert zu vermieten.

In Villa herrschaftliche 3-Zimmerwohnung, Balk. 4 gr. Balk. Zentralstr. 2. 1. Et. zu vermieten. Dr. Wiss. Grenze, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 77.

Erbenheim. Sch. Wohnra. 4 Zimmer, mit Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenstraße 12. 1710

Mietgesuche

4—5-Zimmerwohnung, mögl. zwei Mansarden, Balk. Balkon zum 1. Oktober gefündt. Offeren mit Preis u. F. 280 a. d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Modesta,

Albrechtstraße 4,

b. Leberberg, 1. Kurlage,

Zimmer mit vorzüglicher Pension von M. 4.—an, ohne Pension von M. 2.—an per Tag. Dauermieter und Wintergäste monatl. M. 100 bis M. 150.

Vgl.: Fr. Schumacher.

Pension Groß'

Kapellenstraße 5, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten preiswert zu vermieten. Ruhige schöne Lage, direkt am Kochbrunnen in der Nähe des Waldes. Elektr. Licht. Tel. 9901.

Schönes größeres Zimmer mit Eingang für Fahrtisch wieder frei. Pens. Columbia, Frankfurter Straße 6.

Bes. für läng. Aufenthalt bei gleich.

Dame ang. Heim. Eleg. Zim. gute

Lage, prima Verpflegung. 120 M. per Monat. Offeren unter H. 775

an den Tagbl.-Verlag.

In besserem Hause

2 oder 3 möbl. Zimmer (3 Betten) für

einige Wochen mit Frühstück, Mittag-

stück und Kaffee für bessere Familii-

(1 Herrn, 2 Damen) gefündt. Haltestell-

ort Straßenbahn angenehm. Off. mit

Preisang. u. A. 418 an d. Tagbl.-Verl.

Pens. Villa Edelweiß,

Kapellenstr. 31, n. d. Kochstr.,

wur eingerichtet, zivile Preise.

Saalgasse 33, 2. L. bei Eller, gut möbl.

Zim., mit oder ohne Pension, billig.

Durchsuchte, offiziell, ohne Pens. 1.500

Die Tagbl.-Zeitung. Biomarder. B13916

Dame, d. bess. Ständ. angeh.,

sucht in Pension für dauernd 2 immob.

Zimmer mit Verpfleg. aus April. Gele.

Offeren mit Preis unter H. 279 an

den Tagbl.-Verlag.

Pension Schenk,

kleine Wilhelmstraße 7, 1.

Schöne ruh. Auslage. Zivile Preise.

Direkt am Walde

findet schön möbl. Zim. mit Pension

für kürzere od. läng. Zeit zu verm.

Großdeimstraße 6, Villa Paula.

Möbl. Zim. mit und ohne

Pension, direkt an der Kuranlage. Keine Kurfare.

Wiesbadenerstr. 102, Sonnenberg,

Wittelsbacher Hof.

Geb. Dame

findet für läng. Aufenthalt bei gleich.

Dame ang. Heim. Eleg. Zim. gute

Lage, prima Verpflegung. 120 M.

per Monat. Offeren unter H. 775

an den Tagbl.-Verlag.

Hir 15-jähr. Mädch.

welches die Studienanstalt besucht,

wird eine einfache Pension gefündt,

wo es event. mit Altersgenossinnen

zusammen sein kann. Off. mit näh.

Angaben und Pensionspreis unter

M. 773 an den Tagbl.-Verlag.

In besserem Hause

2 oder 3 möbl. Zimmer (3 Betten) für

einige Wochen mit Frühstück, Mittag-

stück und Kaffee für bessere Familii-

(1 Herrn, 2 Damen) gefündt. Haltestell-

ort Straßenbahn angenehm. Off. mit

Preisang. u. A. 418 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnung-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 15, bisher 11.

Telephone 709.

Größte Auswahl von Miet- und

Rauhobachten jeder Art.

Einfamilien-Villa.

Die neuerbauten Villen Siegfried-

straße 4, an den Richard-Wagner-

Anlagen vor Biebrich, in herrlicher

geübter Lage, mit allem neuesten

Komfort ausgestattet und in

schönem, altem Garten gelegen, in

unter günstigen Bedingungen vom

Besitzer zu veräußern. Näh. bei

Krebs. Marburg, Weinhandlung,

Reugasse 3. Telephone 2069.

Das den Ehren Hilleheim ge-

hörige, Idsteiner Straße 15 gelegene

Landhaus mit Garten ist auf dem Bureau

des Untergeschossen freihändig zu ver-

kaufen. Das Haus enthält 5 Zimmer,

4 Kammern, Küche, Balk. und gehobenes

Beranda. Der Garten entält einen

reichen und gepflegten Obstbestand.

Die Größe des Geländes beträgt

826 qm. Zur weiteren Information ist

der Unterzinde zu bereit.

Rechtsanwalt Dr. Beres,

Kirchgasse 5, 1.

Richard-Wagner-Anlagen.

Die Villen Siegfriedstr. 6, Tann-

käuerstr. 7 u. Schillerstraße 14, auf

Landbesitzthal, in geschützter Lage,

mit all. Einrichtungen der Neuzeit

versehen, in häuslerisch. Ausstattung,

und unter günstigen Bedingungen zu

veräußern. Belebung jederzeit.

Architekt Ed. Dibon, Tannhäuser-

straße. Telephone 48.

Haus mit chem. Waschanstalt und

Färbererei

(Höferei), in Stadt-Hessen, umstände-

halber preiswert bei M. 20—30,000

Unzahl. zu verkaufen. Einh. Rehber-

gutte Architekten erhaben durch das

Immobilienbüro F 44

Herman & Bier,

Wiesbaden, Langgasse 13. Tel. 534.

Ein Eckhaus

in vorz. Lage Wiesbadens,

in bess. Stadtteil, mit attraktiven

Wohnräumen, stöt. annehmen

Größe dabei geübt werden. Off.

u. L. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit lang. besteh.

Geleg. in guter Lage

verkauft zu verkaufen. 4. Karr.

Agentur, Tannenstr. 17. Sprech-

täglich 2—4 Uhr.

kleines Haus

mit Garten zum Wohnen für eine

■ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ■

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Berläufe

Ein H. Kolonialwaren-Geschäft preiswert zu verl. Billige Riete. Noh. Grabenstraße 14, 1. Etage.

kleines Kolonialwaren-Geschäft mit Ware 600 M., verhältnisch. Off. unter P. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Sabot ges. Boxer in gute Hände h. zu verkaufen. Ans. Leinenstraße 21, 2. r. B. 14981

7 Wochen alte Kriegshunde preiswert zu verl. Karlsruhe 3. P.

Prinz deutscher Schäferhund (Rüde), Wolf, preiswert zu verkaufen Scharnhorststraße 18, 1. Et.

Dobermann-Hündin, grau-blau, 2½ Jahre, in gute Hände preiswert abzugeben. Weilstraße 11, Part.

In. Dobermann (Rüde), 4 Monate, sehr schön, preiswert abzug. Weilstraße 11, Part.

Wolfspitz, Legehühner, Küken, 80 m Draht s. v. Seidenstr. 9. S. 1

kleiner schwarzer Spinndund zu verl. Gärtn. Wagner, Weilstraße.

alte Taler zu verkaufen. Ansage von 2-5 Uhr. Röhres im Tagbl.-Verlag. Hu

Gieg. gr. Jungenkleid, Staubmantel u. Bluse bill. Steing. 31, V. 2, nachm. anzufertigen.

Gut erk. Uniformstücke abzugeben bei Dr. Frank, Platner Straße 76.

alte Gemälde wegzuhaben billig abzugeben. Herold 16.

2 Landschaftsbilder spottib. & pf. Seidenstraße 17, Hof. Part. 1. St.

Chemische Apparate u. Chemikalien für Knaben billig abzugeben. Weilstraße 11, Part.

Planins (Mand-Abteilung) bill. zu v. Leinenstraße 6, 1. r. B. 14856

4 Pianos, fabellös erhalten, 180, 250, 350, 800 M., neu. Instrum. Busch, Döpheimer Straße 21.

Gelegenheitsaus.

Eichen - Speisezimmer, Küche mit reicher Schnitzerei u. Messingbeschlägen mit Spiegel, Kreuzen-Ausziehbüchse, 4 Reberküche, 200, 450.

Wobbelager Blücherplatz 9/4, B. 14482

Modernes Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelsohnen, Waschtisch. m. Marmor. u. Spiegelkästchen, 2 Nachtkästen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf. für 200 M. zu verl. Wobbelager Blücherplatz 3/4, B. 14483

Gelegenheit in Möbel.

Gieg. vor Aufz. Schatzkammer mit prima Inhalten für den Spottpreis von 800 M., ferner: Aufz. poliert, Bettlo. 48 M., Dm. m. Blatt 48, 2-t. Spiegelof. pol. 60 M., Bettanlage m. Marmor, Nachtkästen, Spiegelkästchen, 2 Nachtkästen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf. für 200 M. zu verl. Wobbelager Blücherplatz 3/4, B. 14484

2 Kompl. Betten à 30 M.

Sofa 18, Ottomane 20, pol. Stom. 20 M., Rückenlehne, 15. Wäscheschr. 10-12 M., verl. Tische u. Stühle billig Scharnhorststraße 16, 1. Et.

Wegen Umzug verkaufe ich bill.:

Kleider, Küchen-, Wein u. Eisbar, 2 pol. Betten, große u. 2-t. Spiegelkästchen, 2 Nachtkästen, 2 Nachtkästen, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 M. zu verkaufen. Wobbelager Blücherplatz 3/4, B. 14484

2 Kompl. Betten à 30 M.

Sofa 18, Ottomane 20, pol. Stom. 20 M., Rückenlehne, 15. Wäscheschr. 10-12 M., verl. Tische u. Stühle billig Scharnhorststraße 16, 1. Et.

Wegen Umzug verkaufe sofort 1. Bett 30 M., Kleiderschrant, 14. Rückenlehne 20, Tisch 4 M. Weilstraße 5, Hinterhaus Partie.

Gelegenheitsaus! Neues Bett, hoch, mit Bett. Kapotmatt. 45 M. Weilstraße 5, Hof. Partie.

Wegen Wegzugs von hier habe ich. zu verl. 3 vollst. Betten, Kleiderschrant, Waschtisch, Nachtkästen, Küchenmöbel, Sofa, Sessel, Waschtisch, Tischw. Bettvorlagen, Ottom. Schreibtisch. Adolfsallee 6.

Gute eiserne Bettstellen zu verkaufen Mühlgasse 15.

Gut erhaltenes Bett mit Sprung, bill. zu verl. Schießstraße 1, 3.

Bettstelle, Sprung, Federbett, zu v. Niedstraße 22, 3. Etage.

Aufz. pol. Bett (Nostal) 80, ruhig, ad. Bett 35, pol. Rückenlehne 15, Sitzfläche Rückenlehne, Spiegel, Rückenlehne 22, Stühle 150, Rückenlehne 250 M., umzusch. Adolfsallee 58, 1.

Bettstatt. Kleiderbett 35 M., Stütz. Kleiderbett, 10 M., Rückenlehne 15 M., umzusch. Bettstatt. 2. Et. Part. B. 14998

Hoch. Bett 30, Stütz. Kleiderbett, 20, Tisch 4, Decken 8 M., sofort zu verl. Part. 20, M. B. 14994

Bett, Bettst. Waschkommode, 1. u. 2-t. Kleiderbett, Waschzeugf. Bettbett, Sessel, Manape, Ottomane, 1. Et. auf. v. Kleiderbett, 44, 1. r.

Modernes Babysalon mit grünen Stoff-Gardinen und Bettw. preiswertig zu verl. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Sofa u. 2 Sessel, grüner Blümchen, wie neu, preiswert zu verkaufen Scharnhorststraße 20, 3. B. 14774

Ein Sofa, 6 Stühle, Bettmeier, gerichtet, 40 M., 2-t. Bett, 2-t. Bettbett, Gradenstraße 32.

Sofa mit rotem Ledertuchbezug, wenig gebr., zu verl. Abrechtstraße 12, Tapetenverkäufer.

Gebr. Sofa u. 2 Sessel, billig zu verl. Niedstraße 4, B. 1. Ottom. Ottom. 2-t. neue Teppich-Länder, Kleiderbett, 4 Bettst., Waschkom. m. Matrat. u. Spiegel, d. Spiegel, u. Bib. u. Hellensteinstr. 24, M. 1. r.

Bettst. Taschendim. verl. Ottom. 1. Et. Kleiderbett, Sofatisch sehr bill. Weilstraße 6, Hof 1. Nehmen geb. Möbel u. Betten im Dausch. B. 15012

Chaiselongues 18 M., mit Decke 24 M., zu v. Rauemaler 6, B. 1.

4 Chaiselongues sehr bill. 2-t. Bettst. 34, Hof. 1. Sied.

Bettst. billig zu verkaufen Schiersteiner Straße 20, Hof. 3 St.

Bettst. nussbaum-poliert, mit Spiegel 46. Part. Wobbelager Blücherplatz 3/4, B. 14478

Ost. Bettst. neu, 48 M. Hinterstraße 53, Werkstatt.

Ein Geldschrant mit Schreibplatte umzusch. halber zu verl. Rauemaler Straße 16, 2.

Kleiderschrant, nussb.-poliert, innen halb Eichen, 21. 48. Möbel Lager Blücherplatz 3/4, B. 14479

1. u. 2-t. Kleiderbett., Bücherschr., Sofatisch, Waschtisch. m. Marmor, Rückenlehne 6. Rückenlehne 15. Rückenlehne, Kleiner Ofen u. Rohr bill. zu verl. Bismarckstraße 9, B. Part. 1.

Wegen Umzug verkaufe ich bill.: Kleider, Küchen-, Wein u. Eisbar, 2 pol. Betten, große u. 2-t. Spiegelkästchen, 2 Nachtkästen, 2 Nachtkästen, 1 Handtuchhalter, auf. für 200 M. zu verl. Wobbelager Blücherplatz 3/4, B. 14480

Spiegelkäst., nussb.-pol. leicht. Spiegelglas, 70 M. Möbelager Blücherplatz 3/4, B. 14477

Gut erhaltenes Möbel u. Uhren, Bib. u. Spiegelkästen zu verl. Bleichstraße 11, Überladen. B. 14876

Verschiedene ganz neue Möbel wegen plötzlicher Abreise billig zu verl. Weilstraße 18, 3.

billig zu verkaufen: Ovaler Aufbaum-Tisch, gesticktes Trübenstiften, Ammentahl, Bod für Kinderbadewanne, Kübler, Eimer, Korb für Kinderzeug. Röhres im Tagbl.-Kontor.

Schreibtisch, Spiegelkäst., Thelen, Regale kaufen Sie billig Weilstraße 12, B. 1. St. links.

2. u. 3. Schreibtisch, Bianino, Herrenzettel (Eich.), Rückenlehne, mod. Kleider, Küchen, Büder, Weißkästen u. Spiegelkästnen. Betten, Bett, Tische bill. Hermannstr. 12, 1.

Trumeau-Spiegel mit Säulen, sehr moderne Form, mit geschliff. Spiegelglas, 21. 30. Möbelager Blücherplatz 3/4, B. 14480

Eich.-Chairmer wegzuhaben bill. zu verl. Gießstraße 8, 1. L. 5784

Rückentisch, Rückenlehne gut erhaltenes Bett zu verkaufen Oranienstraße 39, Hof. 2. Etage 118.

Gut erhalten: Tisch, 2. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Oranienstraße 39, Hof. 2. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

Gut erhaltenes Bett zu verkaufen Weilstraße 18, 3. Etage 118.

G

Altertümer, Antiquitäten,
wiedergeschaffte Gilden-Wäbde, Figuren
usw. Umgangs sehr bill. zu verl. bei
Glaeser, Großenstrasse 2.

Moderner
Mahagoni-Salon

mit grünen Stoff-Gardinen und
Portiere preiswertig zu verl. Näh.
im Tagbl.-Kontor.

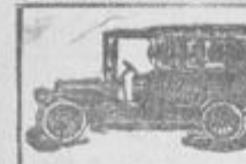
Laden-Einrichtung,

mit Mahagoni, sehr gedieg., enorm
viel fassend, für Bijouterie und
ähnl. Geschäfte pass., zu verkaufen.

Krahnitz & Co., R. Kriedr., Platz 3.

Thefe,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen,
mit Aussatzpulten. Schränke und
Durchgangsflur, geschmackvoll mit
Intarsia-Malereien dekoriert, dazu
passen ein H. Wandpult und zwei
Schränke, billig zu verkaufen. Meier-
gasse 32/36, im Hof.


zu verk. o.
zu ver-
mieten.
Becker
Moritzstr. 2
Tel. 2684.

Schönes Bouybread
leichtes Bouybread
billig zu verkauf. Luxemburgstr. 18, Baden.

Billig zu verkaufen:
1 wenig gr. Zinntabakwanne,
1 Eisenring, Aug.-Gästelst.
2 kleinere Waschampen
Weißblechstr. 20, Frontspalte,
Frau Krahn, Bonn, zu beschäftig.

Brismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen
billig zu verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Kontor.

15 Leuster gute Jalousieläden
billig zu verkaufen
Herrnhüttergasse 6 (Kaiserbad).

Kostbestände in Holz,
besonders Eichen und Lärcheholz usw.,
wie Uhrenwerks-Utensilien usw. werden
billig verkauf von der Konfektionsf.
W. Fehr & Co. in Dörsheim.

Raufgesuche

Frau Klein,

Goulinstraße 3, 1, Teleph. 3490,
gibt den höchsten Preis für guterhalt.
Herren-, Damen- u. Kinderkleider.

A. Geizhals, Meiergasse 25,
laut zu hohen Preisen von Herrschaltern
gut erk. H. u. Damenleider, Uniformen,
Möbel, g. Radl. Wandtch. Gold, Silb. u.
Brillanten, Zahngeselle. A. Geiz. f. ins H.

Viktoria-Hotel

Shaffhirt, Kfm. m. Fr. Nordhausen
Hotel Reichspost

Schauff, Fr. Wilhelmshöhe — Rose

Schenk, Forstmeister, m. Fr. Neubrunn

Königlicher Hof

Scheiters, Kfm. Elberfeld

Wiesbadener Hof

Schiffros, Dr. med., Warschau

Sanatorium Friedrichshöhe

Schikora, Arnsdorf — Viktorishotel

Schladstor, Kfm. m. Fr. Stuttgart

Grüner Wald

Schlauff, m. Fr. Wesel — Belg. Hof

Schlichting, m. Fr. Bethel

Oranienstrasse 53

Schmidt, Posthalter, m. Fr. Torgau

National

Schmitz, Horrem — Einhorn

Schmitz, Direkt. Dr. m. Fr. Eschwege

Oranienstrasse 53

Schmitz, Fr. Dr. St. Tönis

Prinz Nikolaos

Schmoll, Kfm. Rüdesheim — Union

Schmutzler, m. Fam. Haag

Hohenzollern

Schneider, Fr. Grünau — Hot. Egels

Schneiders, Frau, Hagen, Oranienstr. 53

Schnauanowitz, Rabbiner, m. Fr. Russ-

land — Langgasse 48

Schönenfeld, Rech.-Rat, m. Fr. Stutt-

gart — Zwei Blöcke

Schönbach, Kgl. Obersekretär, Franken-

thal — Querstrasse 1

Schorn, m. Fr. Osnabrück, Nonnenhof

Schrader, Stadttechniker, Olden-

Friedrichstrasse 18

Schüngel, Fr. Garlitz — Geisbergstr. 8

Schüssler, Kfm. m. Fr. Basel

Hotel Happel

Rentabels Geschäft
zu kaufen gesucht. Offert. u. G. 280
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäft zu kaufen gesucht.
Haushaltswirtschaft oder Lebensmittel von
alleinst. Frau. Offert. Hauptpoststrasse 11
N. Z. 1 Coblenz.

Zahle nach dem Werte
für altes Gold v. 2 Pf. p. Gr.,
für altes Silber v. 5 Pf. p. Gr.,
für künstl. Dähne v. 20 Pf. an p. Gr.
A. Marillius, Hellmundstr. 29.
Telephon 2663. B14678

Zahle hohe Preise
für gelt. Herren-, Damen-, Kinder-
kleider, Wäsche, Schuhe, Gold,
Silber, Brillanten.

Baer, Paulstrasse 3, 2. Et.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. Steinladen,
zählt die allerhöchsten Preise f. guterh.
Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuh-,
Gold, Silber, Nachl. Böhl. gen.

Zahle nach dem Werte
Lumpen v. 6 Pf., austanglerie
Wäsche 10 Pf., wollene Strümpfe
25 Pf., alte Gummitasche 20 Pf.,
dav. Gummi v. 50 Pf. per Pfund.
A. Marillius, Lumpen- u. Papierh.,
Hellmundstrasse 29.
Reich verwaehen. B14614

Bepachtungen

Wirtschaft sofort zu verpachten.
Offerten u. G. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Weisse Perle,
erbsengroß, zum Abschrauben mon-
tiert, zwischen Frankfurt u. Wies-
baden verloren. Dem Finder
300 Mark. Abzugeben Wiesbadener
Straße 16.

Verloren

eine lila Leder - Handtasche mit
diversem Inhalt und Kurta - Visiten-
karte. Gegen Belohnung abzugeben Dambach-
tal 2 bei Frau Lang.

Schwarz. Samtgürtel
mit blauer Schnalle von Elekt. Bah-
nhofsviertel bis Bahnhofsviertel Sonn-
tag morgen verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben

Herzog. Langgasse 50.

Unterricht

Demoiselle de la Suisse
française

donne leçons de Conversation. Prix
modérés. Offerten u. G. 220 an den
Tagbl.-Verlag.

Raufgesuche

Frau Klein,
Goulinstraße 3, 1, Teleph. 3490,
gibt den höchsten Preis für guterhalt.

Herren-, Damen- u. Kinderkleider.

A. Geizhals, Meiergasse 25,

laut zu hohen Preisen von Herrschaltern

gut erk. H. u. Damenleider, Uniformen,

Möbel, g. Radl. Wandtch. Gold, Silb. u.

Brillanten, Zahngeselle. A. Geiz. f. ins H.

Viktoria-Hotel

Shaffhirt, Kfm. m. Fr. Nordhausen

Hotel Reichspost

Schauff, Fr. Wilhelmshöhe — Rose

Schenk, Forstmeister, m. Fr. Neubrunn

Königlicher Hof

Scheiters, Kfm. Elberfeld

Wiesbadener Hof

Schiffros, Dr. med., Warschau

Sanatorium Friedrichshöhe

Schikora, Arnsdorf — Viktorishotel

Schladstor, Kfm. m. Fr. Stuttgart

Grüner Wald

Schlauff, m. Fr. Wesel — Belg. Hof

Schlichting, m. Fr. Bethel

Oranienstrasse 53

Schmidt, Posthalter, m. Fr. Torgau

National

Schmitz, Horrem — Einhorn

Schmitz, Direkt. Dr. m. Fr. Eschwege

Oranienstrasse 53

Schmitz, Fr. Dr. St. Tönis

Prinz Nikolaos

Schmoll, Kfm. Rüdesheim — Union

Schmutzler, m. Fam. Haag

Hohenzollern

Schneider, Fr. Grünau — Egels

Schneiders, Frau, Hagen, Oranienstr. 53

Schnauanowitz, Rabbiner, m. Fr. Russ-

land — Langgasse 48

Schönenfeld, Rech.-Rat, m. Fr. Stutt-

gart — Zwei Blöcke

Schönbach, Kgl. Obersekretär, Franken-

thal — Querstrasse 1

Schorn, m. Fr. Osnabrück, Nonnenhof

Schrader, Stadttechniker, Olden-

Friedrichstrasse 18

Schüngel, Fr. Garlitz — Geisbergstr. 8

Schüssler, Kfm. m. Fr. Basel

Hotel Happel

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe, 3. Blatt.

Nr. 341.

Neue Kurse
beginnen nächste Woche
in allen Sprachen.

Berlitz School
Luisenstrasse 7. 5522

Französ. (dipl.) ert. grdl. Unterr.
u. Konv. Beste Ref. Jahnstr. 18, 1.
Herr wünscht

russ. Unterricht
von russischem Herrn auf kurze Zeit.
Bis Mittwoch zu melden mittags zwischen
12 und 1 Uhr Moritzstrasse 39, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Privatmittagstisch in u. auf. d. d.
v. 12—2½ Uhr Wolfmühlstr. 8, 2. B14303

Wäsche zum Waschen und Bügeln
wird noch angenommen bei

Adolf Laut,
Wasch. u. Plätt.-Aufst. „Ebelweiss“.
Biebrich, Armeniusstr. 19.
Gandinerstrasse 1, Rajenkleid.

Empfohlene Pensionärinnen.
Empfehl mich als Reise-Hebamme.
Berlin W. 35, Potsdamer Straße 98 a.
Regler.

Massage Marie Gilfert,
Friedrichstraße 57, 1.

Silvana-Massage-
Manikure = Salon,
9—12 Taunusstr. 18, 1. 2—7.
Sonnt. u. Feiertags von 10



Der Romani

Morgen-Beilage des 'Wiesbadener Tagblatts.

971, 177.

Sehen Sie tot.

Germann von Bismarck

Vogelstudie Berichten

Der Geschichts-

seit 8 Fuß hoch war, eine Frau, die die beträchtliche Größe von 6½ Fuß hatte. Von den Zögern Beruf des Großen wissen wir, daß sie zu den größten Frauen rechneten und hierin ihrem redestenalt gebauten Alter nachgamen. Es ist nun die Frage, ob die betüchtigen Frauen im Zweife der Zahl hunderte steiner oder größer geboren sind. Mit Leisen oft von den Japanern und von den Franzosen, daß sie hochsäßen. Hierdurch beträgt der Unterschied meist nur sehr wenige Zoll. So wurde jüngst berichtet, daß die Französischen um ein Zehntel Millimeter in den letzten Jahrzehnten gewachsen seien sollen. Derartige Beobachtungen sind natürlich töricht, da bei solch ganz minimalen Größenunterschieden die Lann nicht unferen Maßen zu messen sind und auch Sicherlich nicht gemeint werden, von einem Bachstein eines Gottes nicht getrennt werden kann. Wenn aber die Frauen, besonders die französischen Frauen, tatsächlich gewachsen wären, so würde ihr geringes früheres Maß diezen Unland beginnen. Bei den deutschen Frauen ist ein Übersteigen der früheren Staturmaße unmöglich, wenn nicht die Schönheit der Formen darunter fehlen soll. Wir wissen, daß die alten germanischen Frauen sehr groß waren. Ein Durchschnittsmäß ferner wir natürlich nicht. Jenseitern ist es auch nicht möglich, daß Durchschnittsmäß der alten germanischen Frauen mit unseren heutigen zu vergleichen. Da wir aber nur von einigen Frauen ungewöhnliche Körpermaße überliefert erhalten haben, so können wir ernehen, daß der Durchschnitt natürlich kleiner gewesen sein muß. Das Durchschnittsmäß der heutigen deutschen Frauen ist aber schon ein ungewöhnlich großes, und es ist nicht wahrscheinlich, daß es früher noch bedeutender gewesen ist. Nach den Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert wissen wir dagegen, daß die damaligen Durchschnittswerte für die Körpergröße der Frau nicht so hoch waren wie heute, wenn sie auch den heutigen Bediene gleichkamen. Man kann bengemäß sagen, daß sich die Größe der deutschen Frau auf der alten bedeutenden Höhe gehalten hat, ja, vielleicht, daß sie noch etwas größer geworden ist.

Die englische Dame ist aufs höchste erregt; sie schreit rings um ihre Brust: "Ich bin keine gnädige Frau," rief sie die Mutter, "sondern Maria Strelitzia." Schrängt sie sich. Doch singen werde ich nicht", lontet Schollopins Stimme. Die anglo-amerikanische Dame ist aufs höchste erregt; sie schreit rings aus ihrer Brust: "Ich sterbe, sie sind verblieben, mir etwas vorzusingen." — "Gern, ich für alle Sterbenden singen würde" — antwortet das Leben auf die Röderung des Zobes — "so hätte ich schon längst keine Stimme mehr." — Die Umgebung mischt sich ein und führt die Kreislaufkrise, die eltern hysterischen Anfall hat, noch Louise; das beim Leben, das sich von ihr abwendet, zum Ende, der sie in ihrer Einde

erwartet, was der vor einer zweiten und dritten Aufführung noch nicht erfüllt war!

Die Höhegrüße der bauischen Frauen. Unter allen Frauen nimmt die germanische Frau, was die Größe des Körpers anbelangt, die erste Stellung ein, ganzfremd bei Durchschnittswert der Körpergröße bei den italienischen Frauen 1,52 Meter beträgt und die französischen im Durchschnitt 1,54 Meter groß ist, erreicht die germanische Frau ein Durchschnittsmass von 1,59 Meter. Der germanische Frauentyp übertragt also den französischen um rumb 4 Zentimeter. Die Ehonietrin ist noch kleiner als die Italienerin und hat nur ein Durchschnittsmass von 1,51. Das kleinste Durchschnittsmass hat von stabilisierten Frauen wohl die Japanerin, für die der gleiche Wert 1,48 beträgt. Die Körpergröße der Frau ist nicht nur vom Standpunkt der Schönheit aus von Bedeutung, sondern hat auch für die militärische Eignung eines Soldes den größten Wert. Mit dem Unterschiede, der den Größenunterschieden zwischen den bauischen und französischen Frauen zugunsten der bauischen Frauen steht, hängt es auch zusammen, daß der deutsche Soldat den französischen am Größe bedeutend übertragt. Zum deutschen Heere haben 35,75 Prozent aller Soldaten Gardeanzug von mindestens 1,75 Meter, während das gleiche Maß im französischen Heere nur 7,6 Prozent haben. Nach die Mittelgröße von 165 bis 170 Zentimeter ist in Deutschland weit mehr betreten, als in Frankreich. Darum ist zu sehen, daß die übertragene Größe der deutschen Frau von nicht zu unterschätzendem Wert für die Landesverteidigung ist. Es wird interessieren, daß die große Frau in Deutschland 1,92 Meter groß ist, während die kleinste Frau mit normalen Wechsteln (weibliche Zwinger sind von der Tradition abweichen) 1,74 Meter mlt. Die Größe der deutschen Frauen ist übrigens nicht neuern Datums, sondern schon eine historische Tatsache. Bereits die Geschichtsschreiber der Römer wußten von germanischen Frauen zu erzählen, die 6 römische Fuß hoch waren. So hatte der Große Martin, der im römischen Heeresdienste Ritter wurde und

C. Das römische Opernprogramm des Jubiläumsjahres. Aus Rom wird berichtet: Das Programm der großen Opernaufführungen, die im kommenden Jahre im Zusammenspiel mit dem 50jährigen Jubiläum des Königlichen Theaters stattfinden sollen, ist in den Grundlinien nunmehr festgesetzt. Mit einer kurzen Unterbrechung im Hochsommer soll von März bis Ende November gezeigt werden. Die Saison wird in drei Abschnitte gegliedert. Die Saison wird in drei Abschnitte gegliedert, die je einen italienischen Opernmeister erhalten. Von März bis Ende April dirigiert Moncielli; er eröffnet die Saison mit "Witthaus Zege". Von Ende April bis zum

dirigiert Toscanini, und den Schluß der Saison setzt

gelingt. Die Zahl der Werke, die zur Darstellung kommen, ist noch nicht bestimmt. Dafür sieht, daß Manzoni mit "Machabeli" dirigiert, in dem Spatini mit "Gretchen Reit", ferner wird unter Manzoni die "Nachtwandlerie" von Bellini, der "Don Pasquale" von Donizetti und der "Verlorene Sohn", eine sozi vergleichende Oper von Ponchielli, gegeben. Von neuen Werken sind die "Francesca" von Moncielli und das erste Werk von Toscanini mit "La Falce" in Aussicht genommen. Toscanini wird seine Tätigkeit wahrscheinlich mit der "Rida" einleiten; er wird auch den "Grafen" dirigieren und vor allem die Uraufführung des neuen Werkes von Puccini "Das Wädchen aus dem Westen", in dem Caruso die Hauptrolle singt. Von Sängern sind bisher genannt: als Tenor: Caruso, Moncielli und der junge Tenor Vacca; als Bass: Battistini, Amato, Streccari und Zitta Ruffo. Das Bassisten: De Angelis und Primoconti, Für Sopran: das Bassiflören: Die Verpflichtete die Storchio, die Gagliardi; alle Rollen wurden verpflichtet die Garibaldi. Mit der Zettolini und der Grusensteff, mit dem russischen Tenor Smirnow, dem Bariton Sammarco und dem Bass Gouraud von der Pariser Oper schließen noch Verhandlungen. Das Orchester stellt die Besetzung des genannten; die Chöre werben auf eine Sätze von 120 Stimmen gebracht.

berbanzung befingen. Und noch ermg-
lichdienstlich von mein r großen Urbeit au Üben, Herr
Geheimrat. Sie kann es verlangen; geföhren zu
werden.“

Der alte Herr lachte traurig auf. „Seit kom es
ihm doch hort an, keinen besten Gehilfen verfieren zu
können, und er erklärte in bestem Zone: „So in
Zukunft wird die Arbeit so wohl erleidigt sein, soll
ich Ihnen einmal haben, mos dann geföhren wirdz –
Gelieben Sie, das ill Mar. Sie werden die größte
Lammheit ihres Lebens begeben, sich ein Weib
nehmen und Kinder tragen. – Na ja, natürlich, da hat
nir ja Schneider geäldriefft, er bejüge ein Zöchterchen
bon Amazona Norden. Also, die werden Sie heiraten,
die gefönte Broris des Schmiedergopas eben umh-
ein – no seien wir hößlich, ein würdiges Mitglied der
Erloser Bürgerfhaft werden. – Na mos, Sie binden
sich am Ende noch par ein, ich ärtige nütz.“

„Rottmann mußte lachen über dießen, ihn doch so
ehrenden Bornausbruch seines Chefs, und er meinte
Egitiend: „Was bekomme ich, Herr Geheimrat, wenn
ich wieder kommt und das, nebenbei achtigt, recht nied-
liche Fräulein Schneider nicht heiratig.“

„Reden Sie nicht so gotteslästerlich, mein Lieber.“
erwiderte Kurz der alte Mundgeselle. „Sie werden die
kleine Schneiderin heiraten, und dann find Sie für
diese Welt verloren.“ Bornig in seinen Satt brum-
mend, ging der alte davon.

Das Gewitter hatte ausgetoßt, ein erquinden Regen
strömte nieder; soeben kündin die Windstolz scha-
dete.

„Zrot des furten Reges kann Doctor Rottmann
pudelnoß au Hause au, müste hab mitziehen und sond-
es dann an spät, am drittenmal fach Schlofen an legen
Er ließ fach an den Schreibstuhl und berichtete den
Brief an das fürstliche Hofmarkschaffamt, der ihm
menigfach für ein Sohr an Frei hand-

bertrauen.

Reben konnte der im Targe nicht, denn er war ja
Lebenshaf tot, nur schei. Neben dem goldenen Targe
über stand Urtula von Grond, stredte beide Hände
gegen ihn auf und sagte mit tränenerfüllter Stimme:
„Grommen Sie wieder – verlassen Sie uns nicht. —
Gero ist ein so nutz, lieber Rentsch, — verlassen Sie
uns nicht.“

„Wohin er gina, immer folg er die vier traurigen
Ginggen auf sich gerichtet, immer hörte er die Bitte:
„Kommen Sie wieder!“

Er moßte entstehen, Urtula von Grond stand vor
ihm, fühlte keinen Arm und flehle noch einmal: „Bitte,
hüte, verlassen Sie uns nicht, — geben Sie uns die
Liede, deren wir sehr bedürfen, — ihm, dem sieben,
auten Menschen um auch — mir.“

Raut rief Seina Rottmann: „Na!“ — und er-
hobde von dem Stange der eignen Stimme aber dem
Donnerfröden bes jetzt naßen Gewitters.

Alle Grate und Beamten hatten bei Muschruß eines
Gewitters sich sofort in ihre Kleidungen zu geben,
um zu beruhigen, um ratend und helfend einzutreten zu
können.

Muthlos ging Geissenarzt Rottmann auf dem
langen Gang seiner Untertreibung auf und ab. „Will es in
ihm war in wilder Erregung, er kämpfte mit einem
Geflüchtlije.

Da hörte er hinter sich die tiefe Stimme des Ge-
heimrats; er wendete sich roth um, dem Chesarat die
Melduna von seiner erfolgten Heimkehr abzulatten.

„Ham?“ fragte der alte Herr, „wie geht es neuen
lieben Verbindungsbrüder, dem Sanitätsrat Schneider?“

„Nur er gut ausgeg.“

Der junge Graf berichtete einiges von seinen Erfie-
nissen und rüttete die ihm aufgetränen Grüße aus.
Geheimrat Ritterliche hörte eine Weile an, dann meinte

Unternehmens für das Geschäftsfeld: „G. W. H. Dreyer & Söhne“ in Bremen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Gernsprecher-Blatt

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2.— vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragsporto. Nr. 3.— vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländisch durch Buchdruckerei — Bezahlungs-Bestellungen nehmen angeschaut entgegen; in Wiesbaden die Zweigstelle des Buchhandels und in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die vorliegenden Buchhandlungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Läden.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Bezugs-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Anzeiger" in eindrücklicher Schrift; 20 Pf. in davon abweichender Schriftart, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Zeitungen; 2 Mk. für auswärtige Zeitungen. Ganz, halbe, drittel und vierstel Seiten, durchlaufend, nach definiertem Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in fürgen Zeitraum entsprechende Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vergangenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 342.

Wiesbaden, Dienstag, 26. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die Lage in Spanien.

Der spanische Ministerpräsident Don José Canalejas y Mendez hat führen den Kampf gegen den Klerikalismus, unter dem die schöne iberische Halbinsel seit Jahrhunderten leidet, unternommen und scheint entschlossen, ihn durchzuführen. Er darf sogar bei diesem führen Unterfangen nicht nur auf die Unterstützung aller liberalen Parteien — die Demokraten, Republikaner, ja Sozialisten eingeschlossen, wie das jüngst die Abstimmung über die Thronrede im Parlament bewies — rechnen, auch König Alfonso XIII., in dessen gut katholischer Gesinnung man in Rom nicht zweifelt, steht auf seiner Seite. Freilich der König weiß, daß es sich bei diesem Kampf um mehr als den Sieg des Liberalismus oder des Klerikalismus handelt. Der Fortbestand der Monarchie kann leicht gefährdet werden, wenn die Unzufriedenheit im Lande weiter wächst. Die Zahl der Anhänger der Republik ist in Spanien nicht gering, die Sozialdemokratie gewinnt ebenfalls zusehends an Anhängern. Schon einmal wurde in Spanien mit dem Klerikalismus auch das Königatum gestürzt und Spanien war — freilich nur für kurze Zeit — demokratische Republik. Die alte, dem Klerikalismus verbündete und verpflichtete Monarchie feierte freilich wieder. Aber Jahrzehnte sind seitdem verflossen. Patriotische Männer auf den Höhenbelen Asturias haben eingesehen, wie der Einfluss des Papsttums, in dessen Gefolgschaft sich habgierige Weltgeistliche und Mönche befanden, fast jede geistige und wirtschaftliche Regung hemmt. Was ist aus dem Reich Karls V. geworden, in dem die Sonne nie unterging? Eine Kolonie nach der anderen ist losgerönt. Selbst die spärlichen Reste der Kolonialherrschaft in Afrika können leicht schwinden, wenn die französische Schweizierung, die darauf ausgeht, sich in ganz Marokko häuslich einzurichten, ernstlich Appetit darauf bekommt.

In seiner Geschichte des Absfalls der Niederlande hat Friedrich Schiller geschrieben: „Wohin die Inquisition ihren Fuß setzte, folgte ihr die Verwüstung; aber so, wie in Spanien, hat sie in keiner Weltgegend gewütet. Die Toten vergift man, die sie geopfert hat; die Geschlechter der Menschen erneuern sich wieder und auch die Länder blühen wieder, die sie verheert und entvölkert hat; aber Jahrhunderte werden hingehen, ehe ihre Spuren aus dem ironischen Charakter verschwinden. Eine geistreiche treffliche Nation hat sie mitten auf dem Wege zur Vollendung aufgehalten; aus einem Himmelstrich, worin es einheimisch war, das Genie verbannet und eine Stille, wie sie auf Gräbern ruht, in dem Geist eines Volkes hinterlassen, das vor vielen anderen, die

diesen Weltteil bemohnen, zur Freude berufen war.“ Und diese unmenschliche Institution, die dem spanischen Volke das Mark in den Knochen ausdörte, ist erst im Jahre 1834 abgeschafft worden. Über der von ihr gezeichneten Geist der Verfolgung und Gewalttätigkeit ist damit nicht gleichzeitig vernichtet worden. Das sah man, als Canalejas den ganz selbstverständlichen Antrag auf freie Religionsausübung einbringen ließ. Die Damen des hohen Adels wurden von ihren galanten Reichsvätern mobil gemacht, es fehlte nicht an zahlreichen clerikalen Kundgebungen, die sich gegen diese „Bedrohung der Glaubenseinheit des katholischen Spaniens“ wandten, die eine Beschimpfung ihrer Religion darin sahen, wenn ein protestantisches Gotteshaus nach der Strafenseite des Kreuzes tragen dürfe; merkwürdigweise fanden sich in Deutschland Blätter, wie die vortreffliche „Germania“, die sonst nicht genug über die Antipathie der Katholiken im protestantischen Norddeutschland klagen können, um dieser Auffassung beizupflichten. Aber ebenso machtvoll, so noch weit achtunggebietender waren die Gegenkundgebungen. Zugleich wiesen die Vertreter zahlreicher Erwerbsstände darauf hin, wie gegen die von allen Steuern und Zöllen befreiten Klöster jeder Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiet eine Unmöglichkeit sei. Und der König hüte sich, gegen seinen Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen, obwohl man von clerikaler Seite es an Versuchen nicht fehlte. Vielleicht sah er die wirkliche Not seines Landes, vielleicht erinnerte er sich — von England, mit dem er ja in naher verwandschaftlicher Beziehung steht, darauf hingewiesen — daß sein Land parlamentarisch regiert wird; um Ende sprach auch die Erwähnung mit, daß von alters her spanische Stände dem König in folgender Form den Eid der Treue geleistet haben: „Wenn du unsere Rechte wahrst, sollst du unser König sein, wenn nicht, nicht.“

Wird aber Canalejas den Klerikalismus, der in Spanien einen tausendjährigen festgestellten Besitz zu verteidigen hat, der dort über reiche Mittel verfügt, und der die Volksmassen absichtlich in der Verwaltung erhielt, um sie sich willfähriger zu machen, zu überwinden vermögen? Die bisher so zerstreuten Elemente des Liberalismus wußte er geschickt zu vereinigen. Nur legte er seine Aufgabe und die zu ihrer Lösung erforderlichen Mittel dar, selbst die Gegner vermohten seine ernsthafte Einwände zu erheben.

So schien der siegästige Anfang eines der schwierigsten Werke, die Befreiung Spaniens aus dem des geistigen und wirtschaftlich niederrückenden Vamm clerikalischer Herrschaft begonnen, da naht ein jugendlicher Fanatiker, um die mörderische Regel gegen den früheren Ministerpräsidenten Maura, den allzu will-

fähigen Handlanger des Klerikalismus, zu senden. Der Anschlag gegen Maura, den best gesahnen Mann in Barcelona, der glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen blieb — Maura ist bereits außer aller Lebensgefahr — kommt natürlich den Reaktionären nicht ungelegen. Doch die einmütige Verurteilung, die diese Tat im Parlament und bei dem weitaus überwiegenden Teil der Spanier erfuhr, zeigt schon, daß die Reaktionäre daraus kaum Kapital werden schlagen können. Es steht unzweifelhaft fest, daß der 20jährige Manuel Poza Roja Roca auf eigene Faust gehandelt hat; hinter ihm stehen keine geheimer Gesellschaften oder Organisationen. Jeder politisch Einflussige mußte sich ja auch sagen, daß Maura eine abgetane Größe war. Ein Anschlag gegen ihn könnte nur vergessen werden, wie schwer er sich gegen das wirtschaftliche Wohl seines Vaterlandes aus schwächerer Gesäßigkeit gegen die clerikalen Machthaber versucht hat. Das ist zu Teil auch eingetreffen. Über dem Mitleid mit Mauras Wunden sind die so berechtigten Anhänger gegen ihn verstummt. Doch deswegen braucht Canalejas von dem einmal betretenen Pfad nicht abzuweichen. Und daß er seine Bahn weiterwandeln will, dafür ist der beste Beweis die Vertagung der Cortes und die bevorstehende Auslandsreise des Königs Alfonso.

Politische Übersicht.

Die landschaftliche Zugehörigkeit der Reichstags-Abgeordneten.

Für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Jahre 1911 treffen die einzelnen Parteien bereits eifrig Vorbereitungen. Am stärksten ist die Sozialdemokratie, die bereits für alle Wahlkreise ihre Kandidaten nominiert hat. Darauf sollten sich die bürgerlichen Parteien ein Beispiel nehmen. Immer mehr tritt das Bedürfnis hervor, bilden zu müssen, im Wahlkreise selbst heimische Kandidaten aufzustellen. Darum ist es ganz interessant, einmal zu untersuchen, was für Landsleute eigentlich unsere Reichstagsabgeordnete sind. Alle Volksstämme und Landschaften sind unter ihnen vertreten. Freilich sind die Abgeordneten nicht immer in dem Wahlkreis ansässig, den sie repräsentieren. In der Mehrzahl der Fälle vertreten aber die Reichstagsabgeordneten heimatische Kreise. Für sie hat also das Wort: „Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland!“ seine Gültigkeit. Aus wohlberechneten Gründen würden von den verschiedenen Parteien siebzehn Kandidaten vorgeschlagen, die im Wahlkreis selbst Beziehungen haben und dort bekannt sind. Nur die streng disziplinierte Sozialdemokratie kann sich über solche Rücksichten hinwegsetzen. Daher vertreten auch norddeutsche Genossen vielfach süddeutsche Kreise und umgekehrt, ohne daß die Wähler dagegen Einspruch erheben. So wird z. B. Hamburg von drei Sozialdemokraten vertreten, die nicht geborene Hamburger sind. Unter den

Genilleton.

(Nachtrag verboten.)

Eine Reise durch das alte Montenegro.

Die Feierlichkeiten des 50jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Nikola von Montenegro, die durch die Erhebung seines Landes zum Königreich gekrönt werden sollen, werden viele Touristen nach den malerischen schwarzen Bergen locken, um eine romantische Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Im Jahre 1833 aber, als der Reisende Broniewski nach Montenegro zum Studium des Landes aufbrach, erfuhr eine solche Reise nicht als angenehme Spritzen, sondern als ein furchtbares Wagnis, das manchelei Gefahren und Abenteuer in sich schloß. Broniewski traf dann auch, wie Paul Ginstrom im „Journal des Débats“ erzählt, umfassende Vorbereitungen, wie wenn er zu einem wilden Volksstaat sich begäbe. Er hatte sogar ein Paket mit Halsketten aus bunten Glasperlen mitgenommen, gleich als ob er dem Schmiedbedürfnis von Menschenfressern schmeichelte müsse; er hatte sich mit einem ganzen Arsenal von Waffen ausgerüstet und trug einen furchtbar großen Säbel, der ihn beim Gehn sehr genierte. Sein Erstaunen war groß, als er nicht nur für seine Glasperlen keine Abnehmer fand, sondern sich auch ohne jede Lebensgefahr unter den Montenegrinern bewegen konnte und mit einer wasserstarrenden Ausrüstung ein spöttisches Lächeln hervorrief. Aber wenn er auch seine Erwartungen nicht erfüllt sah, so wurde er dafür durch eine Fülle interessanter Eindrücke anderer Art entschädigt, die er mit offenen Augen zu beobachten und gut seinem Gedächtnis einzuprägen wußte. Der regierende Vladislav war der Nachfolger jenes Peter I., des siegreichen Fürsten, der seinem Volke den Ruhm großer Tapferkeit verschafft hatte. Drei Jahre war er tot und noch im Sterben hat er das wunderbare Beispiel seines Einflusses auf seine Untertanen gegeben: Der fast 50jährige hatte als legitimen und höchsten Wunsch hinterlassen, daß seine

Untertanen sich sechs Monate lang aller Kämpfe untereinander enthalten sollten. Das Vermächtnis des geliebten Fürsten, das den Montenegrinern die schwerste Aufgabe ihres Lebens stellte, wurde inne gehalten; ein halbes Jahr blieben die Dolche in der Scheide, schwiegen die Flinten. Nach dieser Zeit der stäarken Selbstbeherrschung aber fingen die Montenegriner wieder ihre alten Streitigkeiten an. Fürst Peter II., der als Erzbischof neben der weltlichen die höchste geistliche Macht besaß, aber mit der Flinte besser umzugehen wußte als mit dem Kreuz, suchte das Werk seines Dulds fortzuführen. Er wollte eine geordnete Regierung und Verwaltung einrichten. Aber das war nicht leicht. Schon früher hatte Kaiser Paul von Russland die Mittel gegeben, um einen Gerichtshof aus sechs Richtern einzurichten, der die Zwistigkeiten unter den Familien, die gewöhnlich mit Gewehrschüssen geregelt wurden, gerecht abzuurteilen hatte. Die Richter wurden ernannt und nahmen ihre Ämter auf, aber sie hatten nichts zu tun. Niemand wandte sich an sie, und so wurde nach zwei oder drei Monaten der Gerichtshof aus Mangel an Beschäftigung aufgelöst. Peter II. schuf nun ein Strafgesetzbuch, dessen Strafen möglichst den Sitten seiner stolzen Untertanen angepaßt waren; aber obwohl der Herrscher geliebt und geachtet war, so wurden doch seiner Justizpflege unüberwindliche Hindernisse entgegengestellt. Jede Dorfgemeinde setzte ihre Ehre darin, die Verbrecher nicht auszuliefern, sondern selbst die Verurteilung vorzunehmen. Der Fürst richtete nun einen Senat ein, in dem die Oberhäupter der wichtigsten Gemeinden Sitz und Stimme hatten; er glaubte dadurch eine Centralisation der Rechtspflege und Regierung zu erreichen. In einem strohgedeckten kleinen Haus versammelte sich diese oberste Instanz Montenegros; die Dauer der Verhandlungen war begrenzt, und beim Klang einer Glocke mußten die Sitzungen, mochten sie auch gerade bei einem noch so wichtigen Punkte angelangt sein, abgebrochen werden. Jeder der Senatoren bekam Gehalt, etwa 100 Mk. das Jahr. Ein Beamtenwesen begann sich im Stein unter den rauen Bergbewohnern zu entwickeln. Es gab 15 sogenannte „Federhalter“, die diesen Namen aber nicht etwa ihrer Kunftserfahrung im Schreiben verdankten, die auch bei den

Beamten nur selten anzutreffen war, sondern einem Schnupfen ihrer Mützen, der die Gestalt eines Federhalters hatte. In einzelnen Fällen gelang es Peter II., die Schuldigen vor sein Tribunal zu bringen. Aber in den meisten Fällen blieben die Montenegriner bei ihrem System der Selbstaburteilung. Broniewski wohnte z. B. der Hinrichtung eines Diebes bei, dessen Richter einige seiner Dorfgenossen waren. Es war einstimmig beschlossen worden, ihn zu hängen. Der Richter der Versammlung, ein würdiger Greis, teilte ihm diesen Spruch voll Sanftmut und Güte mit; er drückte den Verurteilten an seine Brust, umarmte ihn und sagte: „Gott möge dir verzeihen.“ Dann stand die Exekution statt. Zum warnenden Beispiel für andere Diebe wurden neben den Hängenden zwei schöne Pistolen, eine silberne Flasche und zehn Dukaten gelegt, und diese Lektion fruchtete: nach mehreren Wochen lagen die Schädel noch unberührt da. Bei einer anderen Hinrichtung, bei der der Schuldige erschossen wurde, kamen mehrere hundert Montenegriner zusammen und feuerten auf ein Glöckensignal hin ihre Waffen ab. Dies geschah, damit die Verurteilten nicht nach den Gesetzen der Blutstrafe den oder jenen für den Tod verantwortlich machen könnten. Die Sitten der Montenegriner waren streng, rauh und einschläfrig, aber der Märchenschimmer einer primitiven Kultur umgabte ihre Bräuche, die nicht selten an Szenen aus dem Homer erinnerten. Bei den großen Festmählern unter freiem Himmel fanden athletische Spiele und Tänze statt. Sänger stimmten Heldenlieder an zum Preise vergangener Taten. Der Vladislav Peter war wirklich der erste Held seines Volkes, ihr Fürst und Oberpriester, sicherlich der einzige Erzbischof seiner Zeit, der eine in die Höhe geworfene Orange mit einem Flintenschuß durchbohren konnte; er sang auch zur Guzla die Balladen, die er zum Ruhme seiner Ahnen versah hatte. Die Frauen traten in diesem Heldenleben zurück; sie waren demütige schlichte Geschöpfe, die das Haus hüteten. So bot sich dieses alte Montenegro zwar nicht als ein von Wilden bewohntes Land dar, das der Reisende erwartet, aber das ist ein heldenhaftes und poetisches Land, über das die Fröhlichkeit einer jungen Kultur ihre Reize breite.

337 Abgeordneten befinden sich 239, die in Preußen geboren sind. Diese Zahl entspricht ziemlich genau dem Größenverhältnis, denn Preußen ist in 236 Wahlkreise eingeteilt. Tatsächlich sind aber in einer ganzen Reihe von preußischen Wahlkreisen Nichtpreußen gewählt worden. Ferner sind 56 geborene Bayern im Reichstag bei 48 bayerischen Kreisen, nur 16 Sachsen bei 23 Kreisen, 17 Württemberger bei der gleichen Zahl von Kreisen, 17 Badener bei 14 Kreisen, 8 Hessen bei 9 Kreisen, 7 Mecklenburger bei der gleichen Anzahl von Kreisen, 5 Herren aus den sächsischen Herzogtümern bei 8 Wahlkreisen, 1 Anhalter bei 2 Kreisen, 5 Oldenburger bei 3 Kreisen, 6 Braunschweiger bei ebenfalls 3 Kreisen. Weiter sind als Abgeordnete gewählt 6 Männer aus den Fürstentümern bei 7 Wahlkreisen, 13 Elsässer bei 15 Kreisen und 7 Herren aus den Hansestädten (5 Hamburger und 2 Lübecker) bei 5 Wahlkreisen. Ein geborener Bremer ist nicht im Reichstag. Im Ausland sind nur 2 Abgeordnete geboren, und zwar der ostpreußische Grande Fürst zu Dohna-Schlobitten, der in Turin das Licht der Welt erblickte, und der belgische Zentrumsherr von Arenberg. Auch im preußischen Abgeordnetenhaus sitzen 2 Herren, die im Ausland geboren wurden, die national-liberalen Abgeordneten v. Böttinger, der in England, und Dr. Wendland, der in Tranquebar in Ostindien ins Leben trat. Vom Lande stammen etwa 240 Volksvertreter, aus der Stadt nur 100. Auch 14 geborene Berliner gehören dem Reichstag an. Berlin selbst wird aber nur von 2 Berlinern repräsentiert, die anderen Vertreter sind je ein Bayer, Schlesier, Posen und Hannoveraner. Unter den Vollblutberlinern finden sich aber merkwürdigweise hauptsächlich Herren, die sonst für den "Wasserkopf" Berlin nicht viel übrig haben, wie die rechtstenden Abgeordneten v. Ditschen, Führ. v. Michthofen, v. Normann, Dr. Roeske, Dr. Arendt und der Pöle Fürst Radzivill. Sie alle sind geborene Sprechhener. Den heimatlichen Id-Jargon haben diese Herren aber längst verlernt.

Eine Organisation aller Nigger Nordamerikas.

Die Nigger der Vereinigten Staaten bereiten, wie uns aus New York geschrieben wird, eine Gesamtorganisation aller Vertreter ihrer Rasse, die in Nordamerika wohnen, vor. Das ist das jüngste, politisch keineswegs bedeutungslose Ereignis, das durch den in Europa viel besprochenen Sklagnapf Johnson-Jeffries herausbeschworen wurde. Booker Washington, der intelligenteste und gebildete Negro, der seinerzeit zum größten Erfrauen aller Weißen eines Tages von Roosevelt zu Tische gebeten wurde, wird an der Spitze des neuen Verbandes stehen, dessen materielle Hilfsmittel keineswegs beschränkt sein dürfen. Obwohl das Ansehen der Schwarzen in den Vereinigten Staaten keineswegs im Wachsen begriffen ist, steigt doch ihre Macht von Tag zu Tag, da sie sich mit unglaublicher Schnelligkeit vermehren. In den letzten vier Jahrzehnten hat sich ihre Zahl mehr als verdoppelt. Während es 1860, also vor der Sklavenbefreiung, nur 441 000 Nigger in den Vereinigten Staaten gab, ergaben die Volkszählungen 1870 4 488 000, 1880 6 580 000, 1890 7 470 000, 1900 8 803 000, 1910 9 200 000. Die Bedeutung der Negerrasse kann nur demjenigen vollständig klar werden, der Gelegenheit hatte, die Zustände in den Nordstaaten persönlich zu studieren. Es handelt sich da nicht um ein Rassenproblem von untergeordneter Bedeutung, sondern um das Rassenproblem, das als fändige Gefahr droht und täglich zu einem Bürgerkrieg von unabsehbaren Folgen führen kann. Es mutet seltsam an, daß es gerade die Weißen der nördlichen Staaten waren, die im Slaventriek für die Befreiung der Schwarzen kämpften, während sie heute ihre erbitterten Feinde sind. Das heißt nur praktisch, nicht theoretisch. Sie sympathisieren, wie Prof. Münsterberg, der deutsche Lehrer an der Universität Harvard, in seinem umfassenden Werk über Amerika so richtig bemerkt, mit dem Negro als Träger der Menschheitsrechte, verabscheuen aber die Ausübung des konkreten Negers. Wer den wilhelmschen Spruch kennt, der dieser Rasse anhaftet und

der von Schweinhabsforderungen herrührt, wird nicht umhin können, ihm beizupflichten. In den heinen Staaten wo die Mehrzahl der Nigger — ca. ½ derselben — wohnen, sind die Verhältnisse für sie ungemein günstiger. Dort gewährt man ihnen wenigstens noch die Möglichkeit, ein Studium zu betreiben und einen höheren Bildungsgrad zu erreichen. Gegenwärtig gibt es daher dort bereits über 30 000 schwarze Lehrer, mehr als 1000 schwarze Ärzte und fast ebensoviele Rechtsanwälte. Sie besitzen 450 eigene Zeitungen und vier monatlich erscheinende Magazine. Mit ihrem Geld und für ihre Zwecke werden vier große Banks unterhalten. In den Südstaaten kann ein Negro Kammerdiener und Kutscher werden, eine Negatin als Amme viel Geld verdienen. In den Nordstaaten wäre dies unmöglich, kein Weißer würde sich von einer schwarzen Hand im Gesicht berühren lassen, oder gar zugeben, daß sein eigenes Kind von einer Schwarzen gehäuft würde. Die Straßenbahnen, ebenso wie die Schenken niedrigster Art bestehen eigene Abteilungen, in denen die Nigger getrennt von den Weißen Platz nehmen. Verirrt sich einmal ein solcher in eine bessere Bar, so wird ihm nichts verabsagt oder der Keeper läßt das Glas, aus dem die wulstigen Lippen getrunken, demonstrativ zur Erde fallen, um zu beweisen, daß keiner das beschmutzte Gefäß mehr erhalten würde. Wehe dem Schwarzen, der es wagt, das geringste Delikt zu begehen. Meister Lynch ist ein böser und grausamer Henker. Wenn man all diese Verhältnisse kennt und begreift, wird man verstehen, welch ungeheure Aufregung die Nachricht in Amerika verursachte, daß Roosevelt seinerzeit Booker Washington zu Tische lud, denselben Booker, der jetzt die Schwarzen gegen die Weißen aufwiegt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die "Kreuzzeitung" meldet, wurde zum Unterstaatssekretär des Staatsministeriums der bisherige Regierungspräsident zu Trierburg, Geh. Oberregierungsrat v. Eisenhart-Rothe ernannt.

Der "Staatsanzeiger" meldet: Der König ernannte den Rittmeister der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments, Graf Valentin Henckel von Donnersmarck, zum Hofmarschall und verlieh ihm gleichzeitig die Kammerherrenwürde.

BC. Staatsschuldbuchverkehr. Im preußischen Staatsschuldbuch waren Ende Juni d. J. 236 Millionen Mark auf 31 067 Konten eingetragen. Gegenüber dem Stand vom 31. März d. J. ergibt dies eine Vermehrung um 46,5 Millionen Mark und 1385 Konten. In diesen Summen sind zahlreiche Eintragungen enthalten, die auf Grund der Begebung der Anleihe vom Februar d. J. erfolgt sind, nachdem die gezeichneten Beträge eingezahlt worden waren. Aber auch abgesehen hiervon ist eine erfreuliche Zunahme der Eintragungen erkennbar. Von den Erleichterungen des Schuldbuchverkehrs, welche das neue Schuldbuchgesetz ermöglicht hat, ist schon in der kurzen Zeit seiner Geltung in erheblichem Maße Gebrauch gemacht worden, und es ist zu erwarten, daß die Benutzung des Schuldbuchs sich in immer größerem Umfang einbürgern wird, wenn erst weiteren Streichen des Publikums die Vorzüge der Einrichtung genügend bekannt geworden sind. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß nach einer Vereinbarung zwischen der Finanz- und der Postverwaltung die Postanstalten zu dem Schuldbuchverkehr herangezogen worden sind. Wer ein Konto erwerben will, kann bei jeder Postanstalt für den Antrag ein Formular erhalten, auf welchem nähere Angaben über die Ausfüllung aufgedruckt sind; das Formular ist an die Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin einzuzahlen. Die Seehandlung vermittelt dann die Eintragung kostenfrei. Soweit die Landbriefträger Einzahlungen in Postscheckverkehr anzunehmen besugt sind, d. h. bis zu 800 M., können auch die Einzahlungen auf das Postscheckkonto der Seehandlung an den Landbriefträger erfolgen.

* 20. Abgeordnetentag der deutschen Marine-Vereine. In Dortmund fand der 20. Abgeordnetentag der Vereinten Deutschen Marinevereine statt. Den Vorsitz führte Admiral z. D. Thiele. Die Vereinigung umfaßt 154 Vereine mit 12 000 Mitgliedern.

Aus Kunst und Leben.

K. Ein grandioses Naturwunder. Der Guayra-Wasserfall, der mit seinen enormen Wassermassen unter den Wasserfällen der Erde einen der ersten Plätze einnimmt, wird im "Globus" geschildert. An der Grenze von Paraguay und Brasilien wird dem gewaltigen Parana-Strome von den Basalt- und Kalkfelsen Halt geboten, die die Serra de Maracayu entsenden. Nach einem harren Kampf der Naturelemente, in dem das Gebirge schließlich nachgeben muhte und das Wasser Sieger blieb, durchbrach der Strom die Felsenmassen und stob nun in wilden Sprüngen mit donnerähnlichem Rollen abwärts. Von den Wundern dieses Wasserfalls berichtet schon im Jahre 1635 Ruiz Diaz de Guzman, einer der ersten Geschichtsschreiber Argentiniens: „Infolge der durchbaren Wucht und Schnelligkeit, mit der die gesamte Wassermenge über eine von zwei Felsen begrenzte Barre stürzt, erreicht die Stromschnelle eine Länge von 2 Meilen. In Pfellsform verengt sich das Sturzbett und von oben schäumen, wirbeln und rasen um die Wasser in 11 Kanälen hinab, dergestalt, daß kein Menschenauge lange zuschauen kann, sondern sich zeitweilen schließen muß, um dem Schwinden zu wehren.“ Das Eigentümliche dieser Fälle ist ihre kolossale Wassermenge. Während der Parana weiter oben 2100 Klafter hat, verengert er sich in der Schnelle auf 30 Klafter und erreicht erst nach zwei Meilen wieder 50 Klafter. Durch die verschiedenartigen Seitenkanäle und die große Anzahl reizender Kaslader werden verschließene Wasserfallgruppen gesondert, die dem Fall seinen zweiten Namen „Salto das Sete-Cuecas“ (siebenfacher Fall) verschafft haben. Der Name „Guayra“ soll nach dem Zeugnis des paraguayischen Geschichtsschreibers Padre Logane von einem vielgenannten Häuptling Guayraon stammen, dem Führer der zahllosen Indianerscharen, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts die unermesslichen Waldgebiete bevölkerten. Der unvergleichliche Anblick dieses Naturwunders, das zwischen brasilianischem und paraguayischem Gebiet eingebettet ist, wird durch die verschiedenen Strömungen hervergerufen, die in den rasenden Gewalt des Sturzes in zahlreichen Wirbeln und Strudeln zusammenstoßen. Im wildsten Durcheinander jagen die Schaumbedeckten Bogen blitzschnell dahin, aus dunklen Tiefen

steigen weiße Nebel und hohe Wasserfontänen hervor und erstrahlen im Sonnenlicht magisch im tausendsachen Farbenspiel, um dann wie eine wundervolle Vision in nichts zu zerstreuen. Ein ewiges Toben und Brausen, ein unaufhörlicher Höllenlärm gibt die Begleitung zu diesem grandiosen Schauspiel; bald hallt es wie Sturmgeklöppel, bald dröhnt es wie Kanonenbonner, und doch ist über den ganzen, von einer herrlichen Natur umrahmten Wasserfall eine unbeschreibliche Harmonie gebreitet.

Theater und Literatur.

Gabriele d'Annunzio wird drei Dramen und zwei neue Romane in diesem Herbst herausbringen. Die Romane sind heißen: "Madre folle" und "Amaranthe". Von den Dramen haben erst zwei ihren endgültigen Titel: ein modernes Schauspiel ist klassisch "Der Schatten der Antigone" benannt, während ein einziges "Mysterium" uns mittelalterlich kommt; es heißt: "Die Marter des heiligen Sebastian". Die drei Stücke sollen an der Pariser Comédie Française und am dortigen Vaudeville in Szene gehen.

Der Verlagsbuchhändler Gustav Fischer in Jena, in dessen Verlag eine Reihe hervorragender wissenschaftlicher Werke erschienen ist, ist gestern nach gestorben. Fischer war als Philanthrop wie als Sozialpolitiker geachtet. Er war Mitglied des weimarschen Landtags.

Im Berliner Lessingtheater wird im Anfang der nächsten Spielzeit ein neues Stück von Arthur Schnitzler, "Das weite Land", in Szene gehen. Das jüngste Werk des Wiener Dichters spielt in Baden bei Wien. Das Stück dürfte gleichzeitig auch in Wien zur Aufführung gelangen.

Bildende Kunst und Musik.

Ein unbekannter Maler hat dem Leiter der römischen Ausgrabungen, Professor Giacomo Boni, 150 000 Frank gestiftet zur Freilegung der beiden byzantinischen Kirchen San Teodoro und Santa Anastasia sowie der Fundamente des vom Kybele-Kult gewidmeten Tempels.

Camille Saint-Saëns hat die Komposition einer neuen Oper "Odejanira" begonnen, zu der er das Libretto selbst verfaßt hat.

Wiesbadener Tagblatt.

Abend-Ausgabe,

* Der neue Wahlkreis des Herrn Bassermann? Nach der sozialdemokratischen Mannheimer "Vollstimme" wird der Abgeordnete Bassermann bei der nächsten Reichstagswahl angeblich im fünften badischen Wahlkreis Freiburg-Waldkirch kandidieren. Der Kreis wird jetzt von dem Zentrumabgeordneten Hauser vertreten. Bei der letzten Wahl wurden in Freiburg-Waldkirch abgegeben 10 519 nationalliberale, 6282 sozialdemokratische und 13 495 Zentrumsstimmen; in der Stichwahl siegte dann das Zentrum mit 15 592 über die Nationalliberalen, die 12 567 Stimmen aufbrachten. Bassermann könnte also den Wahlkreis mit mit Hilfe der Sozialdemokratie gewinnen, die ja nach den badischen Verhältnissen nicht ausgeschlossen erscheint.

* Für die Rosegger-Sammlung sind bisher aus dem Deutschen Reich 117 Bausteine zu 2000 Kronen gezeichnet worden; davon 18 aus Berlin, 21 aus Bayern, 25 aus Sachsen, 14 aus Württemberg.

* Der Wald- und Wiesengürtel um Groß-Berlin. Der neue Landwirtschaftsminister v. Schorlemmer-Lieser bestätigte gestern zusammen mit dem Bürgermeister Dr. Recke und einigen anderen Herren vom Magistrat das Gelände in der Umgebung Berlins, das zur Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels in Aussicht genommen ist.

* Parlamentsmünder Reichstagsabgeordneter. Wie aus Darmstadt berichtet wird, wird Geheimrat Haas, der Vertreter des Reichstagswahlkreises Erbach-Bensheim, nicht mehr kandidieren, als sein Nachfolger sei der Reichsverbandsdirektor Dr. Becker-Sprendlingen in Aussicht genommen.

= Die Arzfrage in der Reichsversicherungs-Kommission und der Leipziger Verband. Eine offiziell bediente Berliner Korrespondenz hat in der Tagespresse einen Artikel über das Schlußergebnis der Verhandlungen der Reichsversicherungs-Kommission über die Kassenarztfrage verbreitet, der zu irrtigen Anschauungen Anlaß geben muß. Nach Erklärungen eines "Vertreters des Leipziger Verbandes" in der Reichsversicherungs-Kommission sollte nämlich die "organisierte freie Arztwahl" dahin auszufassen sein, daß "Verträge nur mit dem Leipziger Verband abschließen seien und nur seine Mitglieder zugelassen werden sollten." Wie uns der Generalstabschef des Leipziger Verbands schreibt, hat weder der Deutsche Arzttag noch der Deutsche Arztekongress, noch auch der Leipziger Verband selbst jemals eine solche Forderung aufgestellt. Außerdem hat der Reichstagsabgeordnete und Mitglied der Reichsversicherungs-Kommission, Herr Sanitätsrat Dr. Wugdow Berlin, auf sich die Bezeichnung "Vertreter des Verbandes" allein beziehen kann, auf Anfrage aufsblättert erklärt, eine derartige Äußerung nie getan zu haben.

tz. 25-Pfennigstück und Kupfermünzen. Offensichtlich hat das 25-Pfennigstück wenig Anlang im Publikum gefunden, was daraus hervorgeht, daß die Bestände dauernd zur Reichsbank zurückfließen. Augenfällig sind im ganzen 2 Millionen neuer 25-Pfennigstücke zur Ausprägung vorgesehen. Sollten die Bestände noch weiter an die Reichsbank zurückfließen, so daß die Abneigung des Publikums gegen das neue Geldstück noch deutlicher zutage tritt, dann steht dem nichts im Wege, daß die weitere Ausprägung der 25-Pfennigstücke eingestellt wird, zumal schon früher die Münze viel bemängelt wurde. Ferner ist die Ausprägung von Kupfermünzen etwas eingeschränkt worden, da augenfällig genug Kupfersiegel im Umlauf ist und der Bedarf an dieser Münze anscheinend nicht so groß ist, wie im allgemeinen angenommen wird. Auf der Reichsbank befindet sich ein großer Bestand an Kupfersiegeln.

* Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatsseidenbahnen im Personenverkehr sind, wie die "Nord. Allgem. Zeit." berichtigend meldet, in den beiden Monaten Mai und Juni 1910 zusammen gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs nicht um 1,8 Proz., sondern um 8,1 Proz. gesiegen.

* Missbrauch der Kanzel. Die "Neue Badische Landeszeitung" berichtet über einen neuen krassen Missbrauch der Kanzel zu politischen Zwecken. Danach hat der katholische

"Modellzigeuner", eine dreiköpfige, melodische Operette von Joseph Saaga, mit fesselnder Handlung von Leo Kastner, erzielte bei ihrer wohlgelungenen Erstaufführung im Künzinger Stadttheater einen durchschlagenden Erfolg. Der anwesende Komponist wurde wiederholt gerufen.

Wie man uns aus Salzburg schreibt, sind die Vorbereitungen für das am 29. d. M. beginnende große Musikfest nahezu vollendet. Unter der Leitung der Frau Kammerjägerin Lilli Lehmann sind bereits täglich Proben für die Opernaufführungen statt. Für beide Opern, "Don Giovanni" und "Lauberlötje", wurden neue Dekorationen aus dem Atelier Brioschi liefert. Hochstens ist die rege Nachfrage nach Konzert- und Theaterbillets, die täglich aus allen Weltgegenden einlaufen. Besonders stark vertreten sind Amerika, Frankreich und England. Aber auch Deutschland und Österreich stellen ein großes Kontingent, so daß der Besuch des Festes nichts zu wünschen übrig läßt.

In der Königlichen Akademie der Künste in Berlin wird am 15. September eine Nachausstellung der Werke Franz Starhinas und Joseph Olbrichs eröffnet werden.

Wissenschaft und Technik.

Dem Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Olshausen, Direktor der Königl. Universitäts-Frauenklinik, ist vom Kaiser der erbliche Adel verliehen worden. Bekanntlich legt Prof. v. Olshausen sein Lehramt am 1. Oktober nieder.

In dem mit Juli schließenden Sommer-Semester der Akademie in Frankfurt hat sich die definitive Zahl der ordentlichen Studierenden der Akademie um 15 Prozent gehoben. Die Gesamtfrequenz beträgt 814. Die Gesamtzahl der an den Vorlesungen teilnehmenden Frauen beträgt 213, unter ihnen sind 32 als ordentliche Studierende immatrikuliert.

Eine Dame der englischen Aristokratie, Lady Abbé, stiftete eine Million Mark für die Lustschiffahrt. Die Riesenstiftung ist für die Errichtung einer Lustschiffahrts-Verbindung zwischen London und Paris bestimmt.

Psarier in Heudungen bei Wiesbaden am Sonntag vor acht Tagen von der Kanzel herab gegen dieses Blatt, das Organ des liberalen Deutschen Bauernbundes, geworfen und nicht nur die Leser als "schlechte Katholiken" bezeichnet, sondern auch noch hinzugefügt: "Diejenige Frau, deren Gemahm die 'Landeszeitung' lese, habe das Recht, sofort Klage auf Scheidung zu stellen!"

* Die Geldvermittlungsstelle der deutschen Großstädte, an die zurzeit 50 Städte mit je über 80 000 Einwohnern angekommen sind, hat insoweit des Stadtrats Böddeler in Kassel ihren Sitz mit dem 15. Juni d. J. von Kassel nach Düsseldorf verlegt und steht nunmehr unter der Leitung des dortigen Oberbürgermeisteramtes. Die bisherige Tätigkeit der Stelle ist eine recht umfangreiche gewesen. In einem Zeitraum von etwa einem halben Jahr wurde eine Geldnachfrage von 21 500 000 M. und ein Geldangebot von 18 730 000 M. angemeldet, von welchen Summen 13 830 000 M., bezw. 12 280 000 M. vermittelt wurden.

* Preußischer Landes-Kriegerverband. Dem sechsten Geschäftsbericht des Preußischen Landes-Kriegerverbandes über die Geschäftsjahre 1908 und 1909 entnehmen wir folgende Mitteilungen: Das Wachstum des Landesverbandes in den Jahren 1908/09 bewegte sich wie in den Vorjahren in aufsteigender Richtung. Dem Landesverband gehörten am 1. April 1910 436 Verbände (1905 460) mit 16 740 (1905 14 021) Vereinen und 1 474 992 (1905 1 230 350) Mitgliedern. Hierunter befinden sich 205 355, also 13,9 vom Hundert, Veteranen. Das Kapital der Preußischen Kriegerstiftung Wilhelm II. ist trotz erhöhter Finanzprudenznahme der Stiftung von 204 228 M. zu Beginn des Jahres 1908 auf 246 133 M. bis Ende 1909 gestiegen. Infolge der von dem Stiftungsvorstand eingereichten Vorschläge bewilligte der Kaiser für 524 Kameraden Kriegsteilnehmer, beziehungsweise deren Hinterbliebene 12 500 M., für 602 Kameraden Kriegsteilnehmer, beziehungsweise deren Hinterbliebene 13 500 M. Das Gesamtvermögen des Preußischen Landes-Kriegerverbandes betrug Ende 1909 einschließlich der Kriegerstiftung 714 722,26 M.

□ "Im Interesse des Dienstes." Aus höheren Beamtenkreisen schreibt man uns: "Nach einer Mitteilung der 'Wittgensteiner Zeitung' sind zwei Beamte, ein Postassistent und ein Zivilsuperintendent, die im Strafverfahren gegen die Frankfurter 'Vollständigung' wegen Bekleidung des Landrats Dr. Schröder in Verleburg als Zeugen vernommen wurden, im Interesse des Dienstes verfehlt worden. Anstatt dass der Landrat verfehlt wird, werden die ihm lästigen Beamten, die doch aussagen müssten, im Interesse des Dienstes, d. h. nicht wegen der Geschäfte, sondern des Landrats wegen verfehlt. Das Interesse des Dienstes ist ja oft bekanntlich nur eine begrenzte Formel für die Vorwände der Bürokratie. Diese Falle, wie die Falle in Kattowitz, lehren aber wieder, dass bei der Regelung des Beamtenrechts Verschüttungen im Interesse des Dienstes beschränkt, an bestimmt Vorbedingungen gebunden und begründet werden müssen. Außerdem muss ein Beschwerdeverfahren geschaffen werden. Nichts können ja heute schon nicht mehr im Interesse des Dienstes verfehlt werden. Auch der Staat hat ein finanzielles Interesse an einer Regelung. Es werden mehr Umgangskosten gespart und die Verwaltungen gezwungen, sich besser einzurichten."

* Verband der Wegebaubeamten. Der diesjährige Verbandsitag des Verbandes der Wegebaubeamten Deutschlands (Sitz Düsseldorf) findet in der Zeit vom 20. bis 22. August in Magdeburg statt. Anmeldungen für die Teilnahme nimmt der Vorsitzende des Verbandes, Stratenheller, H. Grimm, Düsseldorf, Himmelgeisterstraße 25, entgegen.

* Vorgetan und nachbedacht. Gegenüber der anbauernden sozialistischen Agitation wegen der Erhöhung der preußischen Zivilliste soll, wie die "Kleiner Rote," erfahren haben wollen, die preußische Regierung eine ausführliche Beweisführung darüber vorbereiten, dass die Kosten des privaten Haushalts des Kaiserpaars nur gering gestiegen sind, und dass von den vom Landtag bewilligten 3½ Millionen für Erhöhung der Zivilliste über 80 Prozent ausschließlich für Beamtengehälter, Pensionen und Vergleichlich, nicht für persönliche Zwecke des Thrones Verwendung finden.

* Ein Studententumult an der Universität Straßburg. In der gestrigen Vorlesung des Professors der romanischen Sprachen Cloëtta ereigneten sich lebhafte Demonstrationen wegen des Verhaltens Cloëtta im Doktoratorium. Cloëtta soll einem Examinanden gegenüber geäußert haben, er sei als Elsässer unfähig, Französisch zu lernen. Pfleider und Pfarrer verfolgten den Professor bis in den Lichthof der Universität. Weiter wird dazu des näheren berichtet: Letzten Samstag fanden mündliche Doktorprüfungen statt, in denen auch Prof. Cloëtta zu prüfen hatte. Entgegen allem Erwartung ließ Prof. Cloëtta einen der Kandidaten durchfallen, ein anderer erhielt eine weit schlechtere Note, als allgemein erwartet worden war. Dabei äußerte noch Prof. Cloëtta zu einem der Kandidaten, er sei als Elsässer Lothringer unfähig, das Französische so auszuführen, dass er es unterrichten könnte. Die Studentenschaft ist bereits seit Wochen über das ihrer Ansicht nach zu rigorose Verhalten Cloëtta während der Prüfungen aufgebracht. Das beweist die auf die Vorlesungsmasse von Samstag so rasch folgende außerordentliche Demonstration in der gestrigen Vorlesung. Raum batte Prof. Cloëtta den Hörsaal betreten, als ein lang anhaltendes Schratten, Pfleider und Pfarrer ihn begrüßten. Prof. Cloëtta verließ ganz betroffen sofort wieder den Saal. Unter lautem Hallo und erneutem Pfleider folgten ihm die Studenten. Da sich unter den Demonstranten auch Angehörige anderer Fakultäten befanden, befürchtete man für heute erneute und weit heftigere Tumulte. Prof. Cloëtta ist geborener Italiener und war früher in Breslau, von wo er als Nachfolger für Prof. Gräber auf den Lehrausschuss für romanische Philologie an die Universität Straßburg berufen wurde.

* Der dissidente Genossen. Der sozialdemokratische Karlsruher "Völkerfreund" schreibt: "Eine Lüge wird in einem Teil der norddeutschen Parteipresse verbreitet. So schreibt das 'Hamburger Echo': Für heute versagen wir es uns, noch weiter auf die Gründe der Gruppe Frank-Röhl einzugehen. Bemerkten wollen wir nur eins. Es ist aufgefallen, dass die drei Sozialdemokraten, Greif, Monch und Stockinger bei der Budgetabstimmung hinausgingen, an-

statt gegen das Budget zu stimmen. Die Erklärung ist einfach: Die Gruppe Frank-Röhl, die auf Parteitagsbeschlüsse und Parteidisziplin verzerrt, zwingt durch Fraktionsbeschluss und Fraktionsdisziplin die dissentierenden Kollegen, nicht gegen das Budget zu stimmen. Das ist auch eine Probe der Gewissensfreiheit, die von den Revisionisten so wahr verteidigt wird. Diese verlogene Behauptung wird auch unter den babischen Genossen verbreitet. Wir konstatieren demgegenüber, dass die sozialdemokratische Fraktion einen solchen oder ähnlichen Beschluss nicht gefasst hat. Genosse Greif hat ausdrücklich erklärt, er werde gegen das Budget stimmen. Nicht ein Wort wurde in der Fraktion gegen diese Erklärung laut. Anstatt aber gegen das Budget zu stimmen, hat sich Genosse Greif entfernt und während der Abstimmung nach Berlin und Leipzig telefoniert, damit am Abend desselben Tages noch die Leipziger Genossen über die Badener herfallen könnten."

* Keine ausländische Arbeiter bei fiskalischen Wegebauern. Zur Herstellung von Eisenbahn-, Kanal-, Chaussee- und Wegebauern des Fiskus sollen nach ministerieller Anordnung in erster Linie inländische Arbeiter herangezogen werden, die Verwendung von Ausländern für derartige Arbeiten darf nur mit Genehmigung des Ministers des Innern erfolgen, wenn von den Unternehmern der Nachweis erbracht worden ist, dass keine inländischen Arbeiter zu bekommen waren. Der neue Minister des Innern hat erneut die Grenzämter und Abfertigungsstellen der deutschen Zollbeamten-Zentrale auf die Befolgung dieser Vorschrift hingewiesen.

Deutsche Kolonien.

Sammlung von Handelsprodukten aus Togo. Das Kaiserliche Gouvernement in Togo hat dem hamburgischen Kolonialinstitut eine umfangreiche und wertvolle Sammlung von Handelsprodukten und Nahrungsmitteln der dortigen Eingeborenen überwiesen. Das Material ist ins Botanische Museum in Hamburg aufgenommen worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die konfessionelle Fehde in Österreich. Der bekannte Jesuitenpater Graf Galen vertilgte Montagvormittag nach der Messe in der Stephanskirche zu Wien an sämtliche Kirchenbesucher die längste Nummer des Bonifatiusblattes, das eine wörtliche Übersezung der Vorromäus-Enzyklika enthält. In derselben Nummer befindet sich auch unter dem Titel: "An Ihren Freunden sollt ihr sie erlernen!" ein Artikel über die Enzyklika, in dem die Protestantin auf das heftigste angegriffen werden. Die Enzyklika sei ein wahres Urteil über die Reformatoren und ihre Zeit. Der Evangelische Bund wird schamloser Propagandamacherel bezichtigt. Die Protestanten hätten zugunsten Luthers die Geschichte gefälscht. Was der Papst über die Reformation gesagt habe, sei geschichtlich wahr. Für die nächste Nummer des Blattes wird Weiteres angekündigt. Bei einem der Hauptausgänge verteilte Graf Galen das Blatt selber, bei anderen Toren Männer, welche in der anderen Hand Sammelbüchlein hielten.

Türkei.

Erneute Rüstungen. Im Anschluss an den Vortrag, den der türkische Botschafter Nabi Bei gestern dem Minister des Äußeren und dem Großwesir über die Lage in Griechenland und die starken griechischen Rüstungen an der türkischen Grenze abstattete, fand gestern ein partielles Ministerrat statt, bei dem die Konsulat des Innern und Äußeren, des Krieges und der Marine vertreten waren. Er beschloss, die Botschafter zu ersuchen, sie möchten die Aufmerksamkeit der Schnellmächte auf die Verfolgung kretischer Mohammedaner lenken. Um eine überlegene Macht an der griechischen Grenze zu haben und eventuell auch den mazedonischen Banden die Zähne zu zeigen, beschloss der Ministerrat die Einberufung der Reserveisten des 3. Armeekorps.

Italien.

S. Carlo Borromeo, die unschuldige Ursache der nach ihm benannten Enzyklika Pius X. und der daraus hervorgegangenen Wirksamkeit, war ein sehr feurer Heiliger. Ein Turiner Blatt hat jüngst aus alter Quellen zusammengestellt, wie viel die Familie des Mailänder Erzbischofs für die Ehre hat zahlen müssen, einen der Ihrigen unter die Heiligen verfehlt zu sehen. Unter anderem erhielt Papst Paul V. Borghese, der die Kanonisierung vollzogen hat, 500 Goldgulden (Scudi), der Dekan des Kardinalkollegiums und der Präfekt der Konsistorialgregation je 200, die der letzten Kongregation angehörenden Kardinäle je 100, der Dekan der Rota 200 Scudi, die Sänger der päpstlichen Kapelle 50, der Rücken 750 Scudi, der Kellermeister 4, der Leibarzt 12, die Trompeter 6, die Schreiber 4, der Bombardiere 4, der Edkner der Peterskirche 2, die päpstlichen Stallknechte 20, die Auskubier 8 Scudi usw. Papier und Schreibgebühren machten eine Rechnung von 1167 Scudi, die 74 Würdenträger des neuen Heiligen für die Beamten der Kurie 752 Scudi, die Kerüste und Dekorationen der Peterskirche zur Kanonisierung 11 743, die Paramente und sonstigen neuen Kleidungsstücke des Papstes und der Kardinäle 200 Scudi usw. Im ganzen beliefen sich die Utensilien für die Kanonisierung des hl. Kardinals auf 200 000 Franc nach heutigem Gelde. Wenn man eins ins andere rechnet, ist jedoch die Vorromäus-Enzyklika 300 Jahre später dem Heiligen Stuhl wohl noch teurer zu stehen gekommen.

Aufschiffe und Aeroplane.

Ein neuer Riesen-Luftkreuzer.

hd. Brüssel, 25. Juli. Das Blatt "Belgique Militaire" versichert, dass eine Anzahl Finanzleute mit dem Plane umgeben, Belgien einen Luftkreuzer zu schaffen, welcher alle Bedingungen bezüglich der Geschwindigkeit, der Leichtigkeit und der Sicherheit in sich vereinigen wird. Der Kreuzer soll eine Länge von 210 Meter und eine Breite von 25 Meter haben und sein Vorrat an Benzin 46 000 Liter sein. Die Geschwindigkeit soll 120 Kilometer in der Stunde betragen, der

Motor 300 Pferdestärke stark sein. Das Luftschiff wird 200 Personen, die Besatzung mit einbezogen, mit sich führen können und sein Aktionskreis soll 9 bis 12 000 Kilometer betragen. Die Verluste an Gas sollen unerheblich sein, die Landung und die Erhebung erfolgt mit eigenen Mitteln. Es handelt sich um die Anwendung des Prinzips: Schwerer als die Luft. Der Kreuzer werde zu drei Viertel Lenkballon und zu ein Viertel Flugapparat sein.

Die Zepelin-Polar-Expedition.

wb. Tromsø, 25. Juli. Der Avisodampfer "Carmen" ist heute nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt. Die "Mainz" ist vom Eis freigekommen und liegt mit dem "Phönix" in der Großen Bucht, wo die Expedition ihre wissenschaftlichen Arbeiten aufgenommen hat. Die "Carmen" traf während ihrer Reise auf schwierige Eisverhältnisse sowie auf Nebel und Sturm und kehrte am 27. d. M. nach der Großen Bucht zurück.

Die Eröffnung der Luftschiffstation Luzern.

In Luzern wurde die von der Compagnie Transoceanische erbogene Luftschiffstation offiziell mit großen Feierlichkeiten eröffnet. Das Luftschiff "Stadt Luzern" ist 68 Meter lang, während die Gondel bei einer Länge von 30 Meter dreizehn Personen Platz bietet. Ein großes internationales Sportpublikum wohnte der Feier bei. Das romantische Flugfeld am Bierwaldstättersee wird vom Rigi und Pilatus begrenzt. Die ersten Aufstiege mit mehreren Passagieren gelangen vorzüglich. Abends fand eine Galaveranstaltung im Kurhaus statt, an die sich ein großes Feuerwerk schloss.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Juli.

Der Brand der Mauritiuskirche (27. Juli 1860).

Die Arbeiten auf dem Mauritiusplatz erwecken die Erinnerung an die alte Mauritiuskirche, die älteste Kirche Wiesbadens, die am 27. Juli 1850, also vor 60 Jahren, ein Raub der Flammen wurde. Das "Wiesbadener Tagblatt" brachte schon einige Erinnerungen, ich möchte etwas vom Brand mitteilen. Es war ein Samstagnachmittag, die Leute waren mit dem großen Reinemachen für Sonntag beschäftigt, als die Einwohner Wiesbadens, damals etwa 1/4 von der heutigen Zahl, durch Feuerlarm aufgeschreckt wurden. Die Mauritiuskirche brannte. Nach dem Sturm eilte alles auf die Straßen, und dort sah man die Flammen schon hoch aus dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufschlagen. Mit rasender Schnelligkeit nahm das Feuer, das in dem alten Balkenwerk des Turmes reiche Nahrung fand, zu. Noch war man mit den nötigen Anordnungen zum Löschern beschäftigt, als bereits Flammen vom Turm auf das Kirchendach fielen. Bald brannte auch das Dach des Schiffes, und die überall hervorbrechenden Flammen spotteten jeder Anstrengung der Löschmannschaften. Der Haupteingang der Kirche war nicht mehr passierbar, da das geschmolzene Metall der Glocken herabtröpfte. Mit Mühe gelang es, durch die Seiten- und Choreingänge in das Innere einzudringen und alles daraus zu retten. Beherzte Männer drangen in das Chor ein, um die Leiche der Herzogin Elisabeth, die einstweilen hier beigelegt war, zu retten. Es gelang. Der Herzog selbst, von dem Brand benachrichtigt, kam auf seinem Pferd im Gewalttritt von auswärtis hierher. Raum war die Leiche entfernt, als auch das Chor brannte und das Feuer die schöne Orgel, die aus dem alten Kloster Eberbach hierhergekommen, zerstörte. Das Löschchen war umsonst. In wenigen Stunden standen die evangelischen Einwohner Wiesbadens vor den ausgebrannten Ruinen ihres Gotteshauses.

Wo sollte die evangelische Gemeinde nun ihre Gottesdienste abhalten? Da kam als ein schönes Zeichen der Toleranz das Anbieten der katholischen Schwesternkirche, die Gottesdienste in der neuerbauten katholischen Kirche abzuhalten. Noch am Abend des Brandtages war diese Einladung vom katholischen Kirchenvorstand an die evangelische Gemeinde ergangen. Dankbar nahm die Gemeinde das Anbieten an. Doch wollte man nicht auf die Dauer der katholischen Gemeinde zur Last fallen, da bot auch der Herzog die hinter dem Schloss liegende Reitbahn zur Nutzung an. Sie wurde zu dem Zweck mit den erforderlichen Gegenständen ausgerüstet, und 12 Jahre lang, bis 1862, fand in diesen Räumen der evangelische Gottesdienst statt. Die alte Mauritiuskirche aber wurde vollständig niedergebrannt. In lothringischen Zeiten war sie, wie der Name sagt, dem heiligen Mauritius geweiht. Sie war öfters umgebaut, resp. vergrößert worden. Auch jetzt dachte man nochmals an einen Umbau, doch beschloss man dann den Abbruch und legte den Mauritiusplatz frei. Der Herzog schenkte einen neuen Platz, wo heute die Marktkirche steht. Die Nassauische Landeskant zahlte für die abgebrannte Kirche 68 000 Gulden, 20 000 Gulden wurden freiwillig gesammelt, außerdem war die Domänenloste verpflichtet, einen Teil des Neubaues zu bezahlen. Nach den Plänen des Oberbaurats Voos wurde im September 1853 die neue Kirche begonnen, am 22. September 1853 der Grundstein gelegt und am 19. November 1862 die Kirche unter allgemeiner Beteiligung der Gemeinde feierlich eingeweiht. K. H.

— Der Kaiser wird Mitte August bei Gelegenheit der Mainzer Kruppenschau in Schloss Friedrichshof bei Kronberg zu einem mehrjährigen Aufenthalt eintreffen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt. Ein Aufenthalt in Homburg v. d. H. oder Wiesbaden ist, wie der "Frank. Gen. Anz." meldet, nicht geplant; doch sind kurze Besuche in diesen Städten nicht ausgeschlossen.

— Die große Kurhaus-Woche, welche die Kurverwaltung anlässlich der Eröffnung der Neubaum veranstaltet, stand bisher unter einem Unstern. Das Feuerwerk am Samstagabend war doch wenigstens noch zur rechten Zeit abgesetzt worden und konnte am Sonntag bei günstiger Witterung unter den üblichen Kanal- und Lichterseketen, sowie der obligaten Rauchentwicklung seinen Verlauf nehmen. Bis

war da nicht verloren gewesen. Ungleich schwieriger lag der Ball gestern abend. Gartenfest, große Illumination, großen Ball verzeichnete das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig lassende Programm der Woche für den gestrigen Abend. Es sollte doch etwas anders kommen. Gegen 8 Uhr wurden die diesmal besonders kunstvoll zu Blumenkronen und Emblemen gelegten Tischlein angezündet, viele Tausende, sie flackerten trübe in der Dämmerung, als ahnten sie die Ereignisse der nächsten Vierelstunde voran. Um $\frac{1}{4}$ nach 8 Uhr traf das Verhängnis ein. Ein wolkenbruchartiger Regen, der um diese Zeit plötzlich und unerwartet niederging, bereitete der ganzen Herrlichkeit in kurzer Zeit ein jähes Ende. Die Illumination und mit ihr das große Gartenfest wurden in des Wortes vollster Bedeutung zu Wasser. Die im Garten anwesenden Herrschaften, die Herren teilweise im Ball-Dreß und die Damen in leichter Sommertollette, flüchteten schleunigst in die schützenden Räume des Kurhauses. Nur die Kapelle ließ sich nicht verblüffen; sie spielte das nun einmal angefangene Stücklein trotz des Regens glücklich zu Ende. Im großen Saal des Kurhauses, der mit Flaggen und Wappern geschmackvoll dekoriert war, begann hierauf der angelüstigte Ball, der ja schließlich der Jugend vom ganzen Abend die Hauptfahrt war und von ihr auch bis zum Schluss eifrig in Anspruch genommen wurde. — Heute abend 8½ Uhr beginnt das von vier Musikkapellen und einem Trommler- und Pfeiferkorps gespielte Monstrum-Militärtoronto, dessen Beschluss das Schlachtentongemälde von Sarobildest. Bei ungeeigneter Witterung findet das Militärtoronto im großen Saal statt. Hoffentlich ist das letztere nicht nötig.

— **Walhalla-Theater.** Das Wiener Operetten-Ensemble unter Leitung der Direktoren Heinrich Dödl und Karl Weiß aus Wien versucht es, allabendlich ein zahlreiches Publikum in die Walhalla zu locken, wo man bei leichter Musik, Schwänken und Jodeln die verregneten Abende dieses Sommers gern vergisst. Die jeweiligen Melodien trällern und summend ziehen die Scharen allabendlich aus der Walhalla heimwärts. Gestern abend wurde wiederholt "Der fidèle Bauer", Operette von Viktor Leon, Musik von Leo Fall, gegeben, wobei wir das Vergnügen hatten, einen Wiesbadener als Gast zu sehen, Herr Alfred Dörner, der vom Stadttheater in Oldenburg, Sohn des Theaterdirektors August Dörner in Coblenz, gab den alten Walhalla-Scheichstrotho mit so viel Wärme und Hingabe, daß er mit seiner Rolle einen vollen Erfolg erzielte. Den Wiener Dialekt beherrschte er in anerkennenswerter Weise, nur einmal ist er in der Ekstase ins "Heimatliche" geraten. Sicher möchten viele Herrn Alfred Dörner auch in anderen Rollen fehlen.

— **Bismarck-Nationaldenkmal.** Die Zahl der Landes- und Ortsausschüsse, welche die Sammlungen in ihren Bezirken in die Wege leiten, ist fortwährend in erfreulicher Zunahme begriffen. Trotzdem sind noch sehr viele Städte und Bezirke im Rückstand. Absicht des Organisationsausschusses ist, durch solche Organisationen auch dem kleinen Dörfchen Gelegenheit zu geben, sein Scherlein zu spenden. Alle national gesinnten Frauen und Männer solcher Plätze, an denen Organisationen bisher noch nicht geschaffen wurden, sollten solange die geeigneten Persönlichkeiten drängen, bis sie sich bereit erklären, das Vermögen nachzuholen. Die vorzüchliche Schrift des Vorsitzenden des Organisationsausschusses, Abg. Dr. Beumers, wird auf Wunsch von der Geschäftsstelle in Köln, Königplatz 17, jedem Interessenten kostenlos zugesandt. — Wie wir vor kurzem berichteten, hatte der Ausschuss der Studierenden der "Carolo-Wilhelmina" in Braunschweig erklärt, daß er aus verschiedenen Gründen einer derartigen Sammlung nicht sympathisch gegenüberstehe. Wie der Ausschuss der Studierenden mit Schreiben vom 21. Juli der Cölner Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals mitteilte, beruht diese Erklärung auf einem Irrtum. Das Schreiben wollte sagen, daß man eine Sammlung gelegenlich der Sonnenwendfeier nicht für zweckmäßig halte, weil in Braunschweig besondere Verhältnisse vorliegen. Der Ausschuss der Studierenden hat sofort auch für dieses Semester 200 M. aus seiner Kasse dem Denkmalsfonds überwiesen. Die Sammlungen werden in jedem Semester bis zur Vollendung des Denkmals fortgesetzt. Der Ausschuss der Studierenden der "Carolo-Wilhelmina" zu Braunschweig ist übrigens bereit im Jahre 1908 dem Großen Ausschuß zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals als corporatives Mitglied beigetreten.

— **Wiesbadener Frauenverein, e. V.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des "Wiesbadener Frauenvereins, e. V.", stand fürztlich unter dem Vorzeichen des Fräuleins Helene v. Roeder hier wie alljährlich im Sitzungszimmer des Bauhauses Marcus Verlag u. Co. statt. Das Rechnungsjahr 1909/10 gestaltete sich etwas günstiger als das Vorjahr, insbesondere konnte durch das Negat des Fräuleins Pauline Scholz sich der Vermögensstand des Vereins erhöhen. Die Inanspruchnahme der Suppenanstalt, welche der Verein Steingasse 9 hier unterhält, von Seiten der arbeitenden Klassen war erfreulicherweise auch eine regere. Seit einigen Monaten gibt der Verein dort, neben Kaffee wie seither, auch Milch in Tassen aus. Auf Anregung des Vereins für Speisung bedürftiger Schulkinder" beabsichtigt der "Frauenverein" eine weitere derartige Anstalt in einem anderen Stadtteil zu errichten. Dem Herrn Pfarrer Biemendorff, welcher nach 25jähriger Tätigkeit als Schriftführer des Vereins dieses Amt niederlegte, wurde von der Vorsitzenden namens des Vereins gedankt und ihm als Ausdruck des Dankes eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht. In seiner Stelle wurde Herr Pfarrer Karl Hofmann zum Schriftführer gewählt und an Stelle des aus dem Vorstand ausgetretenen Fräuleins Köhler Freifräulein Elsa von Massenbach. Den Rechnungsbericht über das abgelaufene Verwaltungsjahr erfasste wieder der Schachmeister des Vereins, Herr Konsul E. Gräfenreuth, welchem die Versammlung hierauf unter Ausdruck des Dankes für seine Mühsalung Entlastung erließ. Die alljährlich veröffentlichte Rechnungsablage des Vorstandes des "Wiesbadener Frauenvereins" befindet sich unter den Anzeigen der gestrigen Abend-Ausgabe des "Tagblatts".

— **Stenographisches Wettschreiben.** Bei dem mit dem Stenographen Gabelsberger in Stuttgart verbundenen Wettschreiben erhielt in der Abteilung 260 Silben einen

ersten Preis mit Ehrenpreis Herr Prokurist Otto Leybold von hier; in der Abteilung 200 Silben einen zweiten Preis Kaufmann Heinrich Hornbeck-Höchstädt a. M.; einen dritten Preis Kaufmann Sigmund Müller-Höchstädt a. M. und Kaufmann August Fiedl-Bob Ems.

— **Die Uniform der Nassauischen Grenadiere.** Wie man uns von geschätzter Seite mitteilt, beabsichtigt der Geschichtsmaler Al. v. Höhler in Berlin ein Bild zu malen, in welchem dargestellt wird der Moment in der Schlacht bei Waterloo, wo die vier nassauischen Karrees die Attacke der französischen Kürassiere abschlagen. Hierzu will Höhler eine Uniform der Nassauischen Grenadiere machen lassen und diese dann mit einer lebensgroßen Figur dem zu errichtenden nassauischen Militär-Museum zum Geschenk machen. Seit Monaten forscht man überall, auch im Archiv, nach dem Schnitt der Röcke und Westen dieser Grenadiere in der Schlacht bei Waterloo. Vielleicht ist einer der Leser imstande, hier einen Wink zu geben. Zweimal haben die Nassauischen Infanterie-Regimenter die Attacke der französischen Kavallerie abgeschlagen. Einmal in dem kritischen Moment, wo Napoleon I. für den Ausgang der Schlacht bei Waterloo besorgt war und seine Reserve-Kavallerie losließ, um einen glücklichen Erfolg herbeizuführen, deren Anprall aber an dem Feuer der vier nassauischen Bataillone scheiterte. Das zweitemal traten die Nassauischen Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88 in der Schlacht bei Sedan 1870 dem Angriff der französischen Kavallerie, die den Durchbruch der französischen Armee aus der Umstimmung der deutschen Armee ermöglichen sollte, ebenfalls mit demselben Erfolg entgegen.

— **Auf freiem Fuß.** Der vor ca. 14 Tagen in Untersuchungshaft genommene, hier wohnhafte Kaufmann Sally M., gegen den ein Verfahren wegen Buchmacherei eingeleitet, wurde gestern nach Hinterlegung einer Kavution in Höhe von 6000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt.

— **Unschuldig verhaftet** wurde vor kurzem in Berlin auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft eine junge Dame, die im Verdacht stand, sich der Untreue und Unterschlagnung schuldig gemacht zu haben. Das Mädchen wurde per Schuß nach Wiesbaden befördert, wo es nunmehr entlassen wurde, da die Anklage nicht aufrecht erhalten werden konnte. Für Verpflegung, sowie Erstattung der Reisekosten nach Berlin und zurück wurde aus Kosten der Staatskasse das Nötige veranlaßt.

— **Über ein Arbeitsbedilekt**, das sich in den letzten Tagen der vergangenen Woche in der unteren Friedrichstraße zugetragen hat, wird uns von beteiligter Seite berichtet: Ein 30 Jahre alter Mann soll dort den 8 Jahre alten Sohn einer alleinstehenden Frau in den Keller gelockt und ohne ersichtliche Ursache so verprügelt haben, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den Täter ist Strafantrag gestellt worden.

— **Die Volksversammlung**, die der Vorstand der sozialdemokratischen Partei auf gestern abend 8 Uhr in das "Gewerkschaftshaus" berufen hatte, war, wohl infolge des ungünstigen Wetters, verhältnismäßig schwach besucht. Um 8 Uhr war der Saal noch leer, und als die Versammlung endlich um 9 Uhr 20 Min. eröffnet wurde, zeigten die Reihen immer noch große Lücken. Auf der Tagesordnung stand ein Referat des Reichstagsabgeordneten Lehmann über die Tätigkeit der Sozialdemokratie im Reichstag und die politische Lage. Der Referent bemerkte zu diesem Thema im allgemeinen, die verloste Session sei sehr am positiver Gesetzgebung gewesen, obgleich es die Sozialdemokratie nicht habe fehlen lassen, Anträge zu stellen. Trotzdem so viele Vorlagen unerledigt geblieben, habe es sich der Reichstag gefallen lassen, daß man ihn, ungeachtet dessen, daß er erst im November zusammengetreten, schon in der ersten Hälfte des Mai nach Hause geschickt wurde. Keiner erwähnte dann die drohenden Veränderungen in den Reichstümern nach dem Rücktritt Bülow's und gab des näheren einen Überblick über die Arbeiten des Reichstags, insbesondere den Anteil der Sozialdemokratie an ihnen. Besonders erwähnte er dabei die Interpellationen wegen des Mansfelder Bergarbeiterstreiks, des Kieler Werftsturms, des Arbeitsnachweises im Aufrüttel, der Stellung des Reichskanzlers zum Reichstagswahlrecht anlässlich der bekannten Rede Bethmann-Hollwegs im Landtag, der Unterstützung der arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter u. a. Von den Gesetzesvorlagen sprach er eingehender die Arbeiter-Hinterbliebenenversicherung, die lex Trimborn (Arbeiter-, Witwen- und Waisenversicherung), die ein großes Fiasco gemacht habe, sowie die Veteranenbeihilfe, der gegenüber die Regierung sich so auffallend wenig entgegenkommend gezeigt. Der Referent sah seine 1½-stündigen durchaus sachlichen und ruhigen Ausführungen dahin zusammen, daß seine Partei getan, was sie tun konnte, immer aus eigner Kraft. Der Reichstag aber habe das, was er versprochen, nicht gehalten. Schon weil die Session zu kurz gewesen sei, sei eine ganze Reihe von Gesetzesvorlagen unerledigt geblieben. Die wichtigste Aufgabe der nächsten Sitzungsperiode bilden die Reichsversicherungsordnungen, vor deren Beratung die Arbeiterschaft aufzutreten werden müsse, damit sie gegen den Entwurf und dessen vielfache Verschlechterung durch die Kommission Stellung nehmne. Eine Diskussion, zuwo der Vorsitzende Dengel auch etwa antretende Anhänger anderer Parteien aufforderte, wurde nicht beliebt. Schlüß gegen 11 Uhr.

— **Todesfall.** Am Samstag starb in Homburg v. d. H. infolge einer Operation die im Dambachtal wohnende Rentnerin Frau Dr. Marie Wagner, geb. Scherer, eine sehr reiche Dame, die viel Wohltaten im stillen übte. Die Leiche wird heute in Mainz verbrannt.

— **Personal-Nachrichten.** Pfarrer Spiegel in Bottenhorn ist zum Mitglied der Historischen Kommission für Nassau ernannt worden. — Eisenbahngüterwirtshaus a. D. Rechnungsbeamter Karl Martel hierfür, bisher zu Wiesbaden, erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse, Oberbahnhofsräte a. D. Max Pauli zu Bad Soden, sowie Bahnhofswärter a. D. Viktor Grünewald zu Niederselters den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnskomotivführer Karl Willhelm zu Siersdahn im Unterwesterwaldkreis das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie der pensionierte Eisenbahndienststeller Johann Roth zu Eddersheim im Landkreis Wiesbaden und Wilhelm Roth zu Niederselters im Kreise Birkenfeld, bisher zu Oberbrechen, das Allgemeine Ehrenzeichen

— Dem Oberlehrer Joseph Schmitt an der städtischen höheren Mädchenschule I nebst Ehrenzeichen und Studienantritt i. S. hierfür ist der Charakter als Professor verliehen worden.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Generalmajor Schmidt-Pauli aus Berlin im "Hotel Wiesbadener Hof".

— **Kurbau.** In dem morgigen Gartenfest der Kurverwaltung wird das berühmte "Sofiat-Quintett aus Wien", bestehend aus den Herren Rudolf Traxler, Walther Bourges, Clemens Hocher, Georg Hagn und dem Komponisten Thomas Koschat, gelegentlich des Doppelkonzerts 11 Gesangspièces zum Vortrage bringen. Eine 9½ Uhr wird Herr Kunstmaler Adolf Glauß das große Sport-Feuertwerk von 70 Rummern abbrennen. Aus dem reichhaltigen Programm sei nur folgende Rummer erwähnt: Ein Aeroplane, Eindeder, dargestellt in Brillenlichtfeuer, mit Aerialer und sich drehendem Propeller, hoch in der Luft über dem Kurbauwetter schwämmen. Bei der Reichshafte des Geboten sollte niemand verschämen, diesen Gartenfest anzuhören. Bei ungeeigneter Witterung fällt das Fest aus und es findet 8½ Uhr Abonnementkonzert unter Mitwirkung des Hoch-Quintetts im Saale statt. — Am Mittwoch führt der Wagenzug der Kurverwaltung, 8½ Uhr ab Kurbau, nach Clarenthal, Chausseehaus, Georgenborn, Schlangenbad und zurück.

— **Freiwillige Sanitätsfösse vom Roten Kreuz.** Zur Weiterbildung der Führerkraft sind vom Kolonnenführer besonders Übungsstunden eingerichtet worden. Die erste Unterrichtsstunde fand am Freitag, den 22. d. M., in der Ober-Realschule der Cranienstraße statt. — Am Sonntag, den 24. d. M., rückte die Kolonne 8 Uhr vormittags unter Führung des Herrn Leutnant d. R. Böring zu einer Marschübung aus. Die Kolonne marschierte vom Langenplatz über Bierstadt, Sonnenberg, Babenholz, Eigenhof, Kerberg und lehrte, unter Vorführung der Stiefele des Krieger- und Militärvereins, 12 Uhr mittags über die Blatter Straße zurück. Unterwegs wurden militärische Bewegungen durchgeführt. Abends 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zur Abhaltung eines Familienabends in der "Germania" in der Hellenestraße. Die Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kolonnenführer hielt einen Vortrag über "Deutsche Männerlieben". Zugführer Schmitz erfreute durch einen Vortrag, und gemeinschaftliche Gesänge, Altherwörter und zwei patriotische Lieder, vorgetragen von einer Gesangsabteilung des Männergesangvereins "Friede", trugen zum Wohlbefinden des Abends bei. Während der Rennstage stellt die Kolonne, im Verein mit der Erbenheimer Kolonne, eine Sanitätswache auf die Krembahn.

— **Botanischer Ausschuß.** Mittwoch, den 27. Juli, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des "Rheinischen Vereins für Naturkunde" einen Ausflug nach dem Erbenheimer Wald bei Naurod und Babenholz Auringen-Medenbach. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Min. vom Endpunkt der elektrischen Bahn in Sonnenberg.

— **Alte Notizen.** Im Stenographenverein S.-S. Stolzen-Schrey (Westendhof, Schwanbacher Straße 30), beginnt am Mittwoch, den 27. Juli, ein Anfängerkursus in den separaten Unterrichtsräumen. Anmeldungen dadurch.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Ausflugsalon Altarnus (Taunusstraße 6).** Neu aufgestellt: Kollektion Ad. Osi-Berlin: "Im Park zu Versailles", "Im Winter", "Im Charlottenburger Schlosspark", "An der Havel", "Winterbild", "Am Schwanteich", "Aus dem Schlosspark zu Charlottenburg", "Abend auf dem See", "Mondnacht in Gibraltar", "Heilige Brüder in Rio", "Im Herbst", "Flühende Heide", "Entente", "Es will Abend werden", "Tempel in Rio", "Feldblüte", "In der Heide", "Mondnacht am Gavelsee", "Strenger Frost", "Altes Rathaus".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Destenbeim.** 24. Juli. Als heute morgen der Landwirt Wilh. Beck damit beschäftigt war, seinen Pferden Futter aufzustellen, mußte er zu seinem Erstaunen bemerken, daß sein bestes Pferd verendet war. Wie das Tier, das keine Krankheit hatte, ums Leben kam, ist ein Rätsel.

= **Massenheim.** 25. Juli. Gestern veranstaltete der hiesige Turnverein anlässlich des stattgehabten Turnfestes eine Nachfeier zu Ehren der Teilnehmer des "Historischen Festzuges", der Bauernmädchen und der stammbaren Rathsauer Soldaten. Unter Gesang und Vorträgen bot sich ihnen ein schöner Abend.

= **Diedenbergen.** 24. Juli. Die Weinberge, die im Frühjahr sehr gut aussehen, lassen infolge des warmen Wetters auf einen schlechten Ertrag hoffen. — Die Mäuse- und Hamsterplage ist auch hier sehr ernst. Das Bild in unserem Walde steht sehr gut. Sie sind in großer Anzahl vorhanden; auch sind die letzten Jungen gut gediehen. Rebhühner und Hasen sind massenhaft im Gebüsch. — Bei dem in der Nähe des Dorfes befindlichen Bergdach ließ man dieser Tage auf Kalksteinlager. Man hofft bei weiteren Ausgrabungen in 14 Tagen auf Kohlereste zu kommen. Bis jetzt ist der Schacht ca. 100 Meter tief. — Sollte die neu projektierte Staatssbahn Erbenheim-Sättel zulande kommen, so könnte es für die Gegend mit Bezug auf das Bergwerk von großem Nutzen sein.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— **Abzahlungsgeschäftsliste.** Der Handwerksgehilfe Hermann A. erstand vor kurzem in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft für 50 M. einen Anzug. Es wurde ihm dabei ein Vertrag zum Unterzeichnen vorgelegt, den er zu lesen nicht nötig hielt und auf dessen Inhalt er auch nicht besonders aufmerksam gemacht wurde. Auf den Anzug bezahlte er 15 M., dann geriet er in Not und machte denselben zu Geld. 2 M. 50 M. erhielt er für das Objekt, auf das er 15 M. angezahlt und für das er noch 35 M. zu bezahlen hatte. Höchlich erstaunt war er, als er obendrein ein Strafverfahren wegen Unterschlagung wider sich eingeleitet sah, weil er in dem von ihm unterschriebenen Schein dem Abzahlungsgeschäft gegenüber nicht nur ausdrücklich auf alle Einwände verzichtet hatte, die aus einer schlechten Qualität der Ware etwa nachträglich noch hätten hergeleitet werden können, sondern weil er auch dem Geschäft bis zur Tilgung des letzten Restes des Kaufpreises das Eigentumsrecht konzediert hatte. Gestern stand der junge Mann vor dem hiesigen Schöfengericht, wurde aber dort von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen, weil der Verkäufer selbst zugab, daß er ihn nicht ausdrücklich auf die erwähnten Bedingungen ausdrücklich gemacht habe.

— **Unter dem Einfluß des Alkohols.** Der Fabrikarbeiter Hermann B. in Zeilsheim ist ein ordentlicher, fleißiger Mann, wenn aber die Alkoholwirksamkeit in seinem Hirn zu spüren beginnen, dann kennt er sich selbst nicht mehr und sucht mit jedem, der ihm in die Quere kommt, handeln. So geriet er eines Sonntags in Zeilsheim in einer Wirtschaft mit einem Hilfsweichensteller aneinander, und schon schien die Sache wieder beigelegt, als er plötzlich mit dem offenen Messer auf den Gegner zustürzte und ihm in unmittelbarer Aufeinandersfolge fünf Stiche versetzte, von denen der eine später vernäht werden mußte. Während voller 14 Tage war der Verkäufer aus Bett gefesselt. B. legte gestern aufrechte

Neue über seine Tat an den Tag. Hauptsächlich mit Rücksicht darauf kam er nicht nur mit 3 Monaten Gefängnis weg, während sonst bei Messerstechereien durchweg auf Mindeststrafen von 9 Monaten erkannt zu werden pflegt, sondern der Gerichtshof wird den jungen Mann obendrein zur bedingten Begnadigung in Vorschlag bringen.

we. Modelfolgen. Am Abend des 26. Januar gegen 11 Uhr noch ging es auf der Kapellenstraße recht hoch her. Es lag ziemlich hoher Schnee, und wenn es auch verboten war, auf dieser viel begangenen Straße zu rodeln, so hatten sich doch Duhende von Wintersportfreunden eingefunden, welche sich diesem Sport hingaben. Mehrere Polizeibeamte gaben sich vergeblich Mühe, die Leutchen zu vertreiben. Während der Polizeiwachtmeister A. eben einen Rodler wegen seines Tuns zur Rede stellte, sauste ihm ein anderer mit drei Personen besetzter Schlitten wider die Schienbeline. R. stürzte alsbald zu Boden, und es stellte sich später heraus, daß er eine erhebliche Fleischwunde davongetragen hatte, deren Heilung längere Zeit erforderte. Der Leiter des Schlittens war der Mechaniker Heinrich B., welcher auf Grund des Vorfalls in der Folge vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 15 M. Geldstrafe, auch zur Entrichtung einer Buße von 10 M. an den Verleichten verurteilt wurde. B. ist der Ansicht, daß nicht ihm, sondern den Polizeibeamten die Schuld an dem Vorfall treffe, er hat dabei das Rechtsmittel gegen das Schöffengerichtsurteil eingelegt, auch die Strafamminer jedoch sah eine grobe Fahrlässigkeit in der Schnelligkeit der Fahrt, der Fahrer zur Nachzeit usw. Sie bestätigte daher das erste Urteil in allen seinen Teilen.

ag. Bekannter übermut. Am Abend des 23. Mai sahen mehrere junge Leute, unter ihnen auch der Chauffeur Hugo C., der Meiergehilfe Wilhelm E. und der Handlungsgehilfe Karl E., in der Wirtschaft zur „Schleifmühle“. Der Altkohl tat bald das Rötige, um die jugendlichen Gemüter in etwas erregte Stimmung zu versetzen, die man auch „Raufsturm“ nennt. In dieser Stimmung mißhandelten die Genannten den Lüdner Jean R. von hier, mit dem sie schon früher einmal einen Disput hatten. Die Folge davon war, daß R. 14 Tage in ärztliche Behandlung ging. Das Schöffengericht nahm Rücksicht auf die Jugend der Burschen, hielt aber, um ihnen für längere Zeit den Mut etwas abzuhülen, eine exemplarische Strafe für angebracht. Es erkannte wider jeden auf eine Geldstrafe von 25 M., im Nichtzahlungsfall für je 5 M. 1 Tag Haft.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* Die Frankfurter Wahlrechtsdemonstrationen. Führer der Frankfurter Sozialdemokraten, der Redakteur Dr. Nauck und der Parteisekretär Wittich, die infolge der Wahlrechtsdemonstrationen am 13. März sechs und vier Wochen Haft erhalten hatten, wurden vom Schöffengericht gestern freigesprochen. Die Anklage stützte sich darauf, daß beide vom „Appelweinbügel“ im Frankfurter Stadtwald kurze Anfragen hielten, was als eine Versammlung unter freiem Himmel ausgelegt wurde, für welche keine Genehmigung eingeholt worden war.

* Ein wichtiges Urteil in dem Cölnner Arztreit hat die 5. Kammer des dortigen Landgerichts gefällt. Die „Frankf. Blg.“ berichtet darüber: Ein Arzt hatte sich gegen Zahlung von 3000 M. bestimmen lassen, sich dem Leipzig Verband gegenüber auf Ehrentur und gegen eine Konventionalstrafe von ebenfalls 3000 M. zu verpflichten, innerhalb 10 Jahren an seinem Ort Deutschlands, wo Streitigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen ausgebrochen sind, ärztliche Tätigkeit auszuüben. Gleichwohl ließ sich der Arzt im Februar 1909 in Köln nieder und wurde Krankenarzt. Daraufhin klagte der Verband in Leipzig beim dortigen Landgericht die Konventionalstrafe ein. Das Gericht entschied jedoch, daß der Vertrag, in dem der Arzt seine Freiheit verkaufte, den guten Sitten zuwidert und deshalb ungültig sei. Nun verklagte der Verband den Arzt beim Cölnner Landgericht auf Herausgabe der als Gegenleistung für dessen Verpflichtung gezahlten 3000 M. Denn wenn der Vertrag ungültig sei, so habe der Arzt auch diesen Betrag unrechtmäßig erhalten. Das Gericht wies aber den Verband auch hier ab. Es liege zwar hier, sagt das Urteil, auf beiden Seiten ein Verstoß gegen die guten Sitten vor. Das R.-B. bestimmt aber für solchen Fall beiderseitiges unsittliches Verhaltens in § 817, daß die Rücksichtserfordnung des Geleiteten ausgeschlossen sei.

Sport.

Wie gewettet wird.

(Beobachtungen vom Rennplatz.)

Die Pferderennen würden wohl längst ihre große Beliebtheit in breiten Schichten der Bevölkerung eingebüßt haben, wenn sie nicht die Gelegenheit böten, einmal mühevlos Geld zu verdienen. Aus reiner Sportsbegeisterung gehen mit wenigen Leuten zum grünen Rasen und auch sie machen gerne eine kleine oder große Wette. Das Geheimnis jeder Rennwette ist der Tip. Wer keinen guten Tip hat, verliert sein Geld, und verlieren will eben niemand, er möchte mit ein ganz klein wenig gewinnen, aber keinesfalls etwas einzubüßen. Ein wirklicher Sportsmann wettet naturgemäß nach seiner Kenntnis des Pferdes. Solche Wissenschaft ist wertvoll, wenn man wetten will. Aber über sie verfügt eben nur ein kleiner Teil der Rennplatzbesucher. Die anderen müssen sich schon so durchsetzen. Vor allen Dingen laufen sie eine Sportzeitung und sehen nach, was sie für Tips gibt. Das stimmt oftmals, oft aber auch nicht. Sehr viele Leute wetten auf den Namen des Pferdes. Imponierte ihnen sein Name, so werden 10 M. risikiert. Wer z. B. am Sonntag auf „Manolesco“ setzte — der Name ist ja weltbekannt — der bekam für 10 M. 212 M., ein schönes Geld, besonders wenn man gleich 100 M. gesetzt hat. Auch der „Adler“ am Samstag war nicht schlecht und „Blondel“ konnte auch als Erster landen. Wieder andere setzen stets auf den gleichen Reiter. Lieutenant Braune, der bekannte Herrreiter, gilt für Laufende als guter Tip, nicht mit Unrecht. Wieder andere setzen ihr Geld stets auf Pferde aus einem bestimmten Stall, Weinberg, Tepper-Lässti, Gallofer usw. Sie sagen sich, aus einem guten Stall kommen gute Pferde. Ganz richtig, aber welches wird unter

den guten das beste sein? Vorsichtige Leute wetten nur bei Flachrennen. Durch ein solches kommt fast jedes Pferd glatt durch, während bei Hürden- und Jagdrennen, die meist über eine längere Strecke gehen, viel Versager vorkommen. Auch das Ausbrechen ist bei solchen Rennen wahrscheinlicher als bei Flachrennen, denn das Laufen macht kaum einem Pferd ernstliche Schwierigkeiten. Todsfiche Wetten sind Platzwetten auf den Favoriten. Wird er nicht Erster, so kommt er sicher doch an zweite oder dritte Stelle, und man erhält mindestens sein Geld zurück. Immer schon angenehmer, wie ein Verlust. Am meisten wird verloren, wenn ein Outsider gewinnt. Der Favorit ist durchgefallen, mit ihm sind Tausende verloren. Ein Outsider wurde Sieger, auf den fast niemand gesetzt. Natürlich gibt es noch viele andere Wettermöglichkeiten, und hier dürfte manche zur Anwendung gekommen sein. Sie haben aber alle einen Fehler, sie sind unsicher. Für Gewinn garantieren kann keiner der Wettermöglichkeiten. Alle Wetten müssen mit dem Glück rechnen, daß man in diesem Falle am einfachsten Zusatz nennen kann.

* Sommerfest des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes. In Bierstadt fand am Sonntag unter dem Arrangement des „Radfahrerclubs Bierstadt“ das Sommersportfest des Gaus 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Herr Landrat, Namensberater b. Siegburg batte das Protokoll übernommen. Im Vorabend wurde das Fest, welches zugleich das 10jährige Stiftungsfest des feiernden Vereins bildete, durch einen Sommers im Saalbau „Räte“ eröffnet. Seitens der Bierstädter Vereine wurden die Glückwünsche überreicht. Der Gau 9 veranstaltete zugleich seine alljährliche Wandertafahrt dorthin, an welcher sich 18 Vereine und eine größere Zahl Einzelfahrer und Motorradfahrer beteiligten. Nachmittags bewegte sich ein imposanter Preis- und Blumenkorso durch die Straßen Bierstadts, anschließend auf dem Festplatz Wettkampf in Reitfahren. Herr Aug. Stift überbrachte hier die Glückwünsche des Gaus 9 und überreichte einen silbernen Pannenagel, desgleichen die Reiturniere. Die Preistrüttung ergab folgendes Resultat: 1. Bundesvereine, Gruppe a: 1. Volkstraherclub Frankfurt, 2. R.-Klub Erbenheim; Gruppe b: Germania-Dornheim; Gruppe c: 1. Raffovia-Frankfurt, 2. R.-Klub Wiesbaden. — 2. Richtbundesvereine: 1. R.-V. Rüsselsheim, 2. R.-Klub Dohrheim, 3. R.-V. Sonnenberg, 4. R.-Klub Autingen, 5. „Frisch auf“ Gräfenheim. — 3. Blumenseum, a: Bundesvereine: 1. Radtouristen-Club Wiesbaden, 2. R.-V. Wiesbaden 1904, b: Reichsbundesvereine: 1. R.-Klub Würtingen, 2. R.-Klub Dohrheim. — 4. Ritter-Schulreisen: Ehrenpreise: R.-V. Rüsselsheim. — 5. Schäfer-Schulreisen: 1. R.-Klub Dohrheim, 2. R.-Klub Sonnenberg.

* Wettkampf. Der Fußballclub Allemannia Stierstadt i. Taunus veranstaltete am 21. August ein nationales 50-Millimeter-Wettkampf, offen für alle Geher, sowie ein solches über 25 Kilometer für Geher, welche noch keinen Preis errangen. Wettkampf ist am 14. August. Melbungen, welchen der Einfach in Höhe von 2.50 M. befreigt sein muß, sind zu richten an Herrn Franz Bender in Stierstadt i. T., Feldbergstraße 10.



Die Baukonjunktur.

Die Hoffnung, daß nach der Aussperrung im Baugewerbe eine sommerliche Nachsaison den Ausfall an Arbeitsgelegenheit, den der Arbeitsmarkt gebracht hatte, bis zu einem gewissen Grade wieder eingeschränkt werde, kann man fallen lassen. Auch die Witterung begünstigte in letzter Zeit die Bautätigkeit nicht überall. In zahlreichen Gegenden hemmte intensives Regen weiter die Arbeiten im Freien, auch ist die Jahreszeit schon so weit vorgerückt, daß die sommerliche Ruhepause ein Aufleben der Bautätigkeit wieder unterbrechen würde. Daher röhrt es wohl, wenn wir aus vielen Orten die Nachricht lesen, daß die Bauunternehmer die Ausführung zahlreicher Bauten verschoben hätten, vielfach sogar schon bis zum nächsten Jahre. Kurz und gut, die Unternehmungslust hält sich in engen Grenzen. Das ist für den großen Kreis der vom Baugewerbe lebenden erwerbstätigen Bevölkerung wenig erfreulich, es ist aber noch vom Standpunkt der Bauunternehmer in gewisser Beziehung bedauerlich. Dieses Jahr ist Geld auch relativ billig. Ob im nächsten Jahr die Beschaffung der nötigen Kapitalien zu annähernd gleich günstigen Bedingungen wie dieses Jahr möglich ist, muß als fraglich bezeichnet werden. Denn wenn im nächsten Jahre, wie zu erwarten ist, Industrie und Handel mit steigendem Kapitalbedarf an den Geldmarkt herantreten, dann ist mit höheren Zinssätzen zu rechnen, was sich beim Bauen besonders rasch und intensiv zeigen würde. Aus allen diesen Ursachen ist es recht unerfreulich, daß die Bautätigkeit vom Frühjahr bis zum Sommer dieses Jahr die erwartete starke Belebung nicht erfahren konnte. Mag der Herbst auch noch eine Besserung bringen, er wird das Versäumte nicht mehr einzuholen vermögen. Ein Blick auf die Bautätigkeit in den verschiedenen Gegenden ergibt, daß sie schon ganz und gar das Gepräge der sommerlichen Ruhe an sich trägt. Im Osten Deutschlands ist der Geschäftsgang verhältnismäßig am wenigsten träge. In Königsberg befriedigt die private Bautätigkeit wenig, während für öffentliche Zwecke etwas regere Baulust herrscht. Insterburg und Allenstein weisen eine ziemlich lebhafte Tätigkeit auf; in Thorn werden die vor der Aussperrung begonnenen Bauten rege gefördert und in Elbing wird für private Zwecke befriedigend gebaut. Graudenz weist auch nach Aufhebung der Aussperrung keine Zunahme der Baulust auf. In den Provinzen Posen und Schlesien ist die Tendenz der Bautätigkeit überwiegend matt. In der Stadt Posen macht sich vornehmlich wieder eine Zunahme von Spekulationsbauten bemerkbar. In Glogau, Liegnitz, Beuthen und ganz besonders in Hirschberg läßt die Bautätigkeit zu wünschen übrig, in Bromberg, Glatz und Ratibor ist sie etwas besser. In Nord- und Mitteleutschland ist die Tendenz fast allgemein matt. Schleswig-Holstein steht ganz im Zeichen der Mattigkeit: Ekensund, Kiel, Rendsburg u. a. weisen keine Belebung auf; es wird hier noch viel über leerstehende Wohnungen geklagt. Dagegen hat sich in Hamburg die Bautätigkeit wieder gebessert und auch in den Nachbarorten wird rego gebaut. In Pommern und Brandenburg ist die Baulust überwiegend gering; weder private Unternehmer noch Behörden machen Anstalten zu neuen Bauten. Sehr unbefriedigend gestaltet sich die Baukonjunktur in Königreich Sachsen. In Leipzig ruhte die Bautätigkeit auch noch nach der Aussperrung in Riesa und in Freiberg hielt sie sich in engen Grenzen; in Chemnitz und Dresden ist die Baulust ein wenig größer. Von mitteldeutschen Städten sind nur wenige mit lebhaften Geprägen zu nennen. In Thüringen hat die von der Aufhebung der Aussperrung erwartete Anregung der Bautätigkeit nicht eingesetzt; das gilt sowohl für die größeren Plätze, wie Erfurt, Gotha, Nordhausen, wie für die meisten kleineren Orte. Im Süden und Westen Deutschlands überwiegen die Gegenden, in denen der Geschäftsgang matt ist, ebenfalls. Von rheinisch-westfälischen Städten leiden besonders Münster, Dortmund, Düsseldorf, Lüdenscheid, Essen, Krefeld

unter einer ungünstigen Nachwirkung der Aussperrung, während in Hamm, Cöln und Aachen die Bautätigkeit sich etwas kräftiger belebt hat. Mainz, Worms und Frankfurt a. M. weisen noch einen schleppenden Beschäftigungsgrad im Baugewerbe auf. Während in Baden eine etwas flottere Bautätigkeit herrscht, ist sie in Bayern überwiegend matt. Ulm, Nürnberg, Augsburg, Passau, Nürnberg, Kempten stehen im Zeichen der Sommerruhe, nur in München ist die Tätigkeit etwas reger geworden.

Banken und Börse.

* Im preußischen Staatschuldbuch waren Ende Juni 250 Millionen auf 51.057 Konten eingetragen, das ist gegenüber dem Bestande vom 31. März d. J. eine Vermehrung um 46.50 Mill. Mark und 1885 Konten.

Industrie und Handel.

* Aktiengesellschaft Koertings, Elektrizitätswerke in Berlin. In 1909 wurden erworben das Pachtwerk Pr. Holland, sowie das Taunus-Elektrizitätswerk in Soden. Der Gesamtanschluß der Werke betrug Ende März 1909 8571 Kilowattstunden (6506 Kw.). Die Betriebseinnahmen betrugen 953 128 M. (823 884 M.), der Installationsgewinn 80 817 M. (55 133 M.). Andererseits haben sich die Betriebskosten auf 433 202 M. (392 267 M.), die allgemeinen Unkosten auf 30 391 M. (14 721 M.) erhöht. Nach Abschreibungen von 203 638 M. (181 947 M.) und nach Überweisung von 104 966 M. (92 735 M.) an den Erweiterungsfonds, sowie von 7801 M. (2779 M.) an das Delkredekonto ergibt sich ein Reingewinn von 252 395 M. (217 731 M.), woraus 7 Proz. (6 1/2 Proz.) Dividende verteilt werden sollen. Die Kreditoren haben sich auf 641 198 M. (1. V. 229 150 M.) erhöht, darunter sind 400 545 M. Bankschulden. Wie der Bericht hierzu sagt, hat die Gesellschaft für den Ankauf der neuen Werke eine langfristige Schulds aufgenommen.

* Siegerländer Eisenstein-Syndikat. Die Direktion des Siegerländer Eisenstein-Syndikats hat die Mitglieder zu einer Versammlung auf den 27. d. M. nach Siegen eingeladen. Auf der Tagesordnung steht neben einer Aussprache über die Marktlage die Erstattung des Berichts über die Förder- und Absatzverhältnisse der letzten Monate. Die Abschlußtätigkeit für das zweite Halbjahr 1910 hat ziemlich gut eingesetzt, so daß eine Verringerung der Produktions-Einschränkung von 15 Proz. möglich wäre. Es ist aber einstweilen noch zweifelhaft, ob die nächste Versammlung schon darüber Beschlüsse fassen wird.

* Zahlungsschwierigkeiten. Im Konkurs der Getreidefirma M. A. Strauß in Marburg betragen die angemeldeten Forderungen etwa 900 000 M. Nach der bisherigen, allerdings noch nicht ganz geklärten Sachlage dürfte eine Quote von nur 10 Proz. zu erwarten sein.

Verkehrswesen.

* Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“, Bremen. Das Betriebsergebnis für 1909/10 soll günstiger sein als im Vorjahr, wo nach 492 873 M. Abschreibungen 385 776 M. Verlust aus dem Reservefonds zu decken blieben. Aber es ergibt sich jetzt die Notwendigkeit, auf eine Anzahl alter Dampfer erhebliche Abschreibungen zu machen, so daß bei deren nunmehriger einmaliger Vornahme doch wiederum ein stärkerer Verlust ausgewiesen werden müßte.

Verschiedenes.

* Petroleum-Ausnahm-Tarif. Auf zahlreiche Anfragen erwidert die „Auskunftsstelle des Hansa-Bundes“: Mehrfachen an ihn herangetretenen Wünschen gemäß hat der Hansa-Bund bereits im Mai dieses Jahres bei der Regierung Vorstellungen erhoben, um die Kündigung der Ausnahmetarife für die Einfuhr österreichischen Petroleums rückgängig zu machen. Der Hansa-Bund hat dies insbesondere deswegen für seine Pflicht gehalten, weil die Rückwirkung einer solchen Kündigung insbesondere Industrie, Mittelstand und selbständigen Detailhandel bei der augenblicklichen Konstellation des deutschen Petroleummarktes nachdrücklich treffen müßte. Es wurde dem Hansa-Bund auch von amtlicher Seite in Aussicht gestellt, daß man in eine Prüfung und genaue Untersuchung der vorliegenden Frage eintreten werde. Nunmehr ist die Kündigung rückgängig gemacht worden; die bisherigen Sätze für die Einfuhr des österreichischen Petroleums bleiben bestehen.

* Der Saatenstand des Auslandes. Nach den bei dem Internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom eingelaufenen Berichten war der Saatenstand am 1. Juli unter Zugrundelegung des zehnjährigen Durchschnittsertrages an Winterweizen in Bulgarien 120 (im Juni 120), Großbritannien 102, Ungarn 121,8 (121), Niederlande 100, Schweden 108 bis 110 (107 bis 108), Vereinigte Staaten von Nordamerika 100,2 (97,7); an Sommerweizen in Bulgarien 120, in den Vereinigten Staaten Amerikas 70,7 (99,8); an Winterroggen in Bulgarien 120 (120); in Ungarn 112,4 (112), Niederlande 102, Vereinigte Staaten von Nordamerika 96,8 (100,8); an Gerste in Bulgarien 120 (120), in Großbritannien 102, in Ungarn 108,3 (108), Niederlande 96, Schweden 103 bis 106 (106); Hafer in Großbritannien 100, Ungarn 95,7 (95), Niederlande 90, Schweden 104 bis 108 (108 bis 108), Vereinigte Staaten von Nordamerika 94,9. Außerdem liegen von einigen Staaten bereits Ernteschätzungen vor. Winterweizen: Italien 50 338 000 Dz., Ungarn 54 843 000 Dz.; Bulgarien 14 200 000, Rumänien 35 500 000 Dz.; an Winterroggen: Italien 1 370 000 Dz., Bulgarien 2 300 000 Dz.; an Gerste: Italien 5 233 000 und Ungarn 11 937 000 Dz.

Marktberichte.

ch. Fruchtpreise in Homburg v. d. H., 25. Juli. Alles per 100 Kilo. Weizen 19,75—20,25 M., Roggen 15,25—16,25 M., Braugerste 17,25—18,25 M., Futtergerste 13,75—14,25 M., Hafer 15,25—16,25 M., Erbsen 36—40 M., Linsen 30—35 M., Bohnen 30—34 M., Eßkartoffeln alte 6,20—6,50, neue 10—12 M., Heu 8,20—8,70, Rüschstroh 6,20—6,50 M., Krumm- und Preßstroh 4,80—5,10 M., Butter per Kilo 2,60—2,80 M., Eier per Schock 5,20—5,70 M., Vollmilch 0,22 M. per Liter.

ch. Fruchtmärkte zu Weilburg a. d. L., 25. Juli. Alles per 100 Kilogramm. Weizen 19,90—20,50 M., Roggen 14,85 bis 15,15 M., Futtergerste 14,90—15,20 M., Hafer 14,10—14,35 M., Erbsen 31,50—32,20 M., Linsen 24,80—26,20 M., Bohnen 31,30 bis 32,50 M., Eßkartoffeln alte 5—5,50 M., neue 14,50—16,60 M., Heu alles 5—5,50 M., neues 4,10—4,40 M., Rüschstroh 6 bis 6,30 M., Krumm- und Preßstroh 4,50—5 M., Eßbutter per Kilogramm 2,30—2,50 M., Eier per Schock 3,60—4,20 M., Vollmilch per Liter 0,22 M.

ch. Fruchtpreise im Lahntal und auf dem Westerwald, 24. Juli. Diez: per Mutter: roter Weizen 17—17,25 M., Roggen 11,90—12,20 M., Braugerste 8,90—9,20 M., Hafer 7,50 bis 7,80 M., Butter per Kilo 2,20—2,40 M., Eier per Schock 4,20 bis 4,50 M., Hadamar: Durchschnittspreis per Mutter: roter Weizen (massauischer) 16—16,50 M., Roggen 11,10—11,60 M., Hafer 7,30—7,70 M., Butter per Kilo 2,20 bis 2,35 M., Eier per Schock 4,20 M., Hachenburg: Weizen, per Mutter zu 450 Pfund, 4,10—4,50 M., Roggen 33,70—34,50 M., Kartoffeln per Zentner 3,30—3

einer alles versengenden Hitze und Dürre einen Ausfall von 2–3 Millionen Tonnen haben wird, gesellt sich nun mehr die Gewißheit, daß auch die russische Weizenernte keine überschwellige sein wird, sondern sich mit einem mittleren Ertrag wird begnügen müssen. Aber damit noch nicht genug. Auch der bisherige Glauben an eine gute Ernte in den Importstaaten Europas ist besonders im Hinblick auf Frankreich bedenklich ins Wanken geraten. Und dies war es, was dem Markt in der letzten Woche sein besonderes Gepräge gegeben und zu seiner weiteren Befestigung wesentlich beigetragen hat. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Marktlage und der voraussichtlichen Preisbildung wird man sich indes davor hüten müssen, nun von einem Extrem ins andere zu geraten. Wenn auch die Weltmarkte in Brotgetreide nicht die erwartete Rekordernie sein wird, so wird sie voraussichtlich doch noch eine mittlere Ernte aufweisen, wenigstens quantitativ, während die eigentliche Gefahr, besonders beim Roggen, mehr in der Schädigung der Qualität infolge ungünstigen Erntewetters besteht. Dazu kommt, daß beim Weizen Argentinien erst im Laufe des nächsten Winters den Ausschlag geben wird. Der deutsche Markt ist der Aufwärtsbewegung auf dem Weltmarkt, wenn auch nur zögernd, gefolgt. Vor allem hat sich die weitere Preisbesserung infolge des Mangels an alter Ware und der Verzögerung der Ernte auf greifbare Ware und auf Juli lieferung erstreckt. Die Preisspannung zwischen Juli- und Oktober-Weizen ist in Berlin bis auf 18 M. gestiegen, während sie zwischen Juli- und Oktober-Roggen etwa 7 M. beträgt. Für Weizen laufen die Ernteaussichten im allgemeinen noch gut, während sie für Roggen infolge des auch in der letzten Woche noch anhaltenden Regenwetters weniger zuversichtlich gestimmt sind und nur eine Mittelernte in Aussicht stellen, so daß die vorjährige Rekordernie keines erreicht wird. Der in den Handel kommende neue Roggen wird hinsichtlich der Qualität sehr verschieden beurteilt, teils sehr günstig, teils aber auch abfällig. Für die Sommerfrüchte, besonders für Hafer, darf selbst eine Mittelernte wohl nicht mehr erwartet werden. Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am leichten Marktlage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	148% (+ 3%)	—
Danzig	208 (+ 1)	(+) 156 (+ 1)	
Stettin	210 (+ 5)	149 (+ 6) 152 (+ 2)	
Posen	211 (+ 2)	143 (—) 153 (+ 4)	
Breslau	209 (—)	143 (—) 154 (+ 5)	
Berlin	216 (+ 4)	149 (+ 3) 173 (+ 1)	
Magdeburg	208 (+ 2)	148 (+ 3) 163 (—)	
Halle	204 (+ 6)	156 (+ 4) 168 (+ 3)	
Leipzig	218 (+ 6)	156 (+ 2) 170 (—)	
Dresden	217 (+ 3)	154 (+ 1) 167 (—)	
Braunschweig	208 (+ 3)	145 (—) 163 (+ 1)	
Kiel	—	145 (+ 3) 165 (+ 2)	
Hamburg	197 (+ 2)	150 (+ 5) 175 (+ 2)	
Hannover	208 (+ 1)	153 (+ 4) 166 (+ 4)	
Düsseldorf	—	(—) (—) (—)	
Frankfurt a. M.	215 (+ 5)	157% (+ 2%) 160 (—)	
Mainz	217% (+ 5)	165 (—) 162% (+ 1)	
Straßburg	220 (+ 5)	170 (—) 175 (—)	
Stuttgart	—	(—) (—) 160 (+ 2%)	
München	220 (— 4)	156 (—) 164 (—)	

Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 25. Juli 1910.

Stachelbeeren I. Qual. 16, II. Qual. 12–14. Johannisbeeren I. Qual. 18–20, schwarze, I. Qual. 25. Himbeeren I. Qual. 45–50, II. Qual. 35–40. Aprikosen I. Qual. 30–35, II. Qual. 22–28. Orangen I. Qual. 20. Kirschen I. Qual. 30–35. Sanoker Kirschen I. Qual. 40–45. Pfirsichen I. Qual. 20. II. Qual. 10–12. Heidelbeeren I. Qual. 18, II. Qual. 12–14. Mirabellen I. Qual. 35, II. Qual. 2b–28. Reinecklauden I. Qual. 25, II. Qual. 20–22. Äpfel I. Qual. 20–25, II. Qual. 12–16. Falläpfel I. Qual. 6–8. Birnen I. Qual. 18–30, II. Qual. 10–14. Zwetschen I. Qual. 25. Gewächshaus-Trauben I. Qual. 150. Nüsse I. Qual. 20. Haselnüsse I. Qual. 40. Brombeeren I. Qual. 35. Pfirsiche I. Qual. 40–50, II. Qual. 30–35. Alles per 50 Kilo = 1 Zentner in Mark.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 26. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	leistete Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	166.75	166.40
6 Commerz- u. Discontobank	113.10	113
6½ Darmstädter Bank	130.25	130.10
12½ Deutsche Bank	251.25	231.10
8 Deutsch-Asiatische Bank	145	144
5 Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.75	107.50
9½ Lsconto-Commandit	186.50	185.70
8½ Dresdenner Bank	156.60	150.25
6½ Nationalbank für Deutschland	122.75	122.75
10 Oesterreichische Kreditanstalt	210	—
5½ Reichsbank	143	143
7½ Schaaffhausen'scher Bankverein	142	142
7½ Wiener Bankverein	—	—
4 Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	146
8½ Berliner Grosse Straßenbahn	183	183
5½ Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.25	121.25
6 Hamburg-Amerik. Paketfahrt	140.50	140.40
0 Norddeutsche Lloyd-Aktien	109.25	108.90
6½ Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	156.75
0 Gester. Südbahn (Lombarden)	21	21
6½ Gotthard	—	—
0½ Oriental. Eisenb.-Betrieb	148.25	146.50
6 Baltimore u. Ohio	106.25	105.90
6 Pennsylvania	127.80	—
4½ Lux. Prinz Henri	138.10	138.70
10 Neue Boden-Gesellschaft Berlin	146	146.25
5 Süd. Immobilien 60 %	91.30	91.30
0 Schöfferhof Bürgerbräu	87.25	87.50
0 Cementw. Lothringen	11.25	11.1
27 Farbwerke Höchst	490	487
32 Chem. Albert	477	474.50
10 Deutsch Uebersee Elektr. Act.	177.80	178
6 Feltex & Guilleaume Lahm	141.80	141.80
5 Lahmeyer	110.50	110.80
6 Schnickert	157.25	157.75
9 Rhein-Westfäl. Kalkwerke	159	158.75
25 Adler Kleyer	413.75	413
15 Zellstoff Waldhof	216.75	250.90
12 Bochumer Guße	223.80	229.10
5 Buderus	107.30	107.80
10 Deutsc-Luxemburg	201.50	202
8 Eschweiler Bergw.	185.75	185.10
8 Friedrichshütte	132.75	131.50
9 Gelsenkirchener Berg	204.80	204.40
0 do. Guss	83	82.10
8 Harpener	189.80	191.75
19 Phönix	222.75	221.50
4 Laurahütte	174.60	174.60
18 Allgem. Elektr. Gesellsch.	267	267.75

Tendenz: bestätigt.

Unwetter und Hochwasser.

Wb. Essen, 26. Juli. Die Ruhr und die Emser führen schweres Hochwasser mit sich. Der Damm, der bei der Emserregulierung errichtet wurde, ist an drei Stellen gebrochen. Das überströmende Wasser richtet großen Schaden an.

Wb. Wiesbaden, 26. Juli. Die Emser ist beständig im Steigen begriffen. Die Niederkünste sind vollständig überflutet. Das Gelände von Schloß Grimberg bis Brücke ist in einen See verwandelt. Auch die Nebenläufe der Emser führen Hochwasser. Man sieht von den Getreidefeldern kaum noch die Ahren über den Wasserspiegel hervorragen. Auch bei Horst sind weite Strecken überflutet. Die neue und die alte Emser haben sich vereinigt. Die Arbeiten am neuen Emserdamm müssen eingestellt werden. An verschiedenen Stellen haben sich Dammrutschs ereignet.

Wb. Straßburg, 26. Juli. Vom Obertheim wird starles Steigen des Wassers und Hochwasser gemeldet. Am Niedertheim sind weite Flächen unter Wasser. Von den Getreidefeldern sind nur die Ahren sichtbar. Stellenweise wird der Verkehr durch Röhne verhindert.

Wb. Mainz, 25. Juli. Der vom Unwetter betroffene Landstrich, etwa 30 Kilometer breit, 100 Kilometer lang, gehört zu den reichsten, bevölkerungsreichsten, dicht bebauten Teilen. Am schwersten haben die zahlreichen Baumwoll- und Seidenpinnereien und sonstigen Fabriken gelitten. In Busto Arzio beträgt der Schaden etwa 3 Millionen, in Saton desgleichen. Bislang wurden 53 Tote gezählt. In Legnano war flüssige Nacht hereingebrochen. Dabei war es dermaßen schwül, daß man nicht mehr atmen konnte. Als auf einmal alles zusammenprasselte, erhob sich ein wildes Geschrei. Viele Frauen fielen ohnmächtig zu Boden, andere rannten wie wahnsinnig ins Freie.

Wb. Budapest, 25. Juli. Wie in Mittel- und Südeuropa, herrschte gestern auch in Ungarn, namentlich im Komitat Arva, starkes Unwetter. In Alsó-Kubin brach um 2 Uhr nachts ein Orkan mit furchtbarem Hagelschlag los. Danach folgte eine stundenlang währende Regensturm. Alle Brücken sind fortgerissen, der Arvaschluß überschwemmt die Stadt vollständig. Dreißig Personen sollen ertrunken sein, doch ist diese Meldung bisher noch nicht bestätigt.

Letzte Nachrichten.

Kein Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz.

Wb. Berlin, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Verschiedene Blätter haben die Nachricht einer Korrespondenz, der "Politischen Rundschau" wiedergegeben, daß Staatssekretär von Tirpitz seinen Abschied eingereicht habe und daran ihrerseits eine Reihe Kombinationen über die möglichen Gründe des Abschiedsgesuches geltend stellten. Die Nachricht der "Politischen Rundschau" ist, wie das "Wolfsche Telegraphen-Bureau" mittelt, frei erfunden.

Die Reise des Kaiserpaares nach Deutschland.

Wb. Petersburg, 26. Juli. Nunmehr wird bestätigt, daß sich der Gesundheitszustand der Kaiserin derart verbessert hat, daß sie im September die geplante Reise nach Darmstadt antreten kann. Bei dieser Gelegenheit wird auch der deutsche Kaiser mit dem Kaiser eine Zusammenkunft haben.

Diplomatenbesuche.

Wb. Marienbad, 26. Juli. Der Staatssekretär des Außenw. Abteil. v. Alberen-Wächter trifft am Mittwoch hier ein und wird auf Einladung des Bürgermeisters in der Villa "Engelnsland" wohnen. Sofort nach seiner Ankunft wird zwischen Alberen-Wächter und dem Grafen Lehenthal eine Konferenz stattfinden.

Automobilunfall eines spanischen Ministers.

Wb. Madrid, 26. Juli. Der spanische Justizminister ist gestern auf dem Marktplatz von Recalada mit seinem Auto gegen eine Kaffeestube geschockt. Der Chauffeur wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt, der Minister hat nur leichte Verletzungen erlitten.

Bestellung von türkischem Kriegsmaterial.

Wb. Konstantinopel, 26. Juli. Der gestrige außerordentliche Kabinettsrat beschloß, angesichts des wiederholten bulgarischen Banden bedeutende Versicherungen an die bulgarische Grenze zu senden. Gleichzeitig wurden neue große Bestellungen an Geschützen und Munition bei Krupp und Armstrong gemacht unter der Bedingung, daß die Lieferung spätestens Ende Oktober erfolgt.

Entlassung zweier russischer Generale.

Wb. Petersburg, 26. Juli. In militärischen Kreisen erregt die Entlassung zweier Generale in Wlina, des Divisionskommandeurs Doppengut und des Brigadecommandeurs Boreow, Aufsehen. Ihre Entlassung wird durch unvorsichtige Behandlung militärischer Dienstgeheimnisse erklärt.

Ein kritischer Tag in Spanien.

Wb. Barcelona, 26. Juli. Angesichts der heutigen Jahrestagfeier der vorjährigen Revolution sind hier die widerstreitenden Gerüchte im Umlauf. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft hat anonyme Drohungen erhalten, daß heute kein Wagen umgestellt gelassen werden solle. Schon gestern wurden die Straßenbahndepots polizeilich gesperrt. Eine große Anzahl Arbeiter hat beschlossen, heute zu feiern, und erst morgen mittag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Behörden haben in Voraussicht zu erwartender Unruhen die weitgehendsten Vorsichtsmahrgeln getroffen. 10000 Soldaten und 2000 Gendarmen und Polizisten sind aufgeboten.

Die neue Highwelle in den Vereinigten Staaten.

Wb. New York, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus vielen Gegenden der Vereinigten Staaten wird große Höhe gemeldet. In New York sind gestern zwölf, in Pittsburg sechs, in Philadelphia vier und in Boston und Baltimore je zwei Todessäße infolge Hochschlag zu verzeichnen gewesen.

Rom im Dunkel.

Wb. Rom, 26. Juli. Die hiesigen Gasarbeiter sind gestern abend plötzlich in den Aufstand getreten.

Infolgedessen blieb die Stadt während eines großen Teiles der Nacht in völliges Dunkel gehüllt. Die Beleuchtungen mußten sich mit Hilfsmotoren behelfen und erschienen mit großer Verzögerung.

Bergstürzte Bonbons.

Wb. London, 26. Juli. Ein Vergiftungsversuch wurde in Marylebone im Westen von London verübt. Ein Fräulein Laurain erhielt ein Paar Bonbons zu gejagt. Die austollende Farbe der Bonbons veranlaßten die Dame, diese untersuchen zu lassen, und man fand, daß sie einen großen Brozenthas Suolimat enthielten. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung einer Freundin der Dame, die jedoch die Täterschaft entschieden leugnete.

Amtliche Anzeigen

Richtamtliche
Anzeigen

Verzeichnis
der in der Zeit vom 11. Juli bis einschließlich 19. Juli 1910 bei der Königlichen Polizeidirektion ange meldeten Fundstücken.

Gefunden: 3 Portemonnais mit Inhalt, 1 silberne Halskette mit Anhänger, 1 Kugel aus weißer Perle, ein Weißfingerring mit Stein, 2 schwere Spangen, 1 silberne Herrenuhr mit Kette und Anhänger, 1 weißer Kinderzirkuszirkus, 1 Röhr in rot, eine Rose, Holzdruck, ein Herren-Holzdruck, 1 rote Stanzenbüste, 1 Herren-Röhr, 1 lederner Taschen-Sonnenhut, ein Stoffschwanz-Röhr, ein Palet aus licher Schriftrolle, 1 Hundemaulschlüssel, 1 Gartenschlüssel, 1 fünfzippiges Messer, 1 braunes Lederetui nebst Portemonnaie mit Schlüssel.

Bugelaufen: 5 Hunde, 2 Jagdhunde: 1 Kanarienvogel.

Straußverlegerung.

Mittwoch, den 27. Juli er., vorm. 11 Uhr, versteigerte ich in Hessenstr. 24 folgende Objekte öffentlich meist-bietend gegen Vorschaltung:

1 Gitarre, 1 Vogelkäfig, 1 Badewanne, 1 Büffett, 1 Schreibsekretär, Tische, 1 Schreibtisch, 1 Glasschrank, 1 Divan, 3 Majolikasachen, ein Blumenstrauß, 5 Palmen, 2 rote Blütensträuße, Wanduhren, 1 Landauer Chaise, 2 Victoria-Wagen, 1 Divan m. Umbau, Wachtel, u. Bergl. m.; nachmittags 3 Uhr am Ort u. Stelle, Mainzer Straße 74,

folgende Materialien u. Steine usw.: 4 Kapitole, 10 Treppenläufen, ein Grabstein, Säbels, Grabsteinfassung, 11. Grabstein, 4 Sofas, 4 Stühle, Steine, 6 Grabdenkmäler, 4 Säulen, Mauerabdeckung, 80 Einfassungen, 1 Träger, 38 Steine, 4 Einfass., 2 Wasserhähne, 16 Steine, 43 fl. Steine, 43 Bogen, 1 Halle, zwei Schuppen, 400 Sack Terrazzo, 120 leere Säcke, 150 Sac Granitplast, 2 Rundamente, 120 Sac Terrazzo, Förmung, 50 neue Steine, 115 bis. Formen, 1 Träger, 1 Wölfe, Wolfskopf, 81 bis. Steine, 5 Stühle, 4 Gartensteine, Halle m. Modellen.

Die Versteigerung nochmitten findet vorzugsweise jeden Mittwoch, Wiesbaden, den 26. Juli 1910. Baur. Gerichtsvollzieh. Hömerich, 3. Hellenestraße 5;

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Juli 1910, mittags 12 Uhr, versteigerte ich im Versteigerungskloster

Hellenestraße 5:

1 Bibliothekschränke, 2 Büffets, ein Klavier, 1 Spiegel, 1 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Regulator, ein Eisentrunk u. 2 Armbänder öffentlich zwangsweise gegen Ver zahlung.

Wiesbaden, den 26. Juli 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Hohenstaufenstraße 14, 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Juli er., mittags 12 Uhr, versteigerte ich im Hause Hessenstr. 7 hier: 1 Blüscherkasten, 3 Vertiefen, 1 Schreibtisch, 2 Kleider schränke, 1 Divan, 1 Regulator, ein Eisentrunk u. 2 Armbänder öffentlich zwangsweise gegen Ver zahlung.

Wiesbaden, den 26. Juli 1910.
Londorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Freitag, den 29. Juli, vorm. 11 Uhr, wird in Wiesbaden vor der Kirche eine Linde, tabellierter Stamm von 0,80 m. obm. öffentlich versteigert werden.

Der Kirchenvorstand.

Von der Reise zurück.**Dr. med. SartoriuS.****Zahnarzt Giller
verreist**

von 30. Juli bis 21. August.

Reisekoffer — Kaiserkoffer,
nur solide Ware, werden zu jedem Preis verkauft. Sältiere **Pt. Lammert**, Hengergasse 18 (gegr. 1870), Telefon-Nr. 4631. Alle Reparaturen möglich. B. Schneiderin empf. f. a. Laden, zu Hause. Scharnhorststraße 19, 4 r.

Kapitalist

mit 10—15 Mille zur Ausbeutung einer patentierten, approbierten, aussichtsreichen Spezialmaschine (größeres Objekt) gefunden. Reisekoffer erwerben unter **P. & W. 4228** an **studolf Mosse**, Worms a. Rh. F 135

Eine ältere ausständige Persönlichkeit sucht in dringender Lage 150 Mark auf drei Monate, um ihren Haushalt auszuholen, der ihr infolge schwerer Krankheit u. Todestag einbehalten wird. Uf. u. **D. 252** an den Tagbl.-Verl. erw.

Herren od. Damen

jeden Standes können den Postversand eines **Frauen- oder Knabenartikels** übernehmen. 10—20 M. er ordentlich, hohe Verdienst. Öffnen bis Mittwoch abend können nur berücksichtigt werden unter **T. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Gut mögl. Zimmer auf ca. vier Wochen ab 8. August, eventl. mit voller Bezahlung von drittem Gepäck get. Öffnen mit Preisangabe an **Magnus**, Berlin, Tempelbergr. 23, erw. F 135

Ein einfaches Kinderfräulein od. Kindergartenmutter für 2 Kinder von 4 u. 9 Jahren gesucht. Öffnen unter **U. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Ein flücht. Fahrkredit gefundt Mainzer Straße 41a, 5780

Buchhalterin

u. Verkäuferin, seit mehreren Jahren in der

Installations- und Beleuchtungs-Branche

tätig, in noch unreg. Stellung, sucht sich per 1. Okt. z. veränd. ev. o. u. auswärts.

Ges. Aufr. erw. u. **St. 280** a. Tagbl.-Verl.

Wiesbaden, den 26. Juli 1910.

A

Adler, Kfm., Elberfeld — Gr. Wald

Adorf, Kfm., Bonn — Rheinhotel

Ahrenbeck, m. Fr., Bremen

Wiesbadener Hof

Allsand, Kfm., m. Fr., Blankenstein

Günter Wald

Alwert, Kfm., Wilsbach, Reichsnot

Americaner, Kfm., Köln — Gr. Wald

Andre, m. Fr., Philadelphia

Hotel Nassau u. Cecilia

Anschel, m. Schwet., Köln, Gr. Wald

Arndt, Kfm., Koblenz — Europ. Hof

B

Bachmann, Hptm., Metz — Quisisana

Bauf., Kfm., Köln — Grüner Wald

Baker, Rent., m. Fam., Boston

Hotel Wilhelm

Barkownick, Kfm., Russland

Stiftstraße 3

Bartscher, Fabrik, m. Fr., Düsseldorf

Hotel Reichspost

Bauer, Fr., Kgl. Musikdirektor, Ulm

Hotel Schützenhof

Bauszus., Hptm., Köln, Marktstr. 14, 1

Ebeler, Fr., m. Tocht., Köln, Z. Falken

Beck, Fr., Goch — Engl. Hof

Beck, Fr., Düsseldorf — Engl. Hof

Beckenbach, Kfm., Saarbrücken

Wiesbadener Hof

Becker, Kfm., Bonn — Rhein-Hotel

Becker, Kfm., m. Fr., Köln

Gartenstrasse 18

Becker, m. Fr., Hamburg, Römerbad

Becker, Halle — Central-Hotel

Beckmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof

Bier, Fr., Bern — Augenheilanstalt

Bennia, Fr., New-York — Kaiserhof

Graf v. Benyowsky, Abgeordneter, m.

Graf, Budapest, Vier Jahreszeiten

Berend, Direktor, Saarbrücken

Taunus-Hotel

C

Berg, Bergwerksdirektor, m. Fr., Fritz

I. W. — Wiesbadener Hof

Berger, m. Fr., Amerika, Hotel Berg

Berger, m. Fr., Düsseldorf, Zum Römer

Berger, Fr., Amerika — Hotel Berg

Bernheimer, New-York — Hotel Rose

Bessendorf, Breslau — Stadt Biebrich

Besenbrück, Barmen — Neue Post

Boutler, Kfm., Berlin — Einhorn

Betz, Fr., Rektor, Eisenach, Hot. Adler

Bonatzki, Chemnitz — Hotel Rose

Bill, London — Hotel Reichsnot

Birnbau, Stad., München, N. Adler

Blumien, Fr., Frankfurt

Albrechtstraße 37

Bode, m. Fr., Halle — Zur Post

Böcher, Rent., m. Fr., New-York

Zwei Böcke

de Boeck, Rent., m. Fr., Brüssel

Viktoria-Hotel

Boehm, Referendar, Sagau, Central-Hot.

Bönninger, Kfm., Köln — Kronprinz

Böttmeyer, Dr. med., m. Fr., Nienburg

Emser Straße 5

Bonn, Architekt, Königswinter

Metropole u. Monopol

Bongmann, Oberförster, Dr., m. Fr.

Castellaun — Grüner Wald

Bothe, Apoth., m. Fr., Remscheid

Hansa-Hotel

Bramie, Frankfurt — Hotel Berg

Brändes, Kfm., Nordheim — Gr. Wald

Bret, m. Fr., u. Schwester, Utrecht

Metropole u. Monopol

Braunschweig, Leipzig — Hotel Krug

Breyer, Fr., Königsberg, Emse: Str. 5

de Breyne, Fr., Brüssel, Hobenzollern

Brückner, Rechtsanw., m. Fr., Löbau

Hotel Minerva

Bruno de Holl, Fr., s'Gravenhage

Villa Helene

Brymek, Prof., m. Fr., Brüssel

Hotel Berg

Gartenstrasse 18

Becker, m. Fr., Hamburg, Römerbad

Becker, Halle — Central-Hotel

Beckmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof

Bier, Fr., Bern — Augenheilanstalt

Bennia, Fr., New-York — Kaiserhof

Graf v. Benyowsky, Abgeordneter, m.

Graf, Budapest, Vier Jahreszeiten

Berend, Direktor, Saarbrücken

Taunus-Hotel

Gartenstrasse 18

Becker, m. Fr., Hamburg, Römerbad

Becker, Halle — Central-Hotel

Beckmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof

Bier, Fr., Bern — Augenheilanstalt

Bennia, Fr., New-York — Kaiserhof

Graf v. Benyowsky, Abgeordneter, m.

</div

Kurhaus Wiesbaden.

Anlässlich der Eröffnung der Rennbahn.

Grosse Kurhaus-Woche.

Dienstag, den 26. Juli (Dritter Renntag): Mail-coach-Fahrt 2½ Uhr ab Kurhaus nach der Rennbahn und zurück (Preis 5 Mk.).

8½ Uhr: **Monster-Militär-Konzert.**

Zusammenspiel von vier Militärschuppen.

Trommler- und Pfeifer-Korps.

Zum Schluss: Aufführung des Schlachtentgemildes von Saro.

Eintrittskarte: 1 Mk.

Bei ungeeigneter Witterung findet das Monster-Militär-Konzert im gr. Saale statt.

Mittwoch, den 27. Juli, ab 8½ Uhr:

Gartenfest.

8½ Uhr: **Doppel-Konzert.** Während desselben:

Gesangsvorträge des Koschat-Quintetts aus Wien.

Etwa 9½ Uhr:

Grosses Sport-Feuerwerk.

Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugs-karte für Abonnenten 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends.

Bei ungeeigneter Witterung 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert** im Saale unter Mitwirkung des **Koschat-Quintetts**.

Donnerstag, den 28. Juli:

Bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt mit Souper und Ball. Biebrich-Bingen und zurück.

Afahrt 6.30 abends Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). **Sonder-Dampfboot** d. Köln-Düsseldorf, Dampfschiffahrt.

An Bord: **Konzertkapelle.**

Kartenlösung: bis spätestens Dienstag, den 26. Juli, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurtaxkasse in der Wilhelmstraße. Preis (einschl. elektrischer Bahn, Schiffahrt und Souper ohne Wein): 6 Mk.

Freitag, den 29. Juli:

Undinen-Tänze bei Scheinwerferbeleuchtung

auf der im Weiher errichteten Bühne,

ausgeführt von einem Ballettensemble, bestehend aus 12 Damen unter Leitung der Ballettmeisterin Frau **Helene Baxmann** und unter Mitwirkung der Charaktertänzerin

Baronesse Wanda.

Eintrittspreise: Nummerierter Stuhlplatz längs des Weihers: 1. Reihe: 3 Mk.; 2. und 3. Reihe: 2 Mk.; im übrigen 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung findet die Veranstaltung am Sonntag, den 31. Juli, statt.

Samstag, den 30. Juli:

Venetianisches Nachtfest, Grosse Illumination des Kurgartens.

Doppel-Konzert.

Etwa 9 Uhr: **Polonäse um den Weiher.**

Gondelfahrt. Tanz im Freien.

Tagesfestkarte: 3 Mk.; Vorzugs-karte für Abonnenten: 1.50 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends. Bei ungeeigneter Witterung: 8½ Uhr:

Grosser Ball im Saale.

Kartenverkauf zu sämtlichen besonderen Veranstaltungen an den Tageskassen im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurtaxkasse in der Wilhelmstraße; zu den Veranstaltungen im Kurgarten auch an den Eingängen zu denselben.

F243
Städtische Kurverwaltung.

Restauration „Zum Stollen“

bei der Gasanerie.

Morgen Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab, findet das alljährlich beliebte **Stollen- und Kinderfest** statt. Für Unterhaltung, Konzert, Gesang (wie Entenschießen, Hammelverlosung etc.) ist bestens gesorgt.

Das Komitee.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr. Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5761 Gut gepflegte Biere: Steinhäusser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hofträteur.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Reliefsaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mt. Bündchen u. Rörde 50 Pf. u. 1 Mt. Rothen Dbd. 30 u. 50 Pf. Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsien 30 Pf., Hortensien 1.20 Mt., Edelhannen v. 80 Pf. an, Palmen 2 Mt., Kräne v. 80 Pf. an, Luxemburgfr. 1.30 gebl. Heidelbeeren 15 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Wirsing 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Römisches Kohl 3 Pf. 20 Pf.

Ebensen, billig,

Herderstraße 5, Zugemburgstraße 13, Ecke Ried-Gründer-Ring. — Tel. 6554.

Während der Dauer der baulichen Veränderungen bleibt unser Bureau täglich während der üblichen Geschäftsstunden unverändert für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

F480

Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft.

Krankenklasse für Frauen u. Jungfrauen. C. H.

Mittwoch, den 27. Juli ab, abends 8½ Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Wallstraße 2:

2. ordentliche Generalversammlung.

Ladesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr 1910.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Erfassen um pünktliches Erscheinen eingeladen.

F233
Der Vorstand.

Eine Woche in der Schweiz!

Besuch der schönsten Teile in bequemster Weise.

Abreisen von Basel: Sonntag, 31. Juli, u. 7. August.

Von Basel über Biel, Lausanne, Genfer See, Montreux, Vevey, Schloss Chillon, Les Avants, Zweisimmen, Spiez, Thunsee, Interlaken, Brienzsee, Brienz, Meiringen, Aare-Ehrlach, Reichenbachfälle, Alpbachfall, Brünigpass, Vierwaldstättersee, Brunnen, Axenstein, Axenstrasse, Tellskapelle, Rütli, Flüelen, Luzern und zurück nach Basel innerhalb 45 Tagen.

Erstklassige Ausführung.

Preis der Reise:
von Basel bis zurück Basel inklusive Bahn- und Dampferfahrt 3. Klasse

M. 120

(bei Fahrt 2. Kl. M. 17 Zusatz.)
voller vorzügl. Verpflegung
Hotels usw. Führung.
Kleine Teilnehmerzahl.

Prospekt durch:

F178

Lloyd-Reisebüro, Strassburg i. Elsass.

Große vollsaftige

Citronen

beste Qualität,

Stück 6 pf. 12 Stück 65 pf.

empfiehlt

Eiergroßhandlung P. Lehr,

Glenbogengasse 4. — Telefon 138.

1008

Die Bäckerei von Carl Fritz Wörstadt empfiehlt ihr sehr beliebtes

B15089

Rheinhessisches Bauernbrot,

schmackhaft, fräftig und lang frischhaltend.

4 Pf. - Pak 55 Pf.

3 Pf. - Pak 42 Pf.

Nur ebt, wenn im Umschlag mit Firma und Schuhmarke.

Erhältlich in den durch Blätter erkennbaren Geschäften. — Weitere Niederlagen werden erichtet durch den Vertreter Chr. Metzger, Hermannstraße 19.

B15089

Große vollfrische Eier ver. et. 6 pf.
Vollsaftige große Zitronen ver. et. 5 pf.

Grünberg's Eiergroßhandlung, Mauerstraße 21.

Mf. 9000.—

Jährl. Reinverdienst bei nur 2-3monatl. Tätigkeit. Hochsolides Unternehmen. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erforderl. Vermittel Mf. 700.

Offerten unter n. z. 1903 an Rudolf Mosse, Nürnberg. F135

Damen-Kopfwaschen mit Frisure und Ondulation 1 Mark.
G. Dette, II Michelsberg II.

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wissner & Wittkowsky, G. m. b. h.

(früher L. Grosch)

Girgsgasse 48, Tannusstr. 19, Nettelbeckstr. 24.

Telephon 1062.

992

Banzen

mit Brut vertilgt allein unter Garantie

Desinfektions-Institut Orgica
A. Lehmann,
27, II. Hellmundstraße 27, II.
Telephon 1222.

Verz. Auktionssteile u. Vermög. etc.
Nachforschungen! Beobachtungen!
Ehesäuren! Überhaupt! Delikate Sachen, an allen Plätzen der Welt.
Strenge diskret. — Telephon 4180.
Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, I.